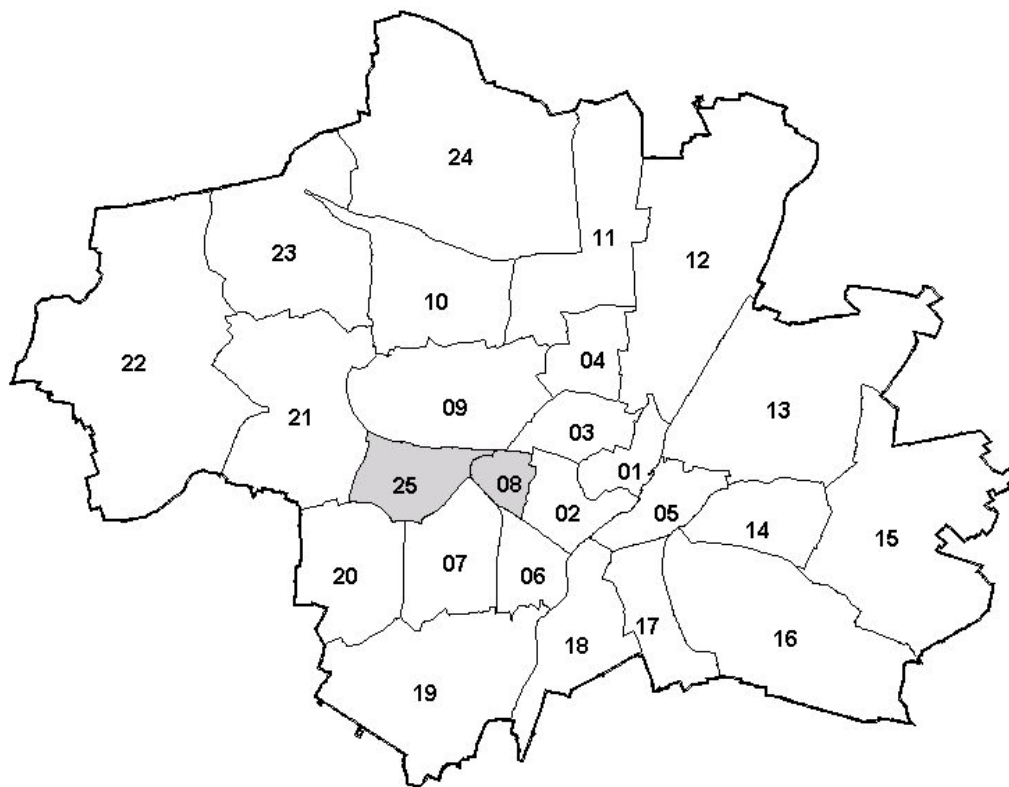




Regionaler Sozialbericht 2008 Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe



08 Schwanthalerhöhe
25 Laim

Veröffentlichung

Die Regionalen Sozialberichte 2008 werden – wie alle anderen Berichte zuvor auch - nur in elektronischer Form (im PDF-Format) veröffentlicht. Sie sind im städtischen Intranet und im Internet-Angebot der Landeshauptstadt München abrufbar bzw. werden auf Anfrage per Email zugesandt.

Ergänzende Informationen im städtischen Intranet:

[Leistungsbilanzen der Bezirksausschüsse](#)

Ergänzende Informationen im Internet:

<http://www.muenchen.de/soz/daten>

Impressum



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Zentrale
Sozialplanung und Sozialberichterstattung (S-Z-SP)
Orleansplatz 11
81667 München

Tel.: 089 / 233 – 206 87
Fax: 089 / 233 – 989 – 206 87

Redaktion:
Juliana Bauhofer

unter Mitarbeit von:
Michaela-Christine Zeller
Monika Blank, Gerlinde Felsche, Doris Schüle-Wolfsellner, Alexander Wunschmann

PDF-Erstellung: Andreas Langer

Kontakt: sozialplanung.soz@muenchen.de

Copyright: Nachdruck und Zitate nur mit Quellenangabe erlaubt.
München, September 2009

Hinweise zur Benutzung des Acrobat Readers

Folgende Tastenkombinationen erleichtern Ihnen, dieses Dokument zu lesen:

Lesezeichen öffnen/schließen: F4 oder F5 (je nach Version)

Begriffe im Dokument suchen: STRG+F

Ansicht verändern:

- Ganze Seite STRG+0
- Originalgröße STRG+1
- Fensterbreite STRG+2
- Seitenbreite STRG+3

Inhalt

Teil A	Einführung	Allgemeine Hinweise und Glossar
	1. Sozialregionen im Vergleich	Anhand ausgewählter Indikatoren sind alle 13 Sozialregionen in einer Grafik dargestellt.
	2. Stadtbezirke im Vergleich	Anhand ausgewählter Indikatoren sind alle 25 Stadtbezirke in einer Grafik dargestellt.
	3. Gesamtstadt	Entwicklung der Armutsdichte und Themenkarten zu sozialen Einrichtungen in München
Teil B	Sozialregion im Überblick	Auf einen Blick die wichtigsten Daten der jeweiligen Sozialregion zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur als absolute und als Anteils- oder Dichtezahlen. Zum Vergleich sind die entsprechenden Anteile / Dichten in der Gesamtstadt und der Rang der Sozialregion im Verhältnis zu den anderen Sozialregionen dargestellt.
Teil C	Stadtbezirk XY Stadtbezirk XY Stadtbezirk XY	Alle zur Sozialregion gehörenden Stadtbezirke werden anhand ausgewählter Daten zur Bevölkerungsstruktur, Sozialstruktur, Daten zur sozialen Infrastruktur und zu Strukturdaten zu Wohnen und Bauen dargestellt.

Inhaltsverzeichnis

Teil A

Einführung

1. Sozialregionen im Vergleich

Abb. A1	Sozialregionen – Bevölkerungsgröße
Abb. A2	Sozialregionen – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund
Abb. A3	Sozialregionen – Anteil der ausländischen Bevölkerung
Abb. A4	Sozialregionen – Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung
Abb. A5	Sozialregionen – Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung
Abb. A6	Sozialregionen – Haushalte mit Kindern
Abb. A7	Sozialregionen – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
Abb. A8	Sozialregionen – Anteil der Arbeitslosen
Abb. A9	Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II
Abb. A10	Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
Abb. A11	Sozialregionen – Wohngelddichte
Abb. A12	Sozialregionen – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)

2. Stadtbezirke im Vergleich

Abb. A13	Stadtbezirke – Bevölkerungsgröße
Abb. A14	Stadtbezirke – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund
Abb. A15	Stadtbezirke – Anteil der ausländischen Bevölkerung
Abb. A16	Stadtbezirke – Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung
Abb. A17	Stadtbezirke – Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung
Abb. A18	Stadtbezirke – Haushalte mit Kindern
Abb. A19	Stadtbezirke – Armutspopulation 2007
Abb. A20	Stadtbezirke – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
Abb. A21	Stadtbezirke – Anteil der Arbeitslosen
Abb. A22	Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II

Abb. A23	Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
Abb. A24	Stadtbezirke – Wohngelddichte
Abb. A25	Stadtbezirke – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)
Abb. A26	Stadtbezirke – Durchschnittliche jährliche Kaufkraft

3. Gesamtstadt

Abb. A27	Entwicklung der Armutsdichte in München (Zeitreihe)
Karte 1	Alten- und Pflegeeinrichtungen
Karte 2	Einrichtungen der offenen Altenhilfe
Karte 3	Einrichtungen der offenen Behindertenarbeit
Karte 4	Offene Kinder- und Jugendarbeit
Karte 5	Angebote der schulbezogenen Sozialarbeit
Karte 6	Projekte der quartiersbezogenen Bewohnerarbeit
Karte 7	Sozialregionen, REGSAM-Regionen und Sozialbürgerhäuser
Karte 8	Monitoring f. das Sozialreferat: Indikator Soziale Herausforderungen

Teil B

Sozialregion Laim – Schwanthalerhöhe im Überblick

Tab. B1	Basiszahlen Bevölkerung
Tab. B2	Basiszahlen Sozialstruktur

Teil C

Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

Der Stadtbezirk im Überblick

Tab. C1 Basiszahlen Bevölkerung

Tab. C2 Basiszahlen Sozialstruktur

Ausgewählte Daten

Bevölkerungsstruktur

Abb. C1 Einwohnerentwicklung (Zeitreihe)

Tab. C3 Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Tab. C4 Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft

Abb. C2 Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

Abb. C3 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C4 Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C5 Ältere Menschen (Zeitreihe)

Abb. C6 Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)

Tab. C5 Haushaltstypen

Abb. C7 Haushalte nach Familienform

Sozialstruktur

Abb. C8 Entwicklung der Armutsdichte

Tab. C6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Tab. C7 Arbeitslose nach SGB II und SGB III

Abb. C9 Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (Zeitreihe)

Tab. C8 Leistungsbezug nach SGB II

Tab. C9 Leistungsbezug nach SGB XII

Tab. C10 Wohngeld

Tab. C11 Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

Abb. C10 Jugendgerichtshilfe

Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Tab. C12 Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

Stadtbezirk 25 Laim

Der Stadtbezirk im Überblick

Tab. C1 Basiszahlen Bevölkerung

Tab. C2 Basiszahlen Sozialstruktur

Ausgewählte Daten

Bevölkerungsstruktur

Abb. C1 Einwohnerentwicklung (Zeitreihe)

Tab. C3 Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Tab. C4 Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft

Abb. C2 Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

Abb. C3 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C4 Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C5 Ältere Menschen (Zeitreihe)

Abb. C6 Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)

Tab. C5 Haushaltstypen

Abb. C7 Haushalte nach Familienform

Sozialstruktur

Abb. C8 Entwicklung der Armutsdichte

Tab. C6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Tab. C7 Arbeitslose nach SGB II und SGB III

Abb. C9 Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (Zeitreihe)

Tab. C8 Leistungsbezug nach SGB II

Tab. C9 Leistungsbezug nach SGB XII

Tab. C10 Wohngeld

Tab. C11 Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

Abb. C10 Jugendgerichtshilfe

Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Tab. C12 Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

Einführung

Die Regionalen Sozialberichte 2008 geben einen Überblick über Bevölkerungs- und Sozialdaten in den 13 Sozialregionen in München auf der Datenbasis 31.12.2008 – falls nicht anders angegeben. Sie haben zum Ziel, Zustand und Veränderungen in den Regionen darzustellen und vergleichbar zu machen.

Die Ergebnisse des Armutsbericht 2007 sind aufgrund der Umstellung der Datengrundlage nicht mit dem Armutsbericht 2004 vergleichbar.

Erstmals wurde die Karte Soziale Herausforderungen aus dem Monitoring für das Sozialreferat 2008 aufgenommen.

Die Karten zur Verteilung von sozialen Einrichtungen sind aktualisiert.

Da die Daten zum öffentlich geförderten Wohnungsbau überarbeitet werden, gibt es in den Regionalen Sozialberichten 2008 hierzu keine Tabelle.

Bitte beachten Sie nach wie vor:

Aufgrund gravierender gesetzlicher Änderungen (SGB II, SGB III und SGB XII), geänderter Zuordnung von Personengruppen, neuer Datenerfassungsgrundlagen sowie aufgrund der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer im Jahr 2006 können die Daten, die sich auf das Jahr 2006 beziehen, deutlichen Schwankungen unterliegen.

Hinweise

Die folgende Tabelle zeigt, welche Stadtbezirke welcher Sozialregion zuzuordnen sind:

Bezeichnung der Sozialregion	Stadtbezirke
Sozialregion Mitte	Stadtbezirk 1 Altstadt-Lehel
	Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
	Stadtbezirk 3 Maxvorstadt
Sozialregion Schwabing - Freimann	Stadtbezirk 4 Schwabing-West
	Stadtbezirk 12 Schwabing-Freimann
Sozialregion Au-Haidhausen - Bogenhausen	Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen
	Stadtbezirk 13 Bogenhausen
Sozialregion Sendling – Sendling-Westpark	Stadtbezirk 6 Sendling
	Stadtbezirk 7 Sendling-Westpark
Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe	Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe
	Stadtbezirk 25 Laim
Sozialregion Neuhausen-Nymphenburg - Moosach	Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg
	Stadtbezirk 10 Moosach
Sozialregion Milbertshofen-Am Hart	Stadtbezirk 11 Milbertshofen-Am Hart
Sozialregion Berg am Laim - Trudering-Riem	Stadtbezirk 14 Berg am Laim
	Stadtbezirk 15 Trudering-Riem
Sozialregion Ramersdorf-Perlach	Stadtbezirk 16 Ramersdorf-Perlach
Sozialregion Giesing - Harlaching	Stadtbezirk 17 Obergiesing
	Stadtbezirk 18 Untergiesing-Harlaching
Sozialregion Süd	Stadtbezirk 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln
	Stadtbezirk 20 Hadern
Sozialregion West	Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing
	Stadtbezirk 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
	Stadtbezirk 23 Allach-Untermenzing
Sozialregion Feldmoching-Hasenbergl	Stadtbezirk 24 Feldmoching-Hasenbergl

Die Daten der Regionalen Sozialberichte 2008 stammen aus drei Quellen:

- dem Zentralen InformationsManagement- und AnalyseSystem des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München (ZIMAS). Diese Datenbank umfasst u.a. Daten zur Bevölkerung, zu Haushalten und zum Arbeitsmarkt.
- dem Sozialreferat
- dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Allgemeine Hinweise zu den verwendeten Begriffen und Daten

Hauptwohnsitz / Nebenwohnsitz / statistische Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung

In allen großen Kommunen bereitet der zahlenmäßige Unterschied zwischen der Bevölkerung, die mit Hauptwohnsitz in der Stadt angemeldet ist und der faktisch in der Stadt lebenden Bevölkerung nicht nur ein statistisches Problem. Mit Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung in München haben sich 37.899 Personen innerhalb des Jahres 2006 neu mit Hauptwohnsitz in München angemeldet. Die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung ging hingegen um 72.545 Personen zurück. Diese gravierende Verschiebung der Einwohnerzahlen lässt darauf schließen, dass viele Personen die doppelte Besteuerung vermeiden wollten und sich ganz abgemeldet oder sich für einen Hauptwohnsitz in München entschieden haben. Deutliche Schwankungen der Zahlen im Jahr 2006 sind daher weniger auf tatsächliche Bevölkerungsbewegungen zurückzuführen als vielmehr auf Ummeldungen. Diese Veränderungen haben aber Auswirkung auf Anteils- und Dichteberechnungen, weil sich die Grundgesamtheit verändert (erhöht) hat.

Die statistischen Zahlen in den Regionalen Sozialberichten beziehen sich – wie auch in den Vorjahren - auf die in München gemeldete Hauptwohnsitzbevölkerung.

Ausländerinnen und Ausländer

Die Begriffe Migrantin/Migrant oder Migration haben sich zwar in der öffentlichen Diskussion durchgesetzt, sind aber zur statistischen Verwendung eigentlich ungeeignet, weil sich damit kein definierter Status der Menschen erfassen lässt. Dieser richtet sich nach dem Gesetz, wobei das Ausländergesetz den Status der Menschen aus dem Ausland definiert. Daher wird der definierte Begriff „Ausländer“ nach wie vor verwendet.

Die Angaben über Ausländer stammen von der Ausländerbehörde und beziehen sich auf alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und in Deutschland melde-rechtlich erfasst sind. Hinzu kommen Personen, die nicht Deutschen gleichgestellt sind (Art. 116, Abs. 1 Grundgesetz), also Personen mit fremder, bzw. ungeklärter Staatsangehörigkeit (Flüchtlinge, Geduldete, Asylbewerber, anerkannte Asylbewerber) und die Inhaber des Nansen-Passes (Ausweis für Staatenlose).

Die Zahl der ausländischen Bevölkerung wird außerdem beeinflusst von einem nicht abschätzbaren Anteil von Personen, die ihren Wohnsitz ohne die vorgeschriebene behördliche Abmeldung verlegt oder aufgegeben (bei Fortzug ins Ausland) haben.

Da in Deutschland geborene Kinder mit Eltern ausländischer Herkunft die Wahl ihrer Staatsangehörigkeit erst mit 18 Jahren treffen, ist im Kinder- und Jugendbereich eine gravierende Verzerrung der Datenlage gegeben.

Die Größenordnung der illegal hier lebenden Menschen kann statistisch nicht erfasst werden.

Migrationshintergrund

Daten über Menschen mit Migrationshintergrund werden seit 2007 vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellt. Dies betrifft alle Menschen, die zugewandert sind, sei es durch Aus- und Übersiedlung, Arbeitsmigration, Familiennachzug oder Flucht sowie deren Kinder die einen Migrationshintergrund über einen oder über beide Elternteile haben. Mitgezählt werden dabei auch die Menschen, die eine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Bitte Vorsicht bei der Verwendung dieser Zahlen!

Alleinerziehende

Die statistische Beschreibung für „Alleinerziehende“ kann keine Aussage darüber treffen, in welchem Netzwerk die alleinerziehende Person lebt, ob sie regelmäßige Hilfe und Unterstützung durch Verwandte oder Freunde erhält oder ob sie auf sich alleine gestellt ist.

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Im Regionalen Sozialbericht 2008 werden geplante Infrastrukturmaßnahmen in den Stadtbezirken aufgeführt, für die es einen Stadtratsbeschluss gibt.

Arbeitslose in den Stadtbezirken

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) haben sich auch die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik verändert. Deshalb sind die Zahlen von 2004 nur vorsichtig mit den Zahlen von 2005 ff. vergleichbar. Auch werden die Arbeitslosenzahlen getrennt nach ihren Grundlagen (nach SGB II bzw. nach SGB III) vorgelegt.

Insgesamt ist zwar die Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 in München vergleichsweise leicht angestiegen, der dramatische Effekt in der Statistik wird allerdings durch die neue Gesetzgebung ausgelöst: Vor der Gesetzesänderung haben viele erwerbsfähige Personen, die keiner Arbeit nachgingen, ihre Leistungen nicht aus der Arbeitslosenversicherung, sondern von der Sozialhilfe bezogen - sie wurden also vor 2005 nicht als Arbeitslose, bzw. Arbeitssuchende gezählt, sondern als Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) bekamen. Mit der Neuregelung der Sozialgesetzgebung werden diese Personen (vor allem z.B. alleinerziehende Mütter, arbeitslose junge Menschen, die kein Anrecht auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe hatten und Arbeitslose über 55-Jährige) nun aus der Sozialhilfe herausgenommen und in die Leistungen nach SGB II übernommen und zusammen mit den bisherigen Arbeitslosenhilfeempfängern geführt - Stichwort "HARTZ IV".

In den Regionalen Sozialberichten macht sich dies in einem deutlichen Anstieg und Abstieg der Arbeitslosenzahlen, aber auch in einer deutlichen Rangverschiebung der Stadtbezirke bemerkbar. Beispielsweise ist der statistische Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Stadtbezirken mit vielen jungen Menschen oder mit vielen Alleinerziehenden deutlicher festzustellen, als in anderen Stadtbezirken. Weiterer Effekt: Statistisch gesehen gleicht sich mit dieser Verschiebung das Arbeitslosenprofil eines Stadtbezirkes nun mehr dem allgemeinen Sozialprofil eines Stadtbezirkes an, als dies bisher der Fall war.

2006 ist die Zahl der Arbeitslosen in München insgesamt zurückgegangen. Allerdings war ein deutlicher Anstieg der Langzeitarbeitslosen – gerade auch in Stadtgebieten, die bisher geringere Arbeitslosenzahlen aufzuweisen hatten – zu verzeichnen. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist zwar in 2007 etwas zurückgegangen, ist aber nach wie vor unverhältnismäßig hoch. Dies könnte u.a. ein Hinweis auf eine sich verfestigende Armut sein, da zuvor Rücklagen aufgezehrt werden müssen, bevor Leistungen nach SGB II möglich werden. Ebenso könnte es auch ein Hinweis darauf sein, dass verstärkt Arbeitsplätze in höheren Dienstleistungsbereichen abgebaut wurden.

Leistungen nach SGB II

Hierunter fallen im Wesentlichen Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld, wobei der überwiegende Anteil derjenigen, die Sozialgeld beziehen, Minderjährige sind, die mit Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld II in Bedarfsgemeinschaft leben (siehe auch Tabelle Datenerklärung auf Seite 5).

Leistungen nach SGB XII

Hierunter werden im Wesentlichen die Leistungen Grundsicherung (SGB XII 4. Kapitel), Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII 3. Kapitel) und Hilfe in besonderen Lebenslagen (SGB XII 5.-9. Kapitel) verstanden, wobei der überwiegende Anteil der Leistungsbezieherinnen und -bezieher Grundsicherung erhält (siehe auch Tabelle Datenerklärung auf Seite 5).

Anmerkungen zur Armutsberichterstattung

Die ursprüngliche Beschreibung des Armutspotenzials der Münchener Stadtbezirke geht auf ein Rechenmodell zurück, das erstmals für den Armutsbericht 1990 entwickelt wurde. Die Ausgangsgröße zur Quantifizierung der Armutsbevölkerung bildet die Armutsdichte, d.h. die Anzahl der Armen pro 1.000 EinwohnerInnen.

Der für das Jahr 2007 vorgelegte Armutsbericht wird mit veränderten gesetzlichen Grundlagen (SGB II, SGB XII) auf einem neuen Konzept der Berichterstattung basieren – eine Darstellung der Entwicklung der Armut in München im Zeitverlauf ist damit nur mehr bedingt möglich und muss mit der Veränderung der Berechnungsgrundlage zur Kenntnis genommen werden!

Bis einschließlich 2004 wurde die Berechnungsgrundlage der Armutsdichte aus drei Teilindikatoren gebildet, nämlich 1. den Personen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten (zu denen 2004 auch die Personen gezählt wurden, die Grundsicherung bekamen), die 37% der Armen darstellen, 2. die Personen, die Wohngeld, aber keine Sozialhilfe erhalten und deren Einkommen relativ gering ist. Sie stellen 17% der Armen dar, und 3. einem Index, der die verdeckt Armen und die relativ Armen aufgrund von Befragungsergebnissen abbildet und 46% der Armut erklärt. Die Summe der Einwohnerinnen und Einwohner, die diese Merkmale hatten, bildete die jeweilige stadtbezirksspezifische Armutspopulation bis einschließlich 2004.

Mit dem Armutsbericht 2007 wird nun als arm angesehen, wer weniger als 60% des Medians des westdeutschen Nettoäquivalenzeinkommens zur Verfügung hat. Diese Daten ergeben sich aus der Münchner Bürgerinnen- und Bürgerbefragung, die ca. alle fünf Jahre durchgeführt wird. Das Nettoäquivalenzeinkommen wird nach einem Berechnungsschema ermittelt, nach dem den Mitgliedern eines Haushaltes unterschiedliche Einkommensanteile zugeordnet werden, weil davon ausgegangen wird, dass durch das gemeinsame Wirtschaften in einem Haushalt Einsparungen erzielt werden können. So vorzugehen ist notwendig, um Haushalte unterschiedlicher Größe miteinander vergleichbar zu machen. Diese neue Berechnungsgrundlage macht den Münchner Armutsbericht 2007 jetzt auch mit anderen Berichten - u.a. dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung - vergleichbar.

Weitere Informationen im Münchner Armutsbericht 2007 unter
<http://www.muenchen.de/soz/daten>

Anmerkungen zum Monitoring für das Sozialreferat

Erstmals befindet sich in den Regionalen Sozialberichten 2008 die Karte Soziale Herausforderungen 2008. Sie zeigt in fünf Abstufungen die Ausprägung der sozialen Lage der jeweiligen Region.

Die Aussagekraft des Monitorings ergibt sich vor allem aus dem Vergleich der Daten über die Jahre und in der Abweichung vom gesamtstädtischen Mittelwert. Das Stadtgebiet wurde für das Monitoring für das Sozialreferat in 110 Planungsregionen eingeteilt.

26 Variablen regelmäßig erhoben und in vier Indikatoren zusammengefasst.

Weitere Informationen im Monitoring für das Sozialreferat 2008 unter
<http://www.muenchen.de/soz/daten>

Datenerklärung

Altenquotient	Das Verhältnis der Anzahl älterer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist (ab 60 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 59 Jahre)
Armutsdichte	Arme pro 1.000 EinwohnerInnen
Wohngelddichte	Bezug von Wohngeld eines Haushaltes pro 1.000 Haushalte
Wohngeld	Haushalte mit entsprechend geringem Einkommen erhalten staatliches Wohngeld zum Erhalt eines angemessenen Wohnraumes. Mit der Neufassung des Wohngeldgesetzes erhalten seit 01.01.2005 diejenigen Haushalte kein Wohngeld mehr, die Transferleistungen erhalten (z.B. nach ALG II, Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, etc.). Dies führte im Jahr 2005 zu einer Reduzierung des Wohngeldleistungsbezugs um ca. 60%.
AusländerInnen	Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und in Deutschland melderechtlich erfasst sind.
Arbeitslose	Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben) und sich persönlich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben.
Anteil der Arbeitslosen	Der Anteil der Arbeitslosen wird an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren errechnet. Diese Prozentzahl ist nicht zu verwechseln mit der Arbeitslosenquote der Bundesanstalt für Arbeit und anderen Berechnungsvarianten (z.B. auch im Armutsbericht). Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird anstelle der Erwerbsfähigen die Summe aller Erwerbstätigen verwendet.
Arbeitslose nach SGB III	Personen, die nach dem 3. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB III) Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung - vor allem Arbeitslosengeld - erhalten. Die Leistungen sind je nach Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeitlich begrenzt. Unter das SGB III fällt auch der Personenkreis, der arbeitslos ist, aber keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, sondern nur Anspruch auf Hilfe bei der Arbeitsvermittlung hat.

<p>Leistungen nach SGB II beinhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosengeld II (ALG II), • Sozialgeld und • Grundsicherung für Arbeitssuchende. <p>In den Regionalen Sozialberichten werden auf Stadtbezirksebene nur Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld dargestellt.</p>	
Arbeitslosengeld II (ALG II)	Ehemalige erwerbsfähige Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger, ehemalige Arbeitslosenhilfeempfängerinnen und -empfänger sowie Personen, deren Anspruch auf Leistungen nach dem SGB III abgelaufen ist, erhalten Leistungen nach dem 2. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II), sofern sie ihren Lebensunterhalt nicht aus dem eigenen Vermögen oder einem eigenen Einkommen bestreiten können. Sie erhalten Arbeitslosengeld II, d.h. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts einschließlich der angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie Leistungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
Sozialgeld	Nicht erwerbsfähige Angehörige, die mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaft leben, erhalten Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben.
<p>Leistungen nach SGB XII beinhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsicherung im Alter und • Grundsicherung bei Erwerbsminderung, • Hilfe zum Lebensunterhalt und • Hilfe in besonderen Lebenslagen. <p>In den Regionalen Sozialberichten wird die Leistung nach SGB XII nicht differenziert dargestellt, weil Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen absolut nachrangig sind.</p>	
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII, 4. Kapitel)	Die Grundsicherung wurde per Gesetz, erstmalig zum 01.01.2003 eingeführt für Personen über 65 Jahren. Seit dem 01.01.2005 ist der Bezug von Grundsicherung im SGB XII, 4. Kapitel ebenfalls neu geregelt. Grundsicherung erhalten seither Personen ab 65 Jahren oder dauerhaft voll Erwerbsgeminderte mit zu geringem Einkommen an Stelle der Hilfe zum Lebensunterhalt. Vorsicht: Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten!
Hilfe zum Lebensunterhalt (nach SGB XII, 3. Kapitel)	Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, 3. Kapitel erhalten Personen, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften sonst keine Leistungen (weder Arbeitslosengeld II noch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) bekommen. Hilfe zum Lebensunterhalt steht denjenigen Menschen im erwerbsfähigen Alter zu, die z.B. wegen Erwerbsminderung, längerfristiger Krankheit oder weil sie in einer Einrichtungen leben und betreut werden oder weil sie vorübergehend weniger als drei Stunden täglich arbeiten können, aber nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert sind. Arbeitslosengeld II und Grundsicherungsleistungen haben Vorrang.
Hilfe in besonderen Lebenslagen (nach SGB XII, 5.-9. Kapitel)	Leistungen nach SGB XII, 5.-9. Kapitel erhalten Personen, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften sonst keine Leistungen (weder Arbeitslosengeld II noch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) bekommen. Formen der Hilfe sind persönliche Hilfe, Geldleistung oder Sachleistung. Alle anderen Leistungen haben Vorrang.
Optionskinder	Optionskinder sind Minderjährige, die aufgrund des Geburtsrechts Deutsche geworden sind. Sie müssen sich nach ihrer Volljährigkeit für eine Staatsangehörigkeit entscheiden. Diese Regelung wurde im Gesetz getroffen, um die Mehrstaatigkeit bei Volljährigen zu vermeiden. Ein Kind ist ein Optionskind, wenn ein Elternteil sich seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland aufhält und freizügigkeitsberechtigter Unionsbürger oder gleichgestellter Staatsangehöriger eines Staates des Europäischen Wirtschaftsraums ist oder eine EU-Aufenthaltserlaubnis oder eine Niederlassungserlaubnis besitzt. Das Geburtsortsprinzip ist seit dem 01.01.2000 neben dem Abstammungsprinzip in Deutschland gültig.
Kaufkraft	Die durchschnittliche jährliche Kaufkraft pro Person wird aus den Werten der entrichteten Lohn- und Einkommenssteuer prognostiziert.

1. Sozialregionen im Vergleich

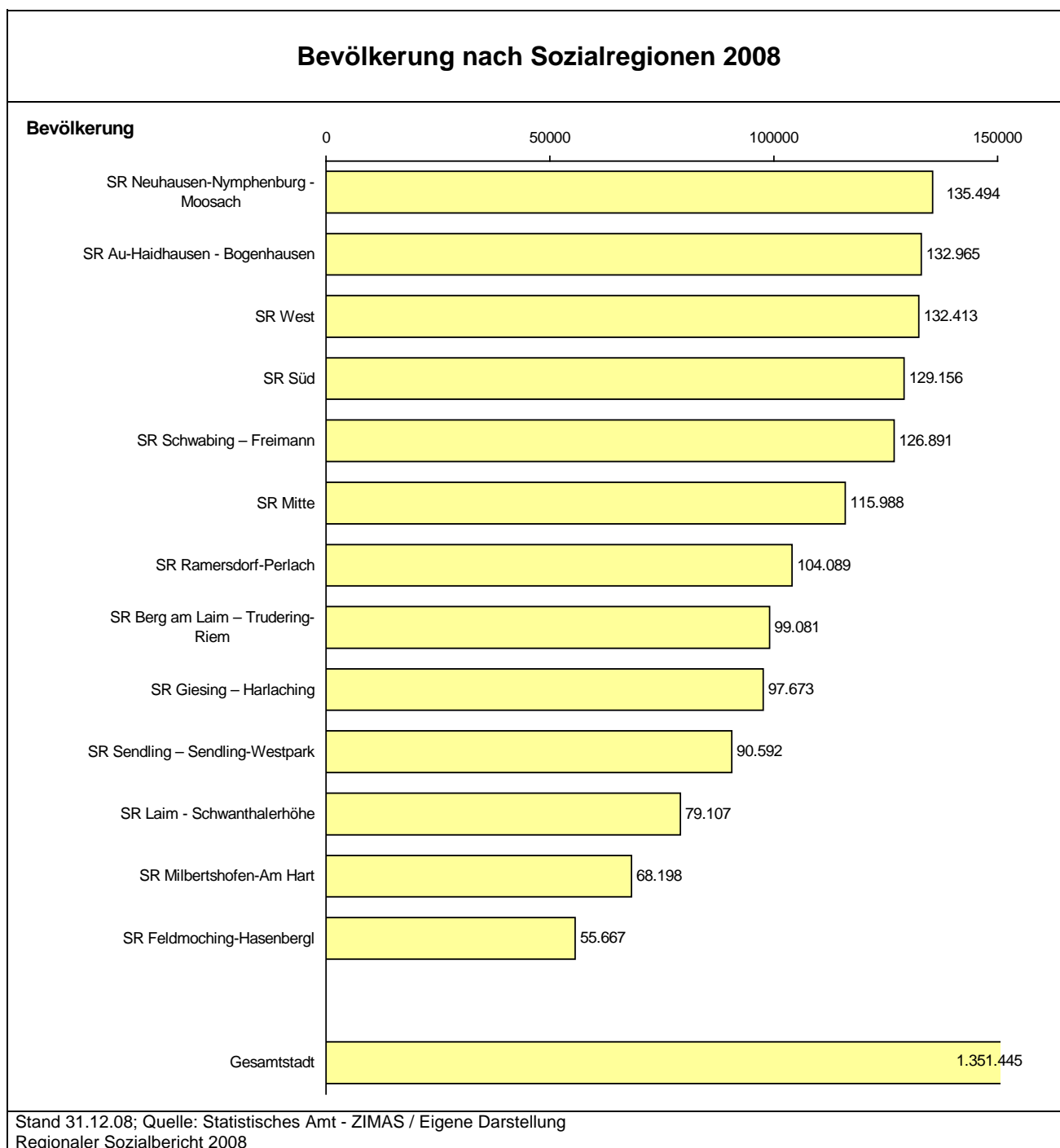


Abb. A1: Sozialregionen – Bevölkerungsgröße

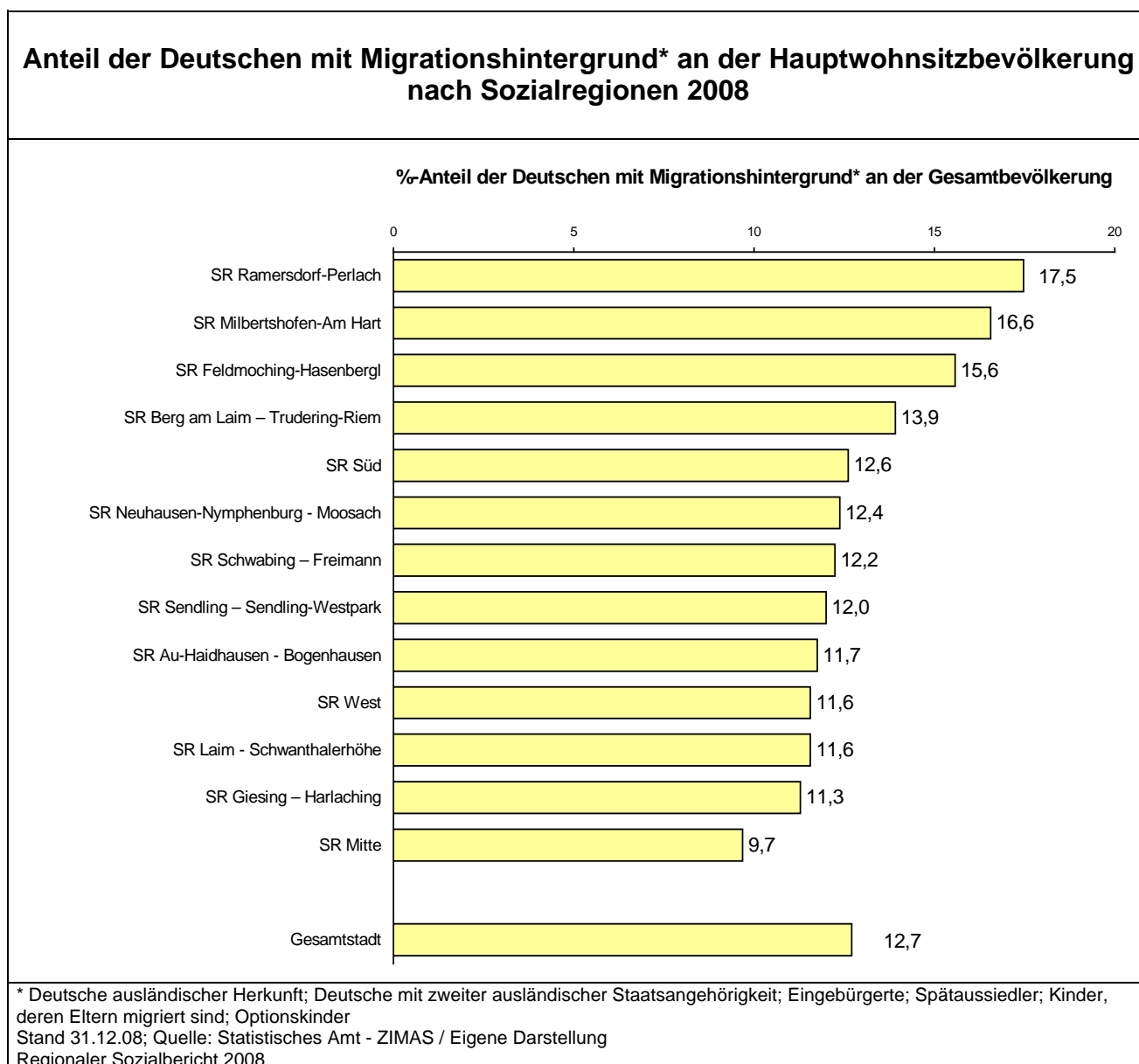


Abb. A2: Sozialregionen – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund

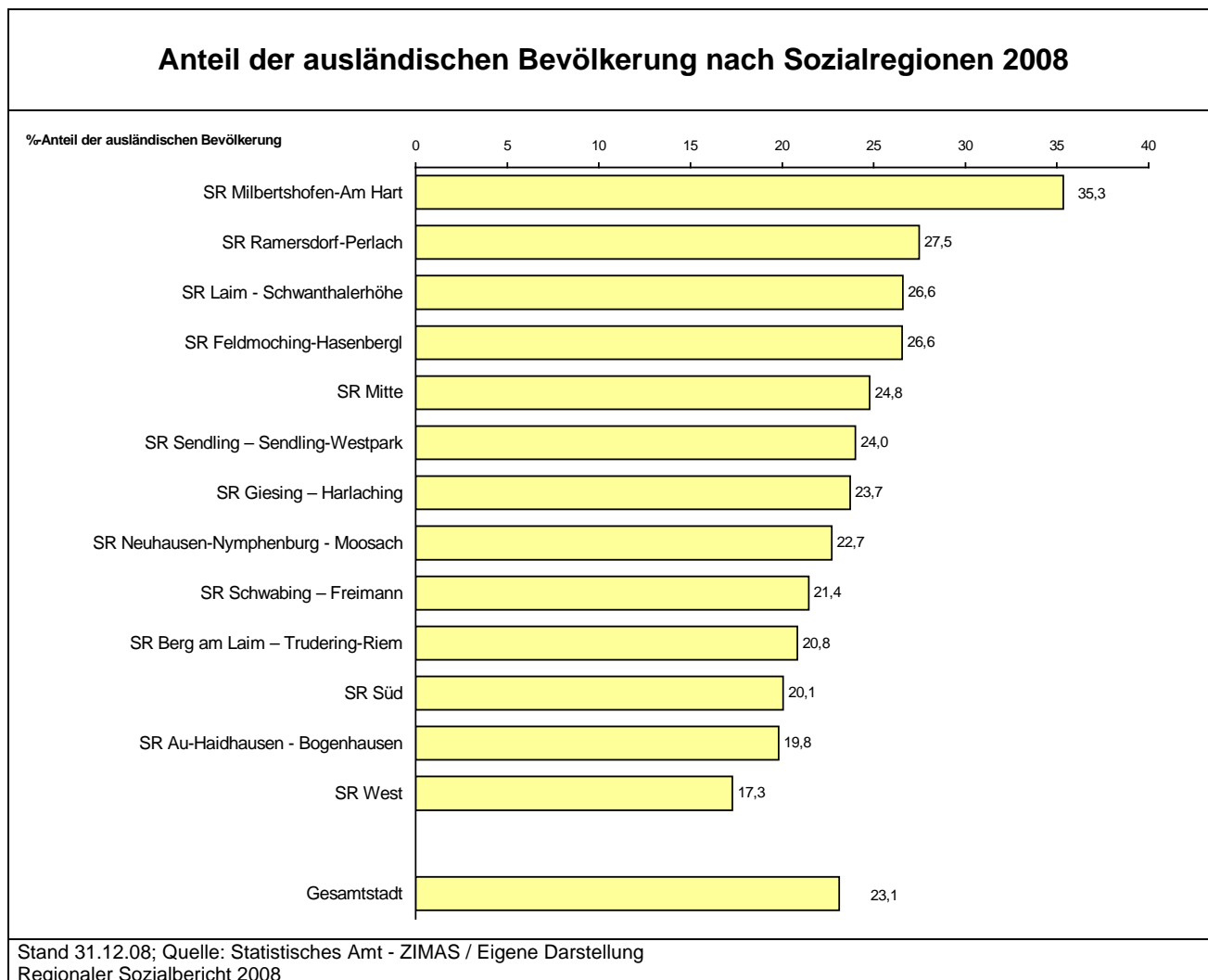
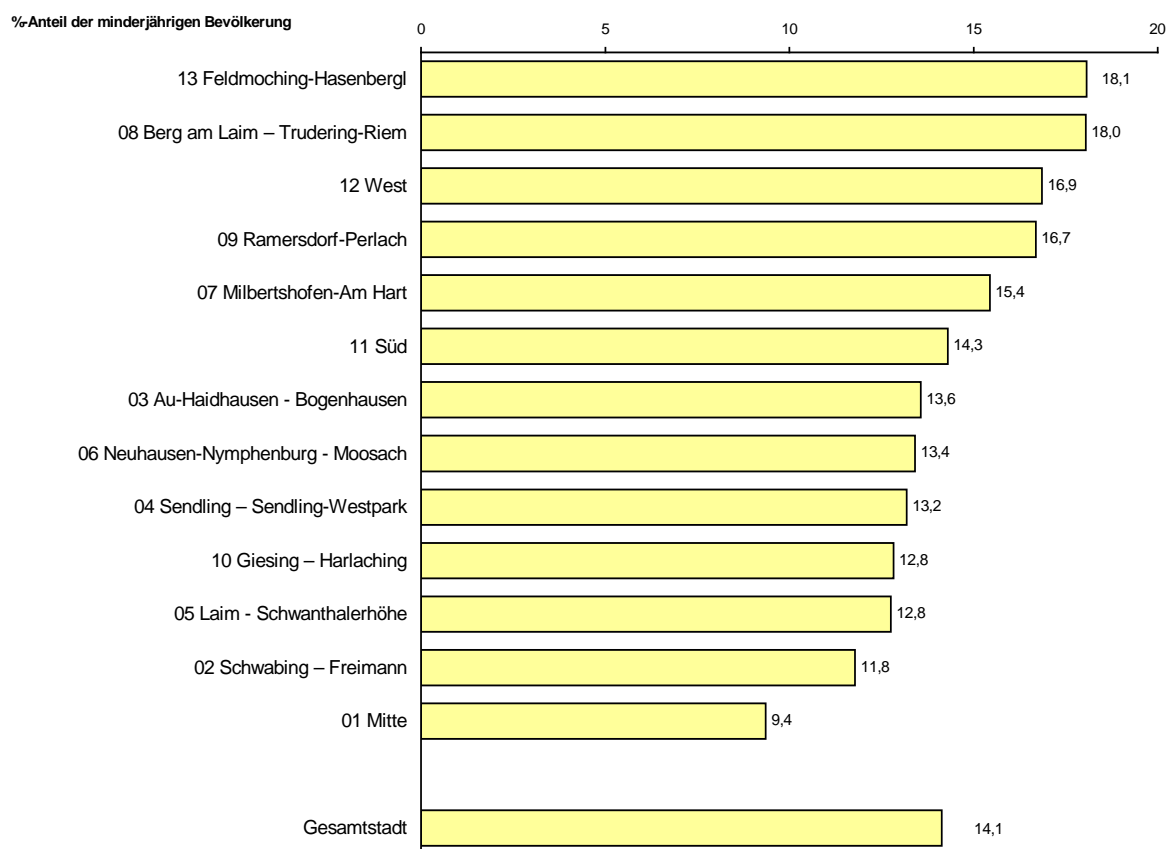


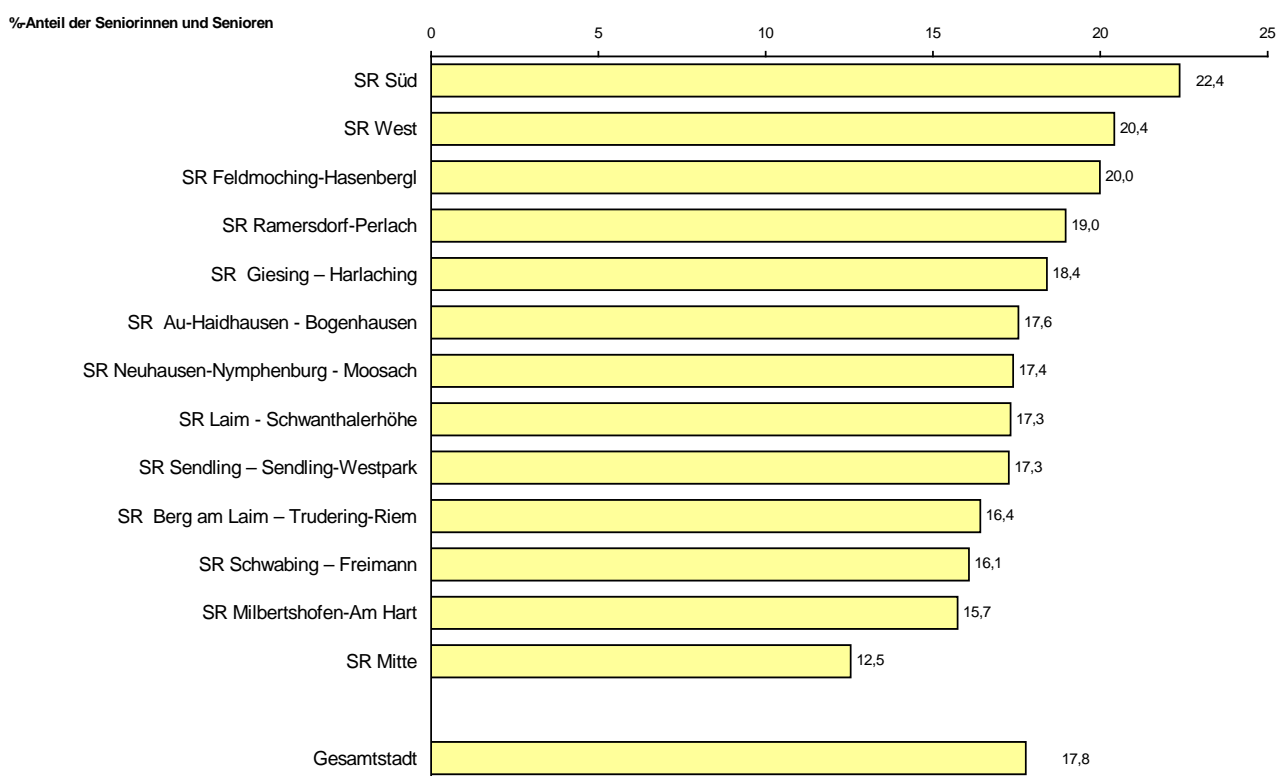
Abb. A3: Sozialregionen – Anteil der ausländischen Bevölkerung

Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung nach Sozialregionen 2008

Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

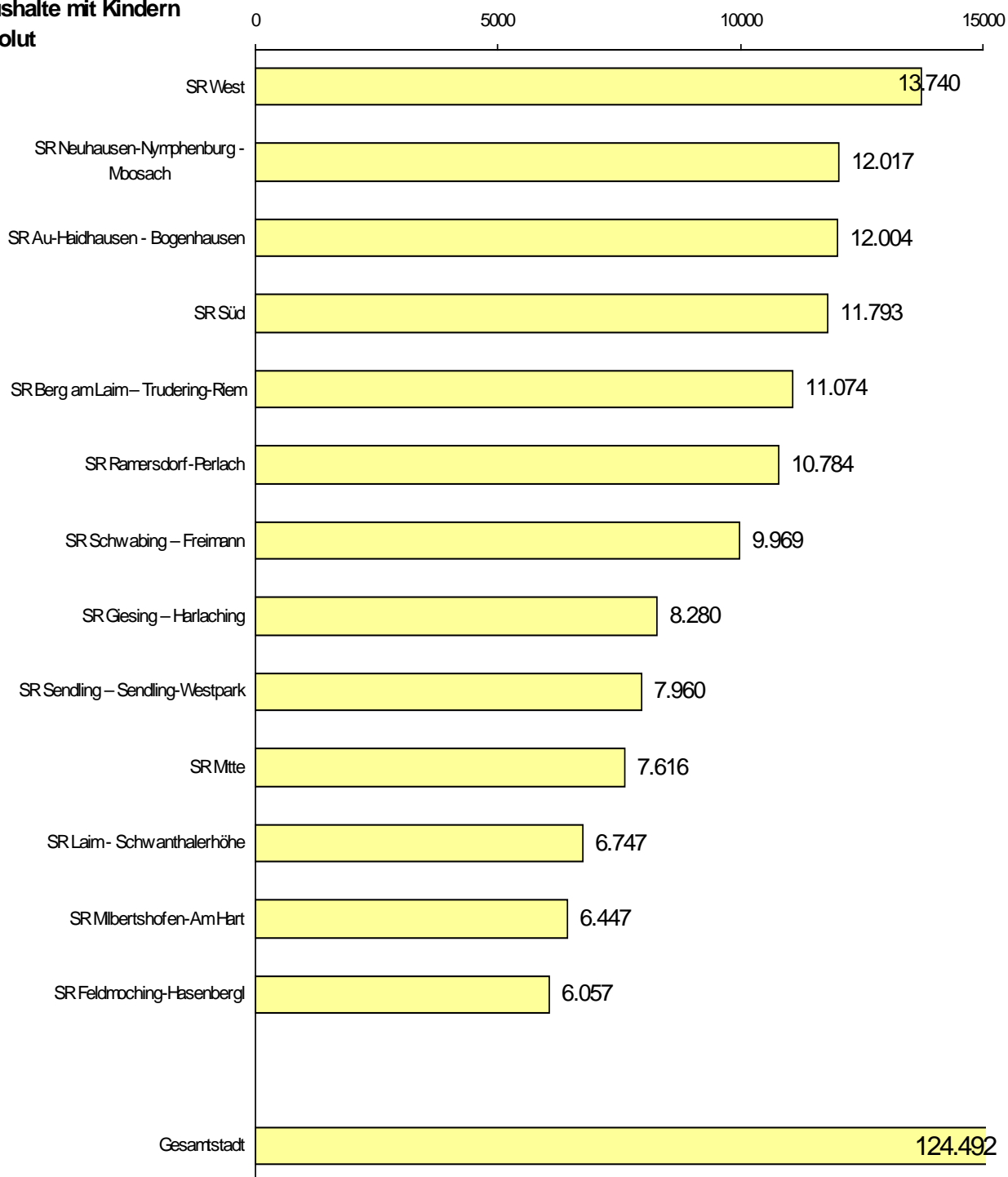
Abb. A4: Sozialregionen – Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung

Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung nach Sozialregionen 2008



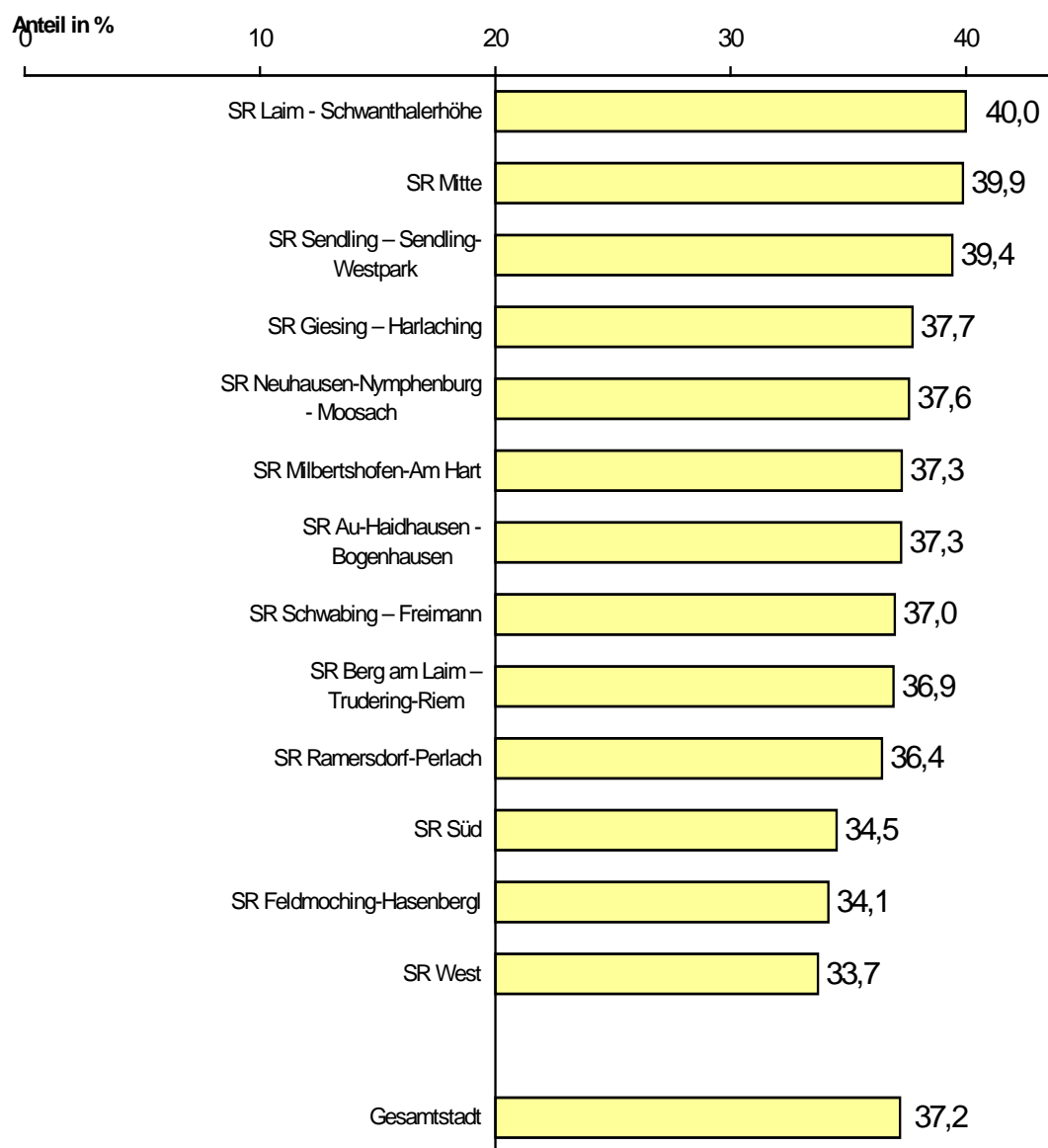
Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A5: Sozialregionen – Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung

Haushalte mit Kindern nach Sozialregionen 2008**Haushalte mit Kindern
absolut**

Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A6: Sozialregionen – Haushalte mit Kindern

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten* nach Sozialregionen 2008

* Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung
Stand 30.09.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A7: Sozialregionen – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

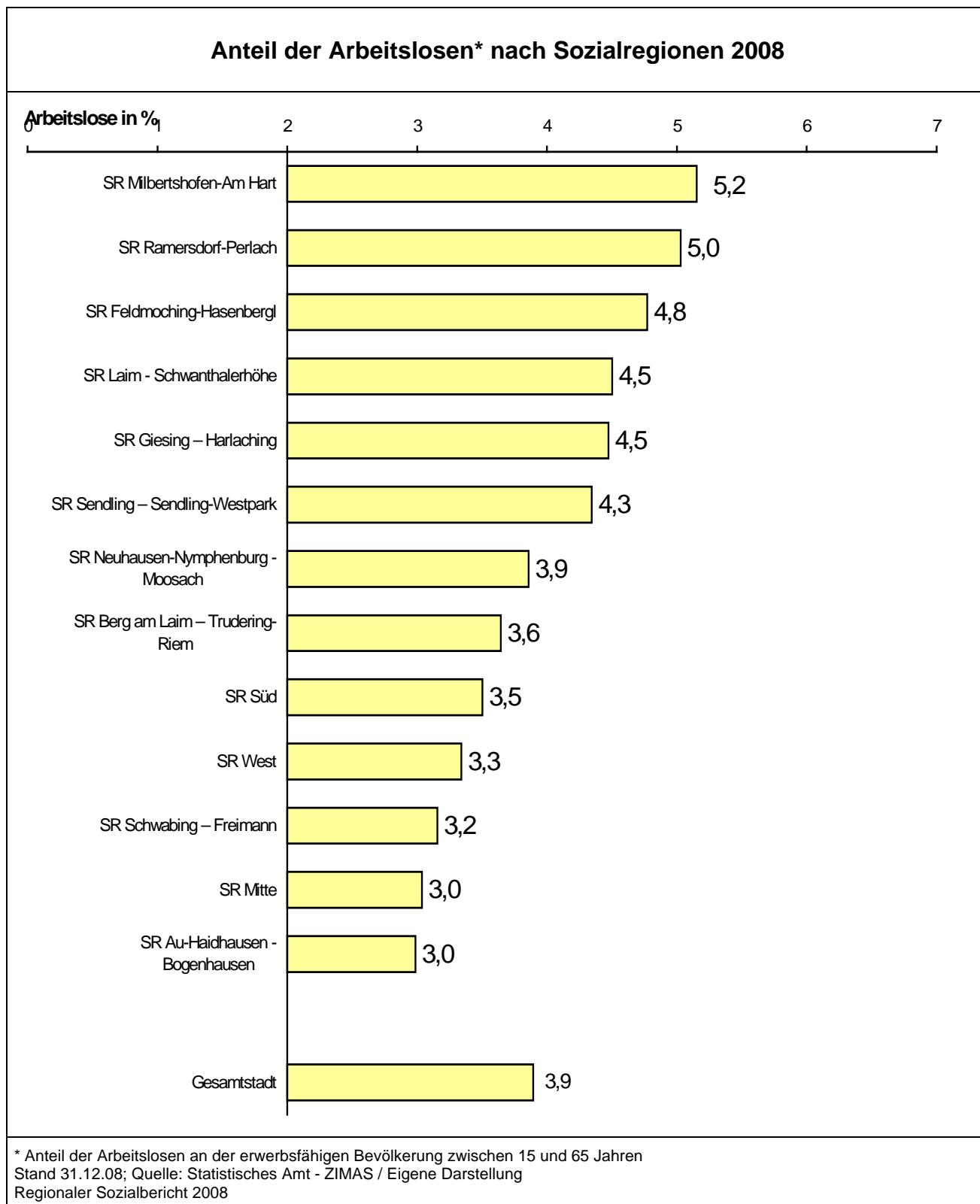
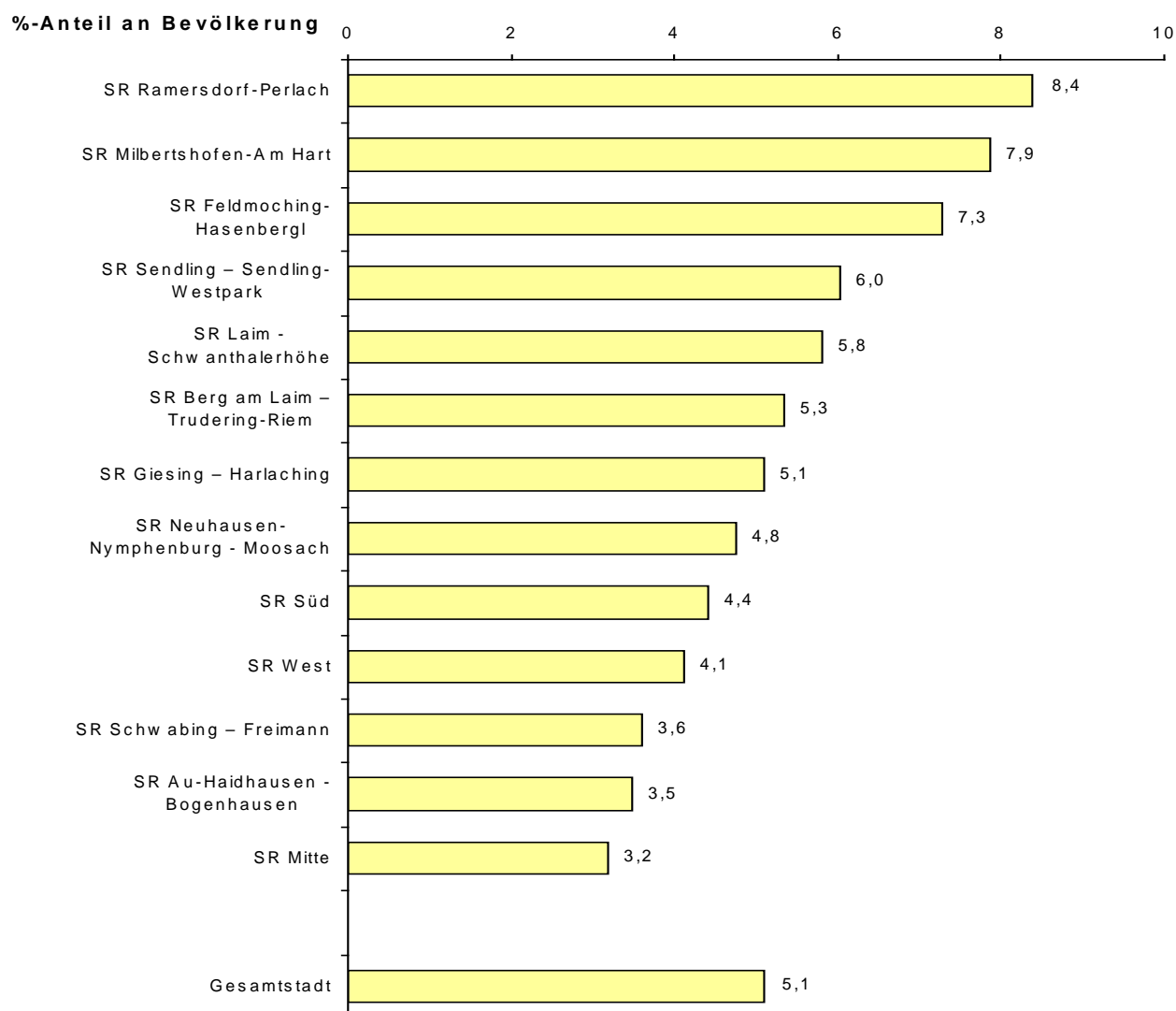


Abb. A8: Sozialregionen – Anteil der Arbeitslosen

Bezug von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld) in den Sozialregionen 2008

* = Leistungsbezug SGB II / pro 100 EinwohnerInnen
Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A9: Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld)

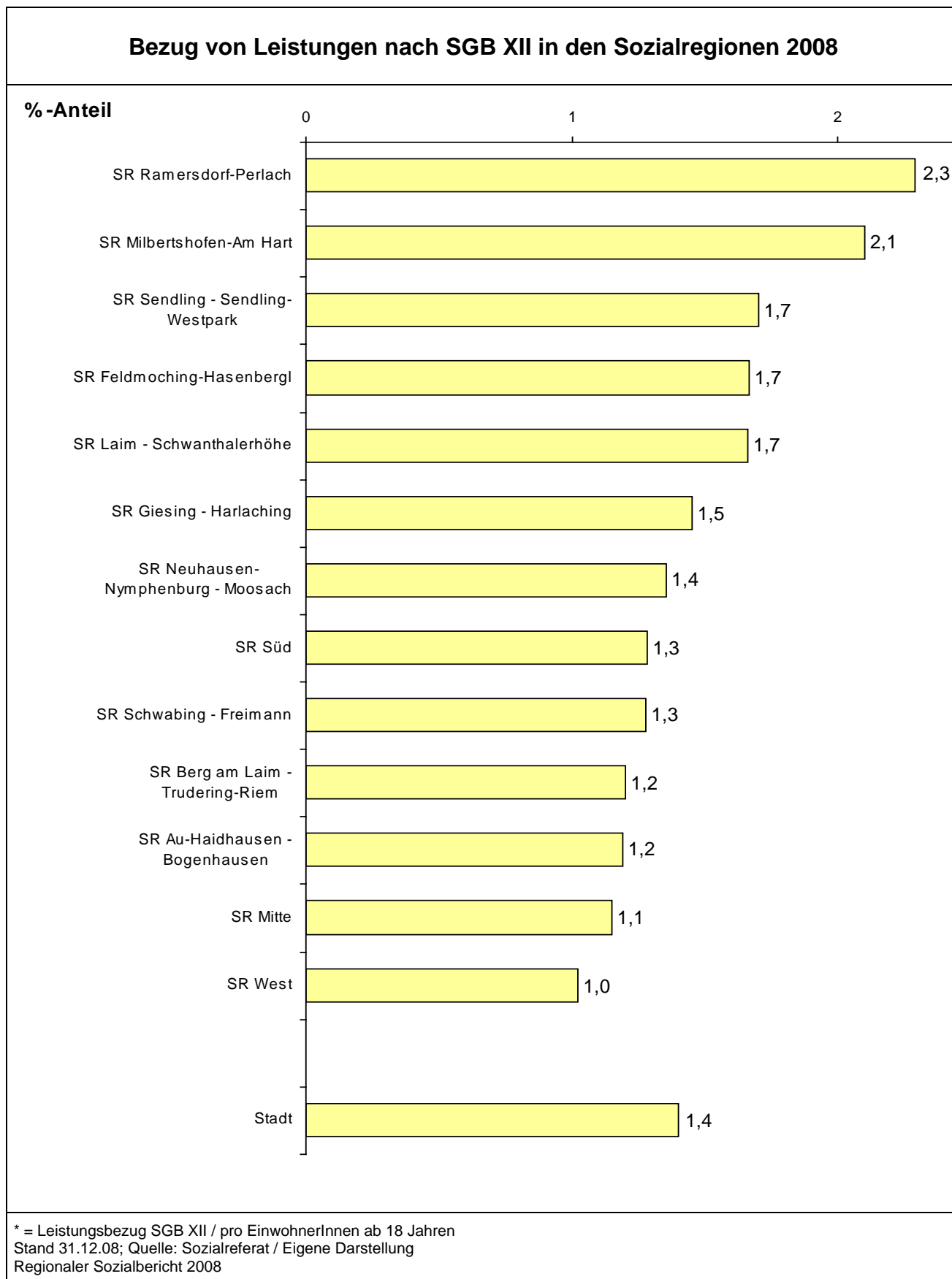
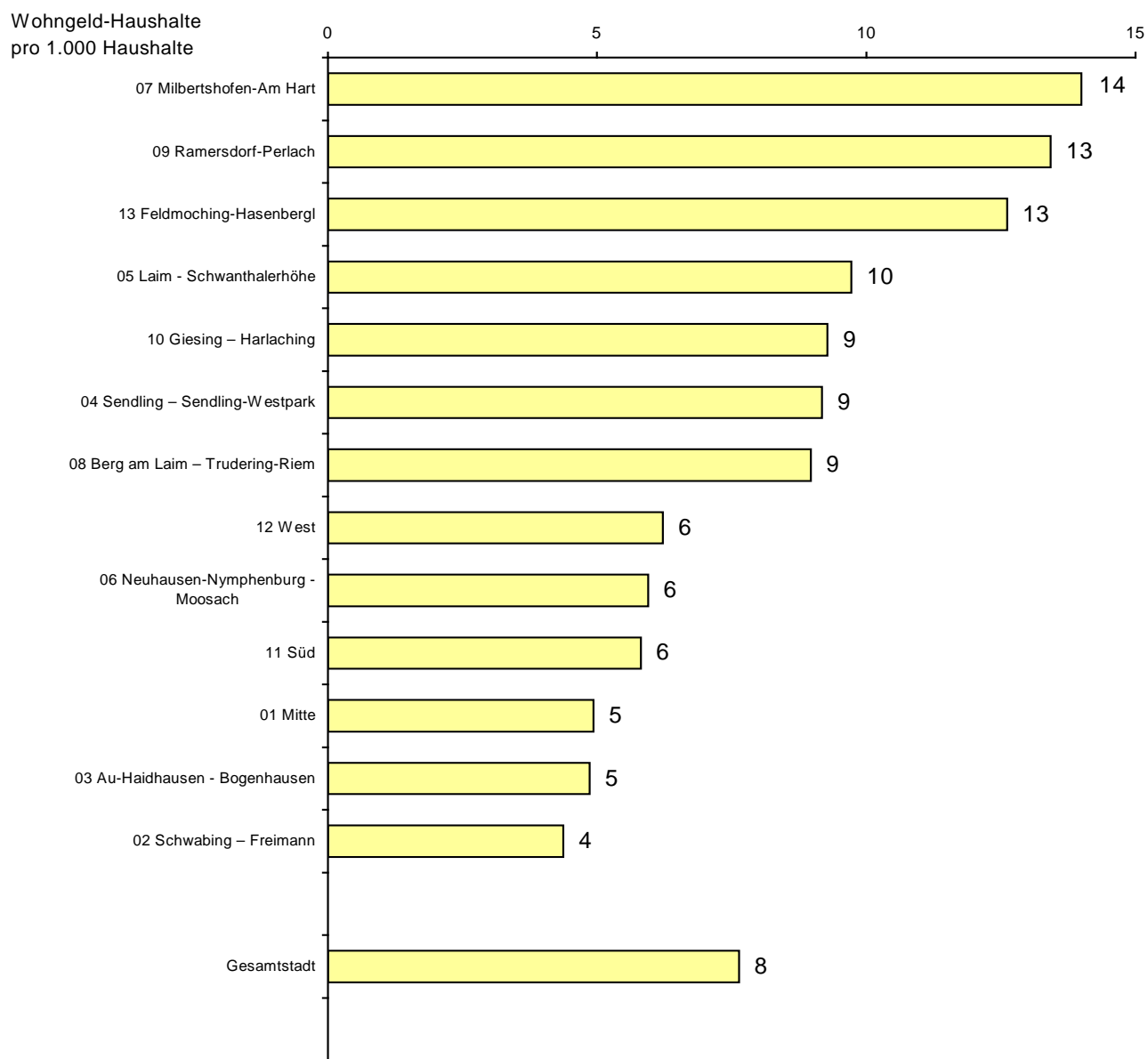
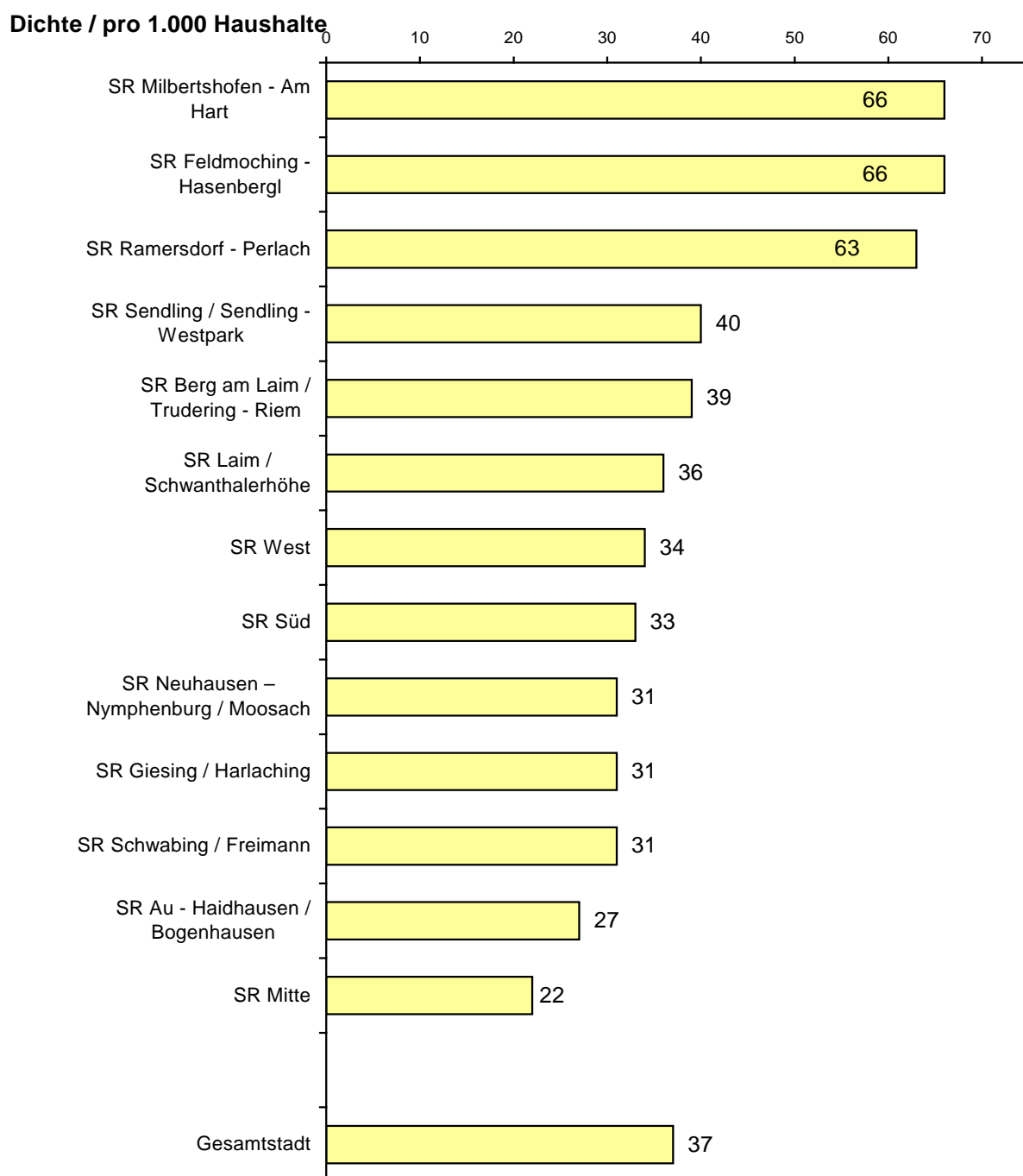


Abb. A10: Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
 (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Wohngelddichte* in den Sozialregionen 2008

Wohngeldbezug / pro 1.000 Haushalte
Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A11: Sozialregionen – Wohngelddichte

Interventionsdichte* der Bezirkssozialarbeit (BSA) in den Sozialregionen 2008

Interventionen / pro 1.000 Haushalte
Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A12: Sozialregionen – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)

2. Stadtbezirke im Vergleich

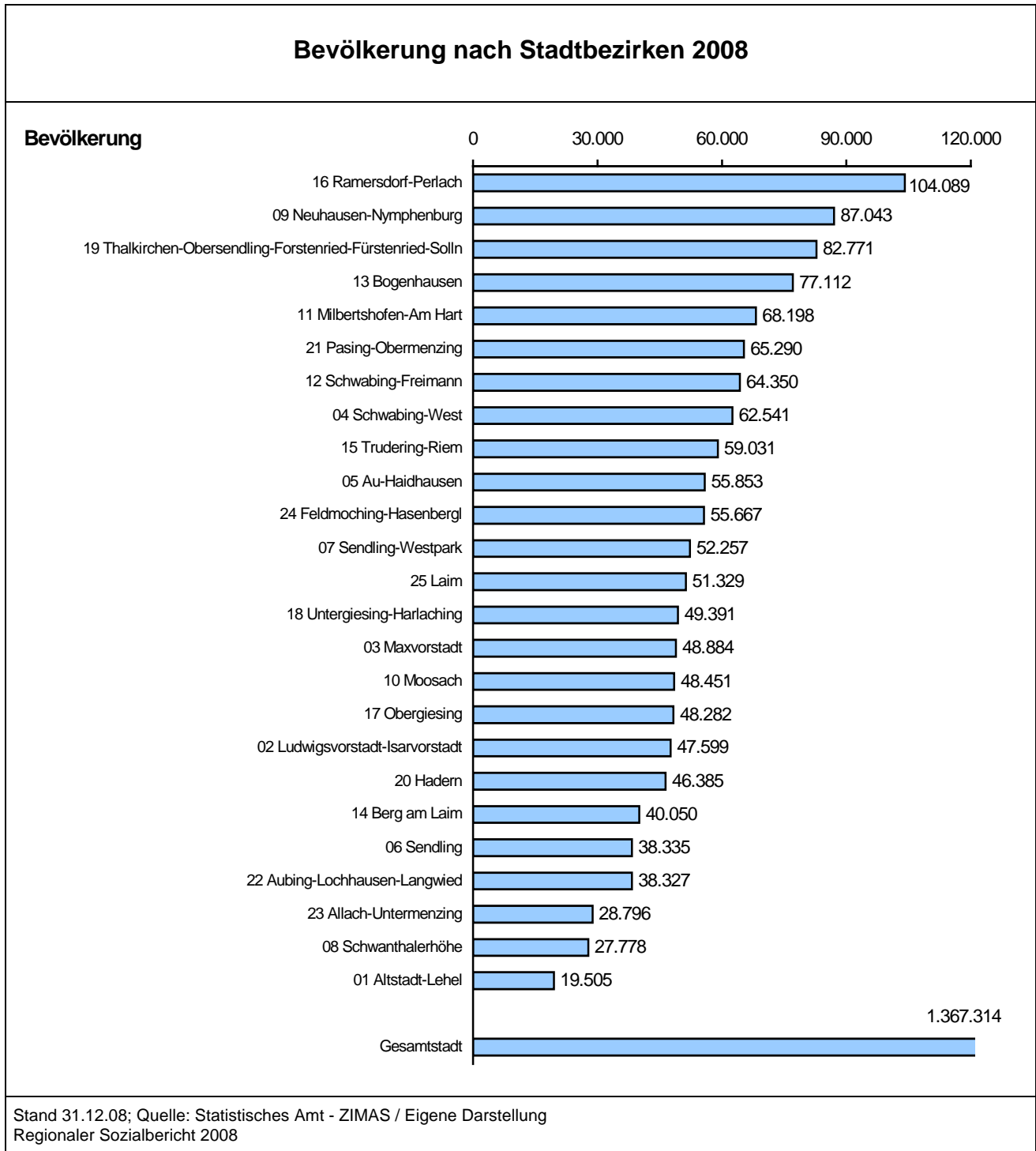
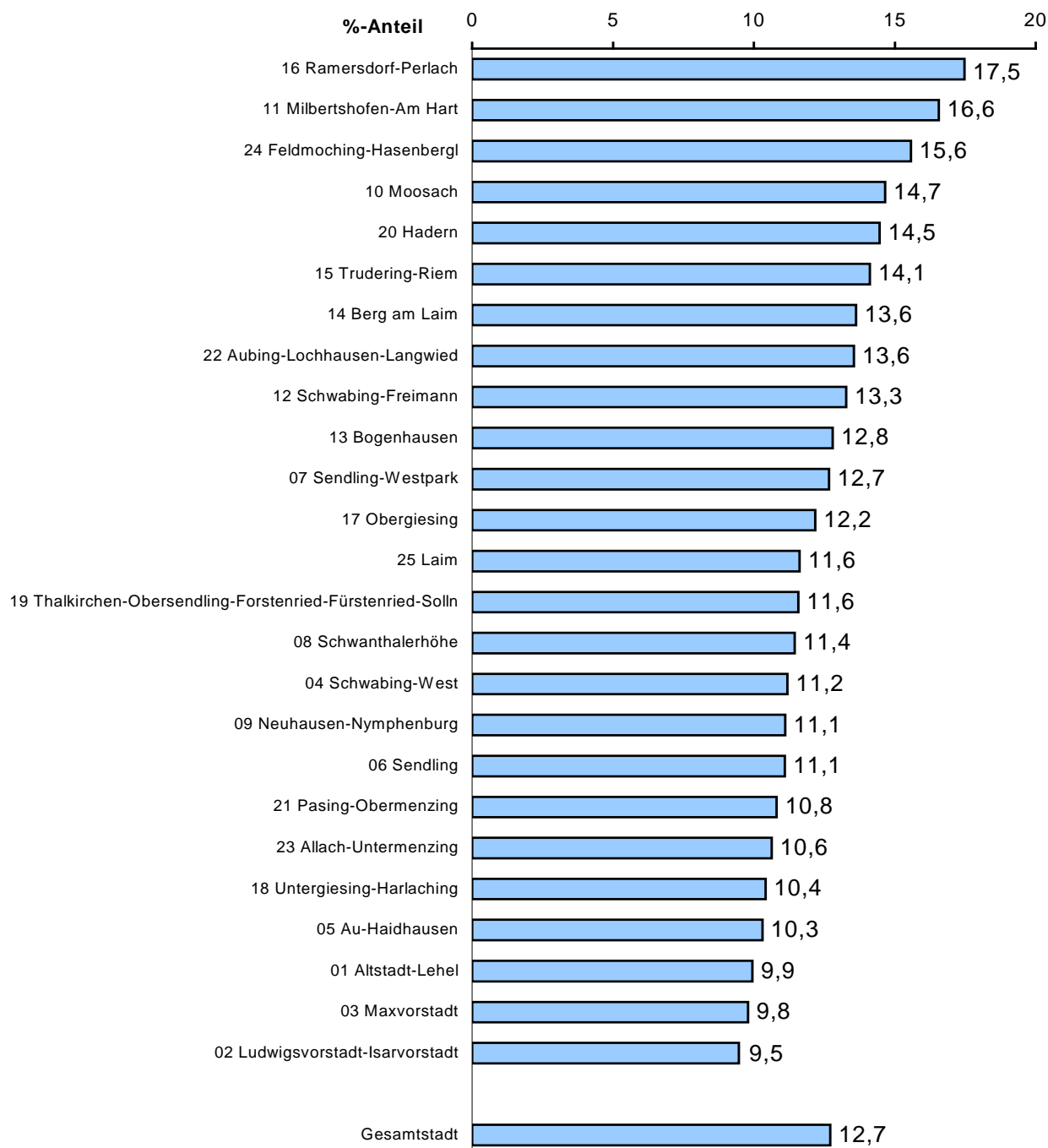


Abb. A13: Stadtbezirke – Bevölkerungsgröße

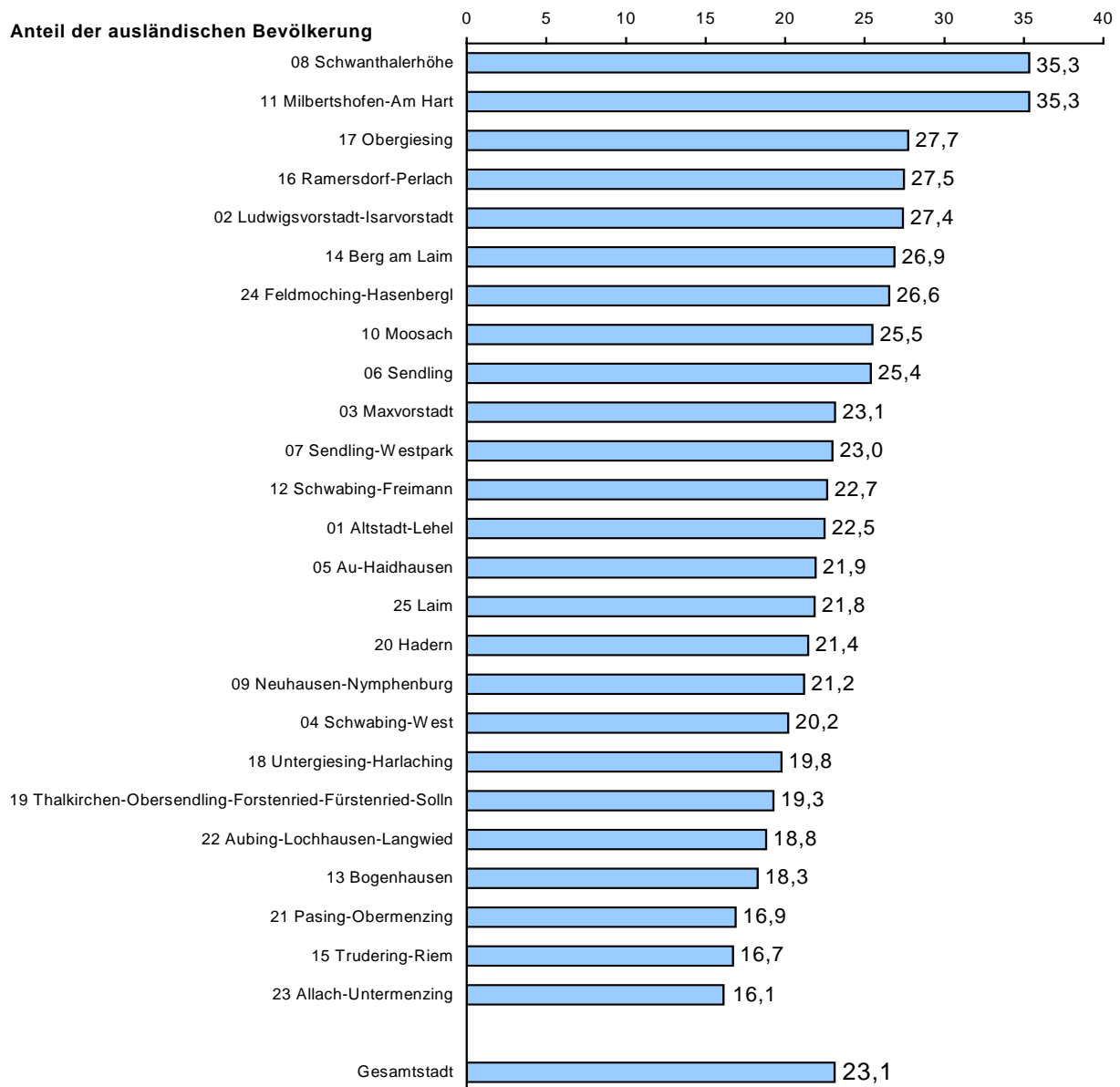
Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund* an der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Stadtbezirken 2008



* Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder
 Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A14: Stadtbezirke – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund

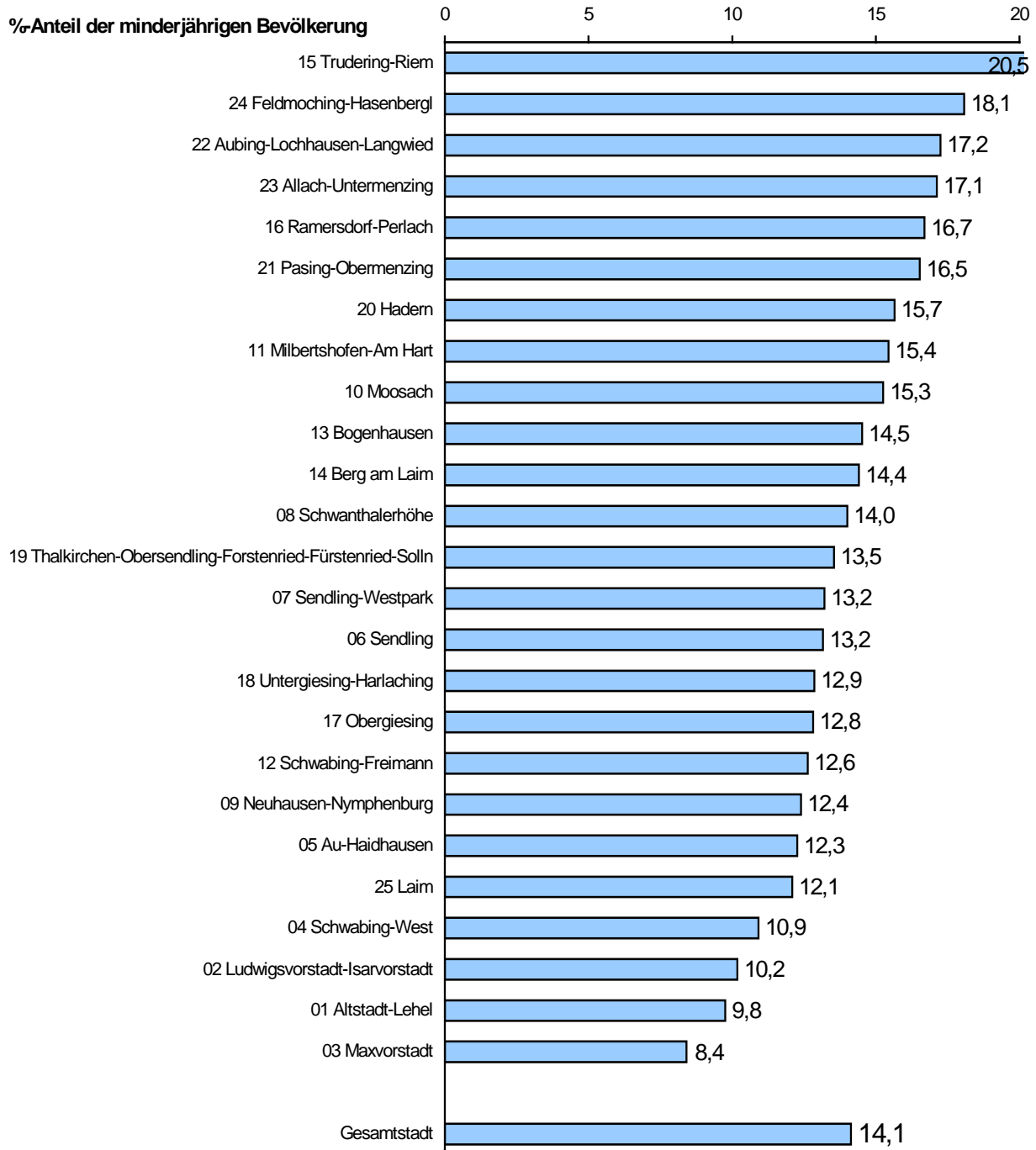
Anteil der ausländischen Bevölkerung in den Stadtbezirken 2008



Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A15: Stadtbezirke – Anteil der ausländischen Bevölkerung

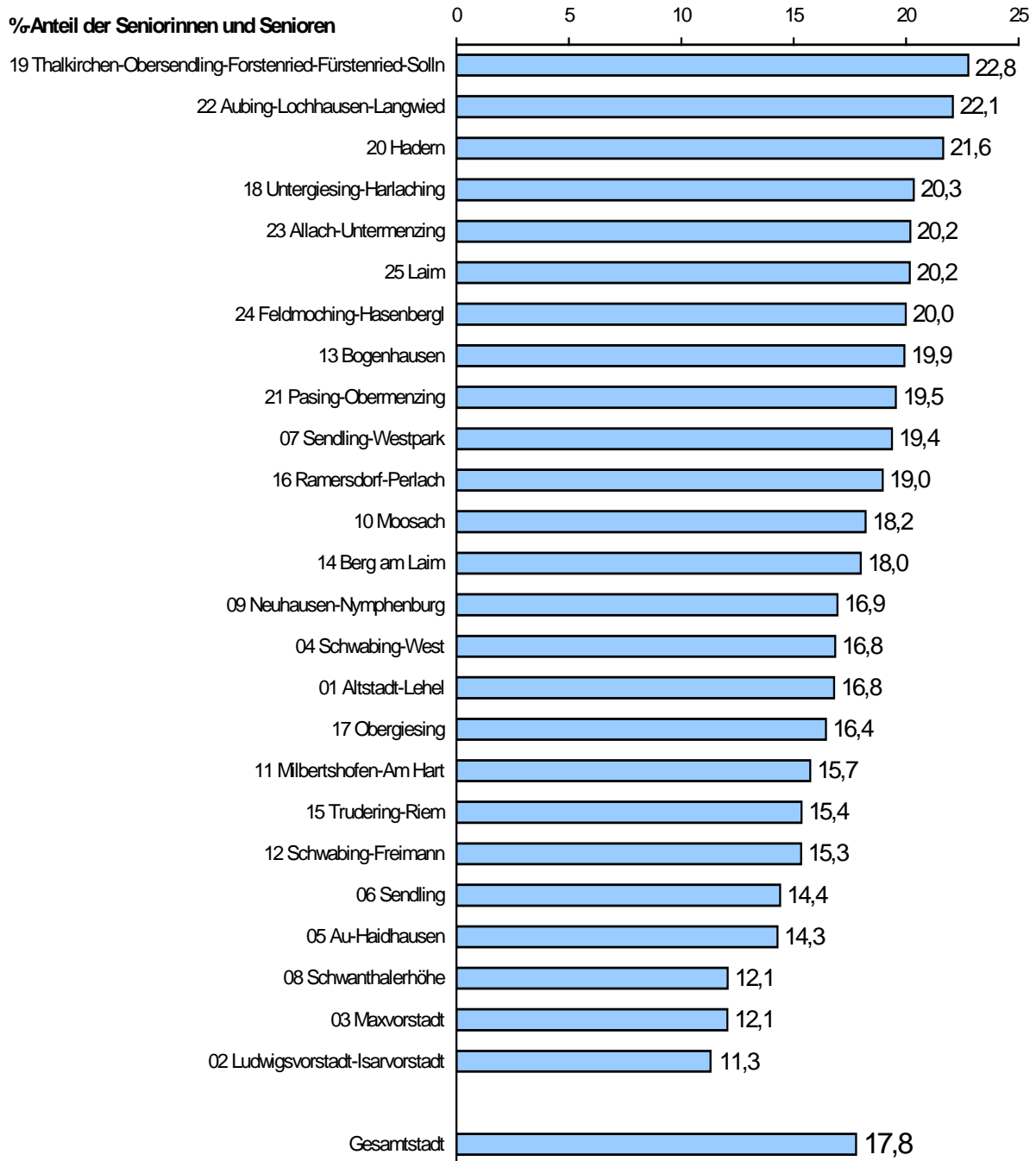
Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung mit Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken 2008



Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A16: Stadtbezirke – Anteil der unter 18-jährigen Bevölkerung

Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung mit Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken 2008

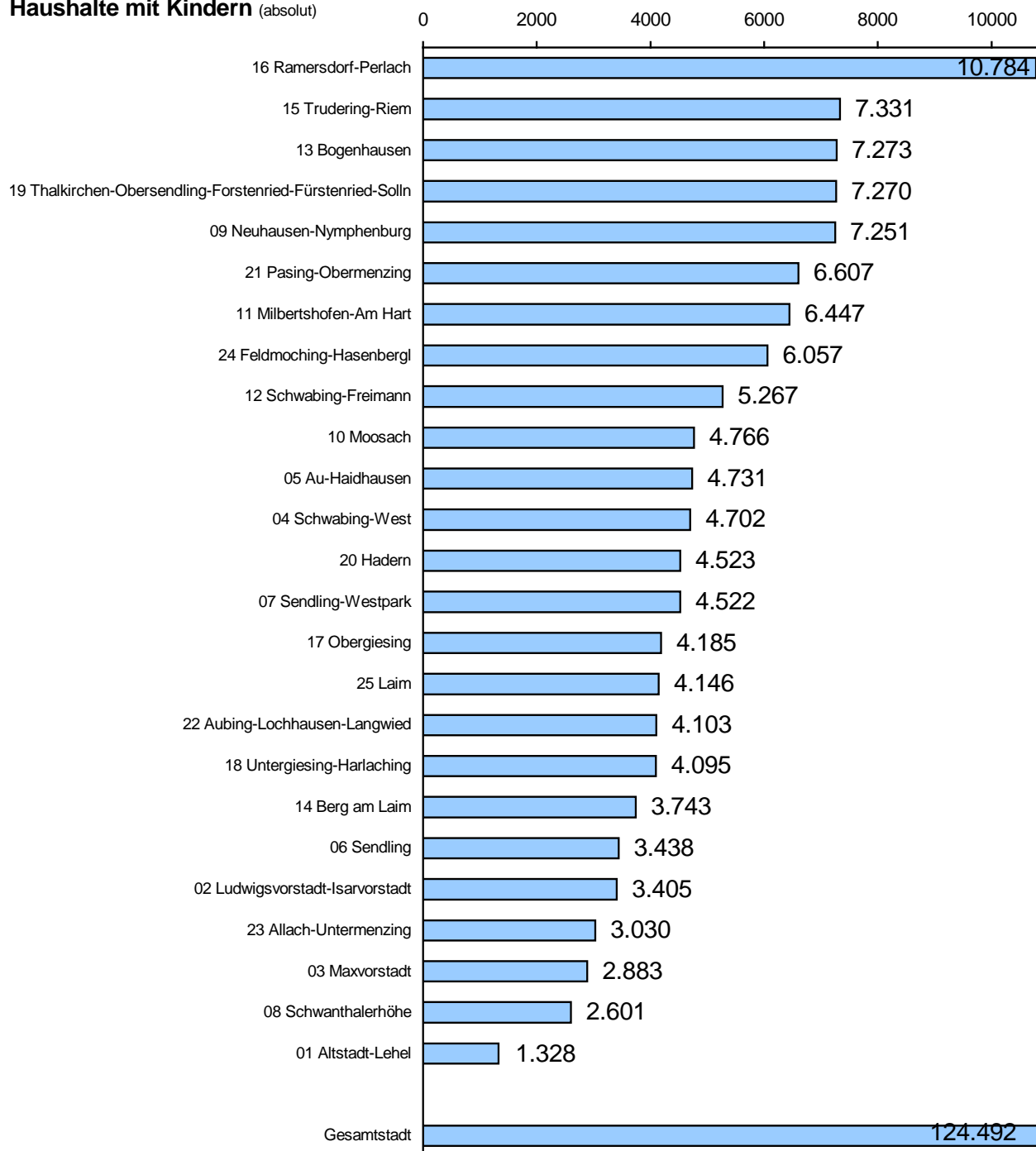


Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A17: Stadtbezirke – Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung

Anzahl der Haushalte mit Kindern in den Stadtbezirken 2008

Haushalte mit Kindern (absolut)



Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A18: Stadtbezirke – Haushalte mit Kindern

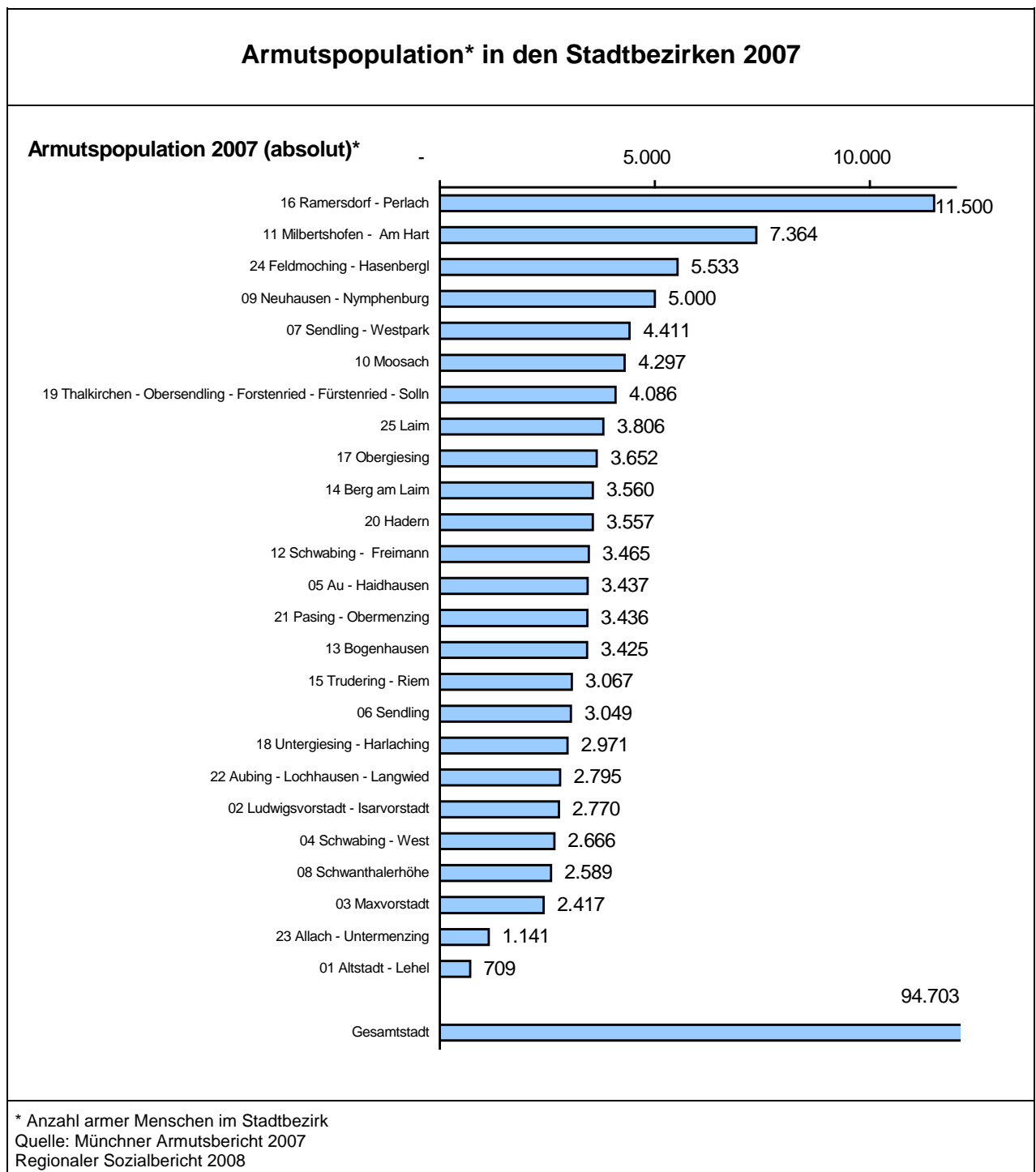
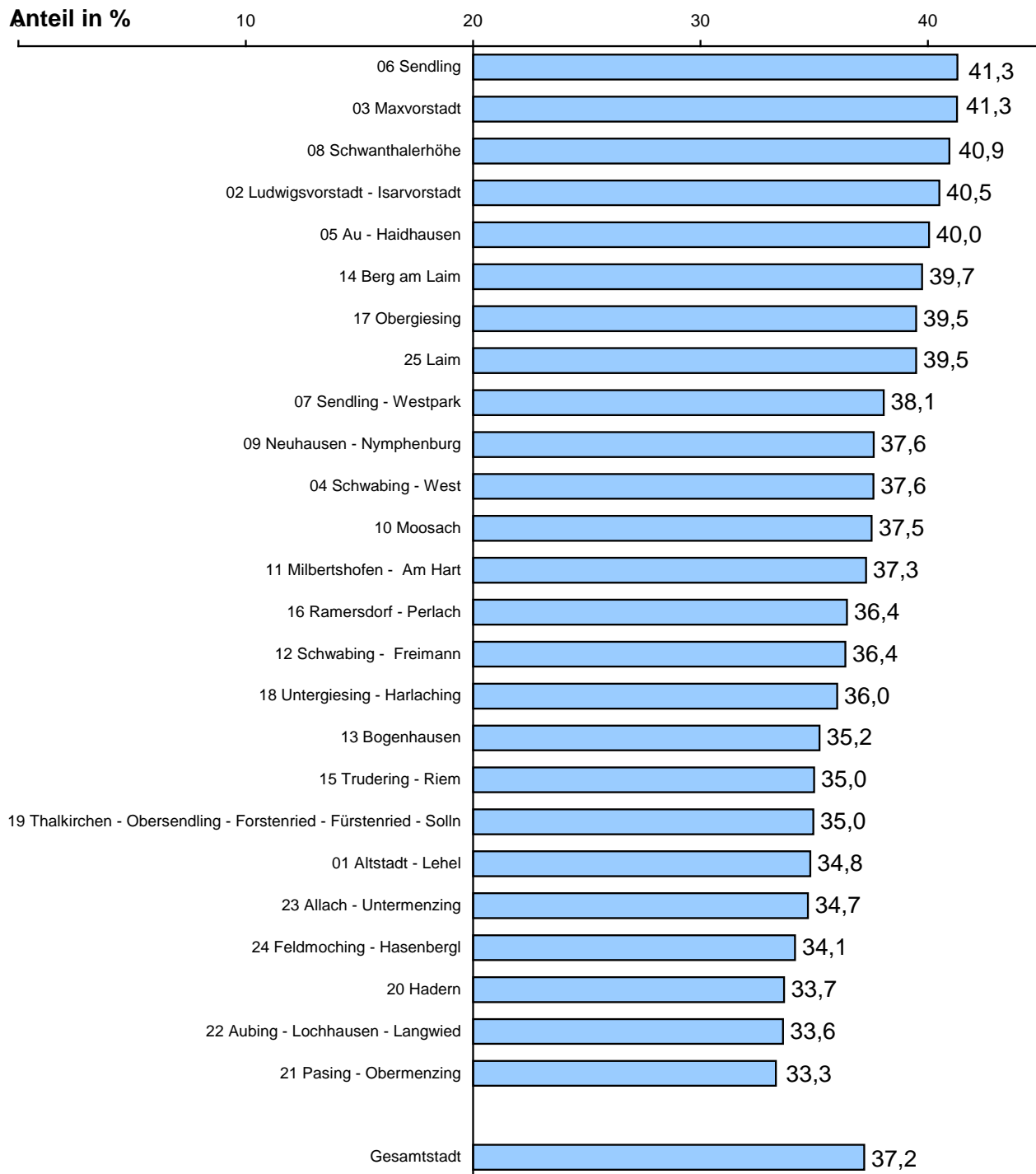


Abb. A19: Stadtbezirke – Armutspopulation 2007

Die Ergebnisse des Armutsberichts 2007 im Detail können auf der Internet-Seite www.muenchen.de/soz/daten eingesehen oder als Pdf heruntergeladen werden.

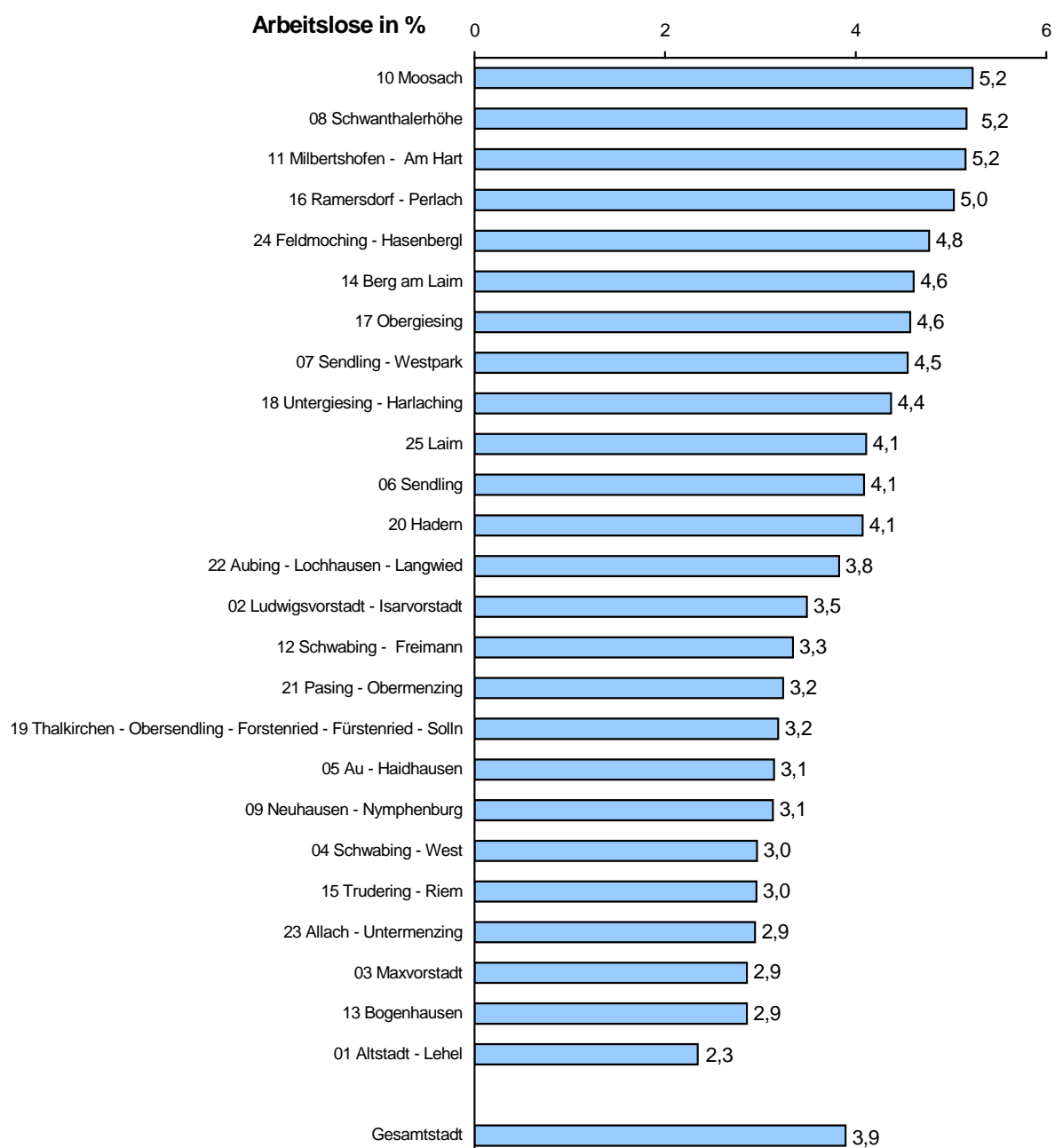
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten* nach Stadtbezirken 2008



* Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung
 Stand 30.09.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A20: Stadtbezirke – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

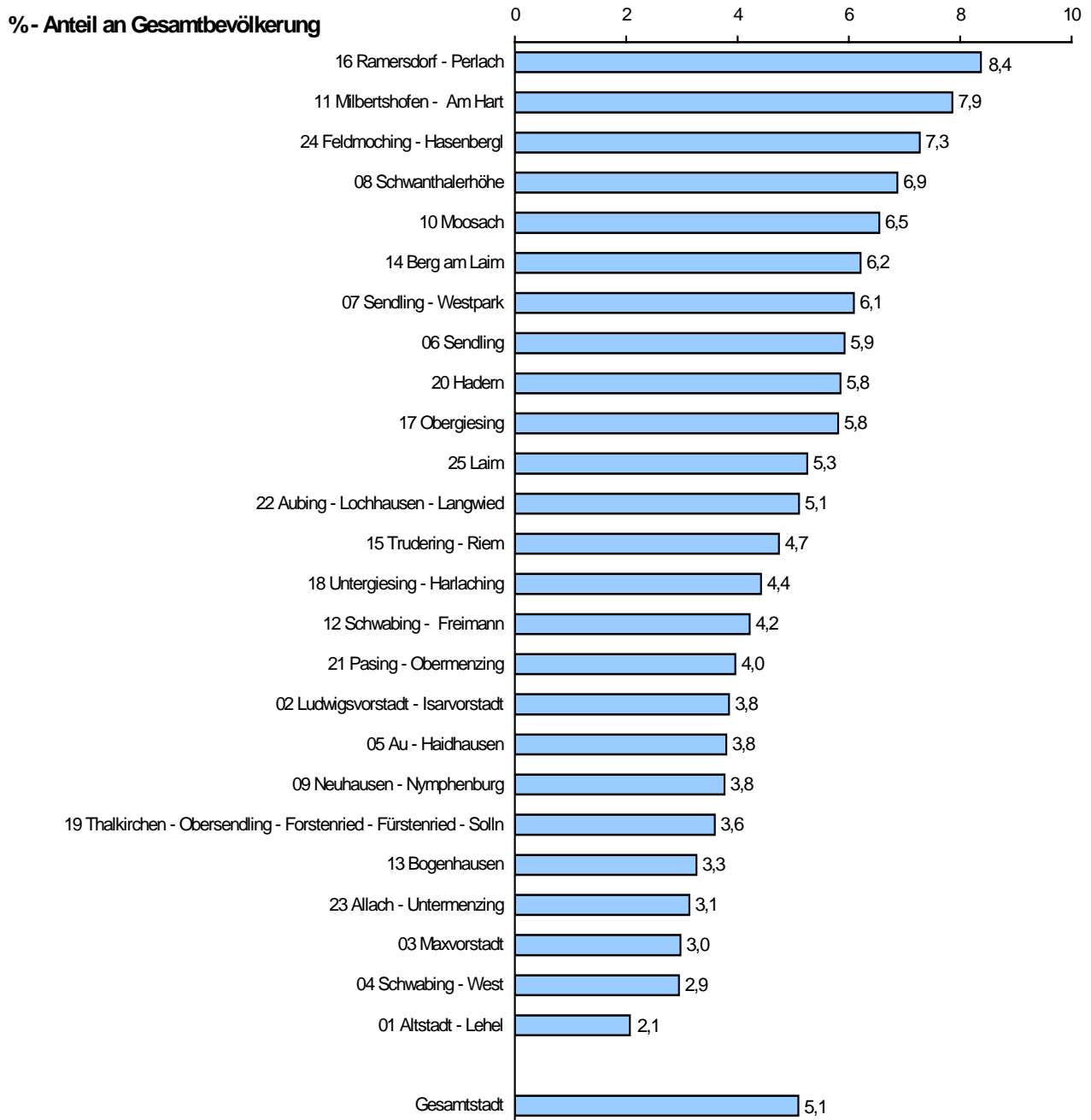
Anteil der Arbeitslosen* nach Stadtbezirken 2008



* Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
 Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A21: Stadtbezirke – Anteil der Arbeitslosen

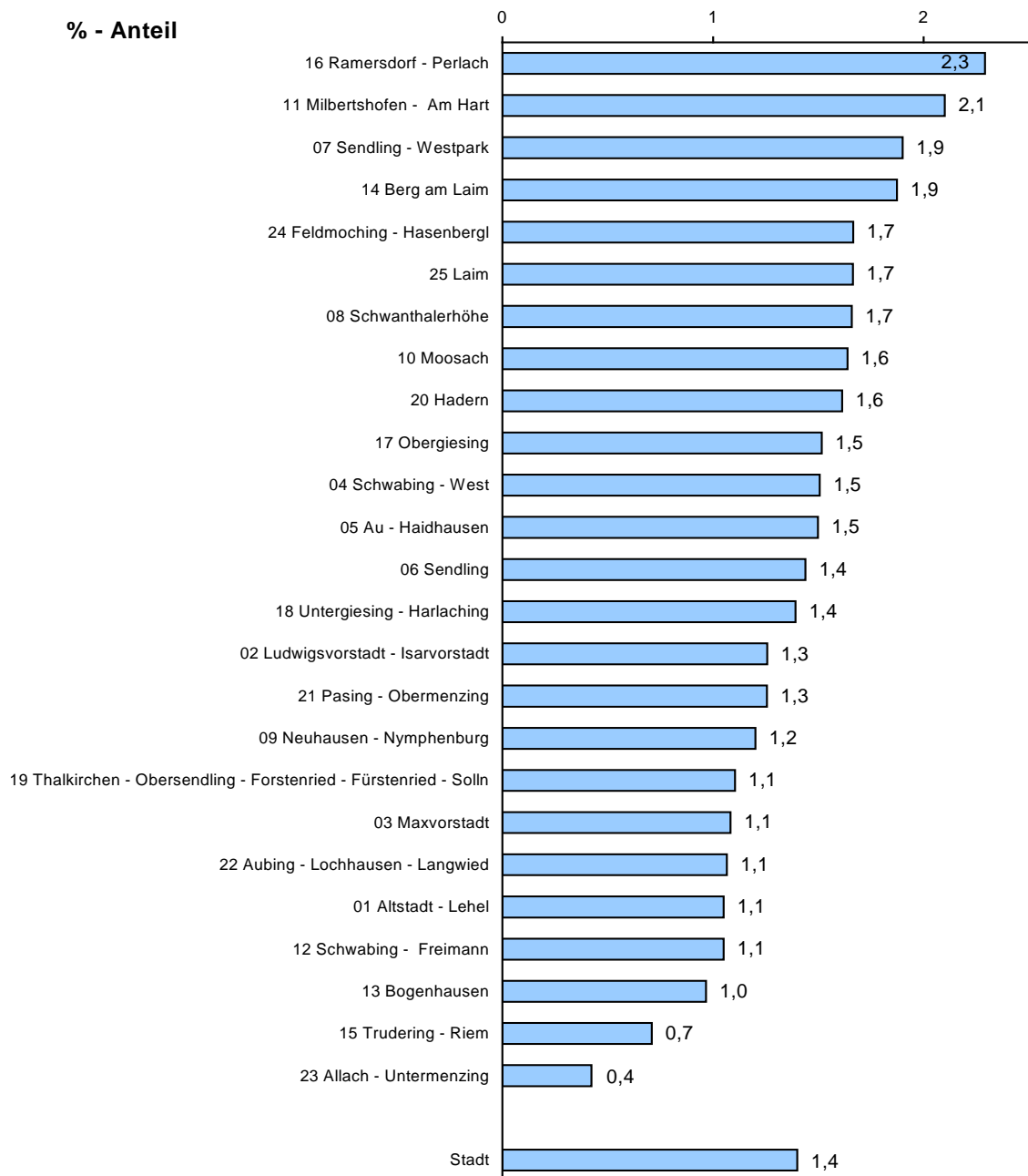
Bezug von Leistungen nach SGB II * (ALG II und Sozialgeld) in den Stadtbezirken 2008



* = Leistungsbezug / pro 100 EinwohnerInnen
 Stand: 31.12.08; Quelle Sozialreferat / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A22: Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)

Bezug von Leistungen nach SGB XII * in den Stadtbezirken 2008

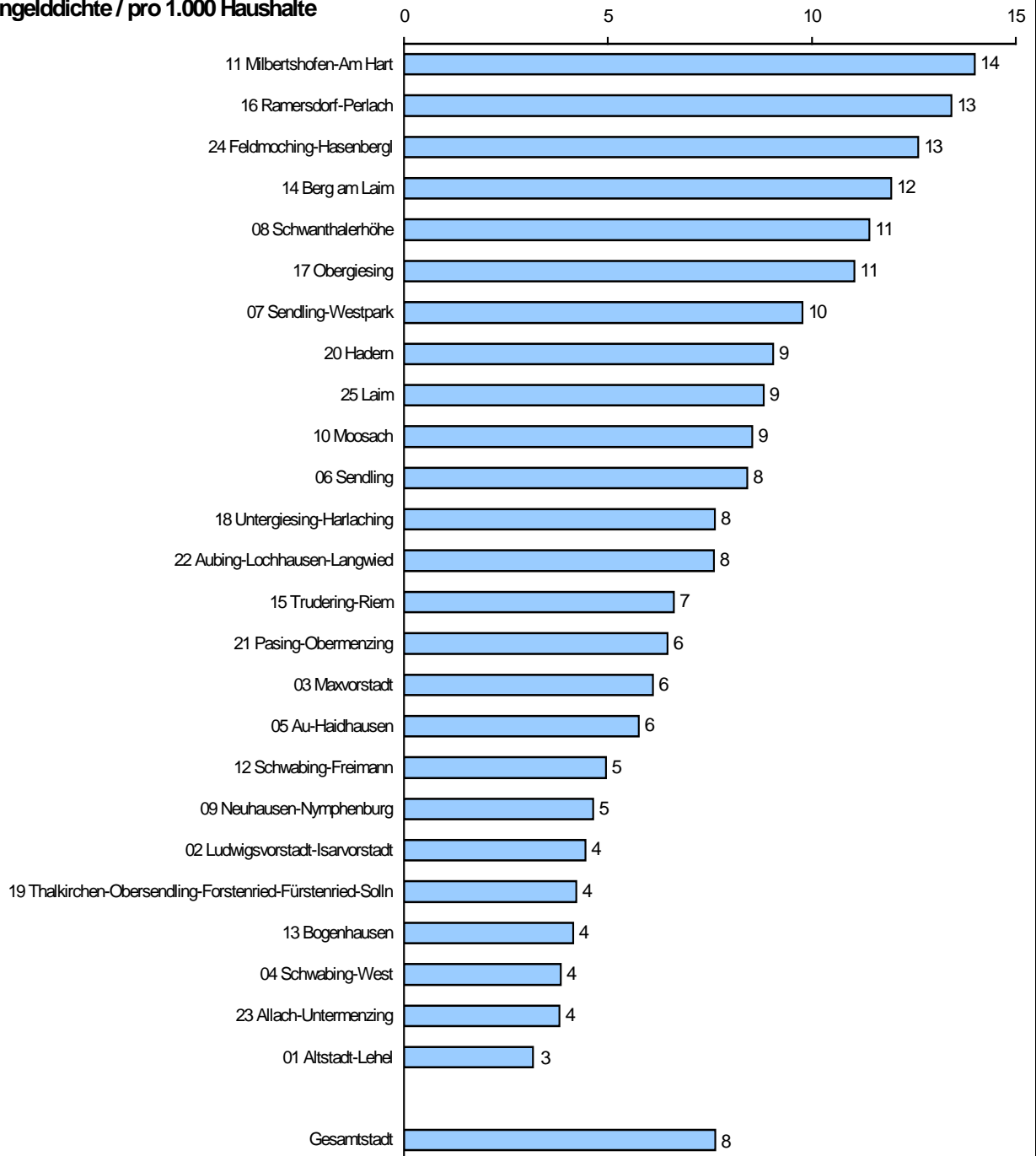


* = Leistungsbezug / pro EinwohnerInnen ab 18 Jahren
 Stand 31.12.08; Quelle Sozialreferat / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A23: Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
 (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Wohngelddichte* in den Stadtbezirken 2008

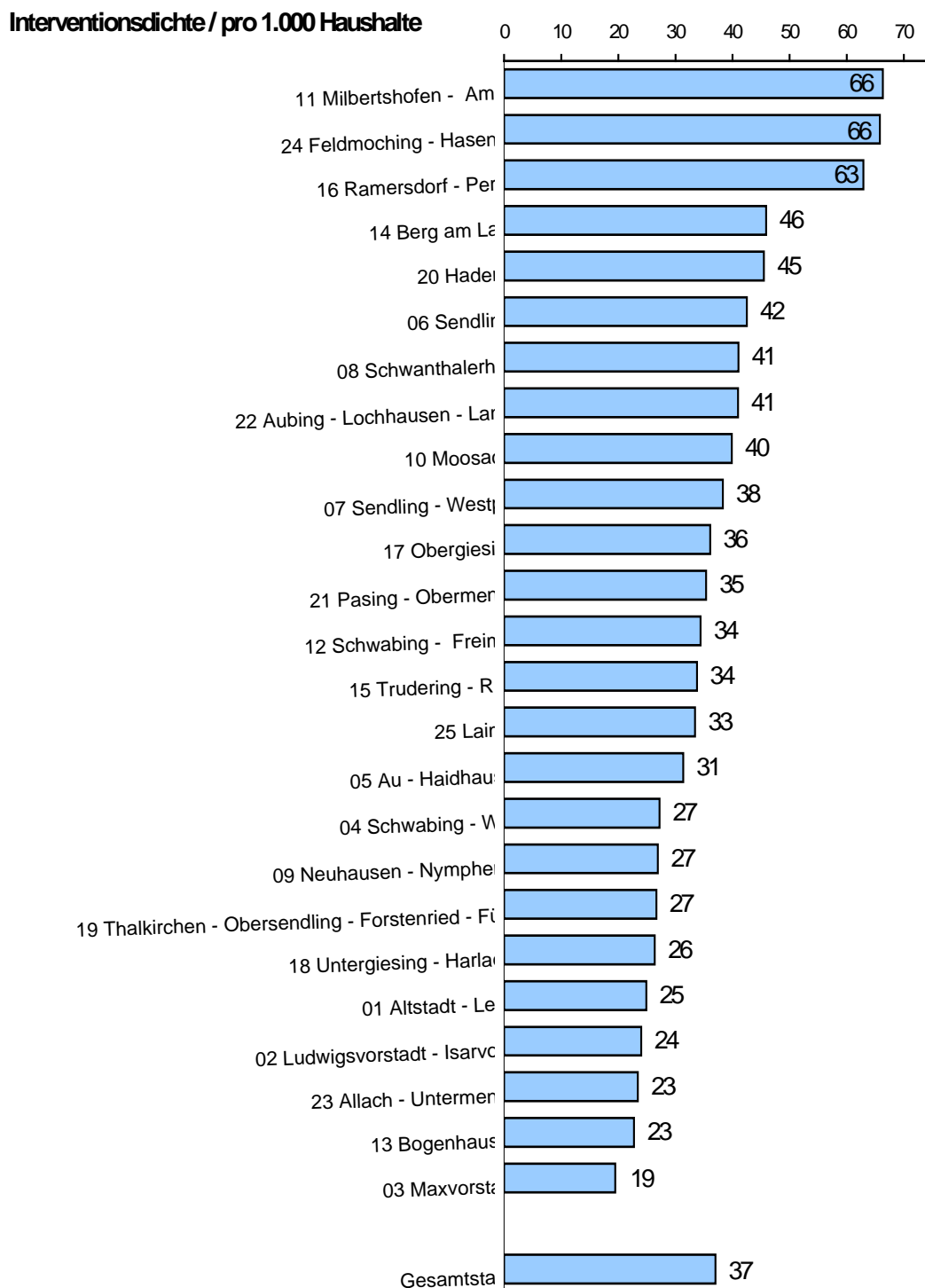
Wohngelddichte / pro 1.000 Haushalte



* Wohngeldbezug pro 1.000 Haushalte
Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A24: Stadtbezirke – Wohngelddichte

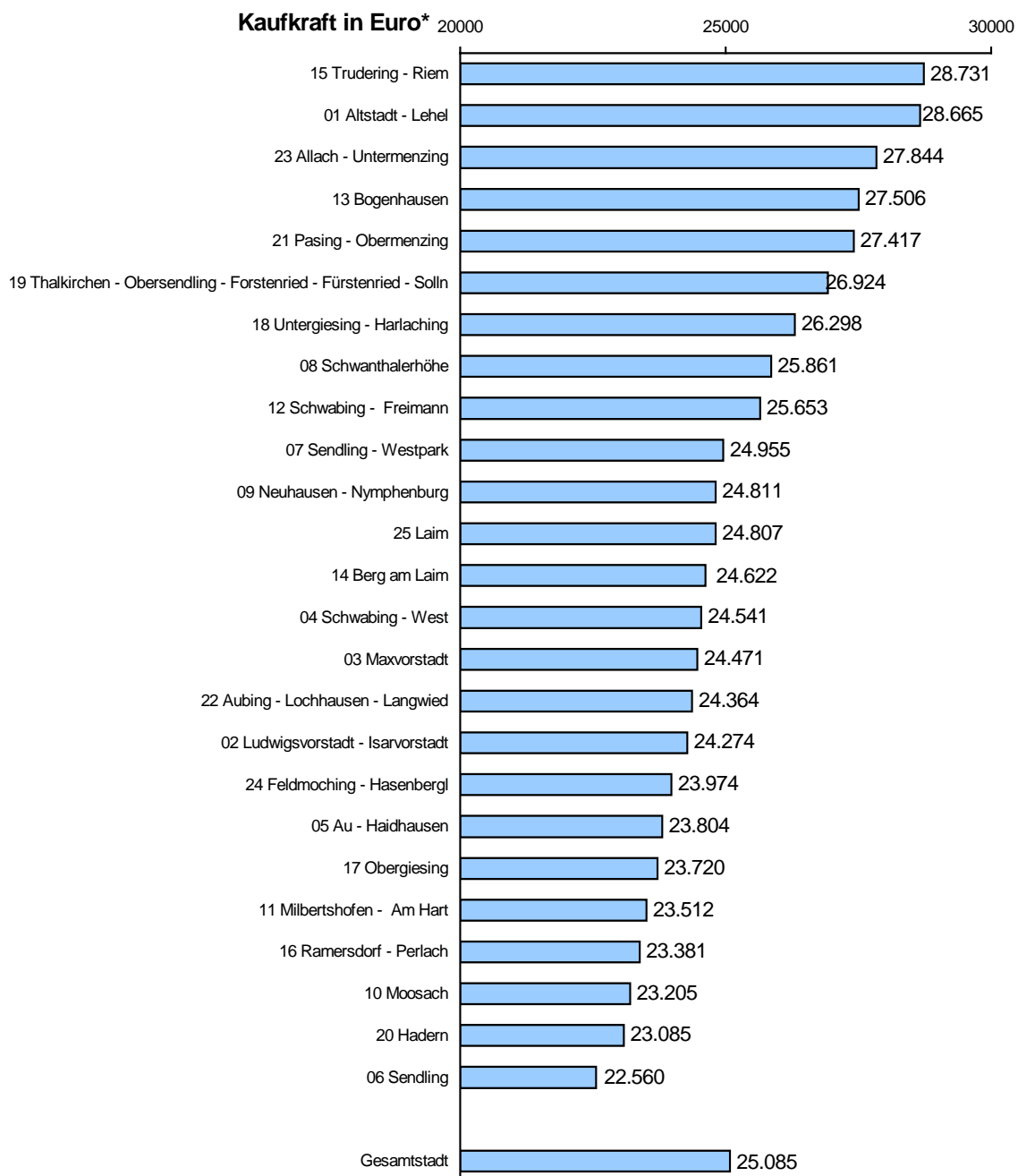
Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)* in den Stadtbezirken 2008



* Interventionen pro 1.000 Haushalte
 Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A25: Stadtbezirke – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)

Durchschnittliche jährliche Kaufkraft in Euro pro Person nach Stadtbezirken (Lohn- und einkommenssteuerbasierte Prognose für das Jahr 2008)



*für das Jahr 2008 prognostizierte durchschnittliche Kaufkraft pro Person
Stand 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008

Abb. A26: Stadtbezirke - Durchschnittliche jährliche Kaufkraft

3. Gesamtstadt

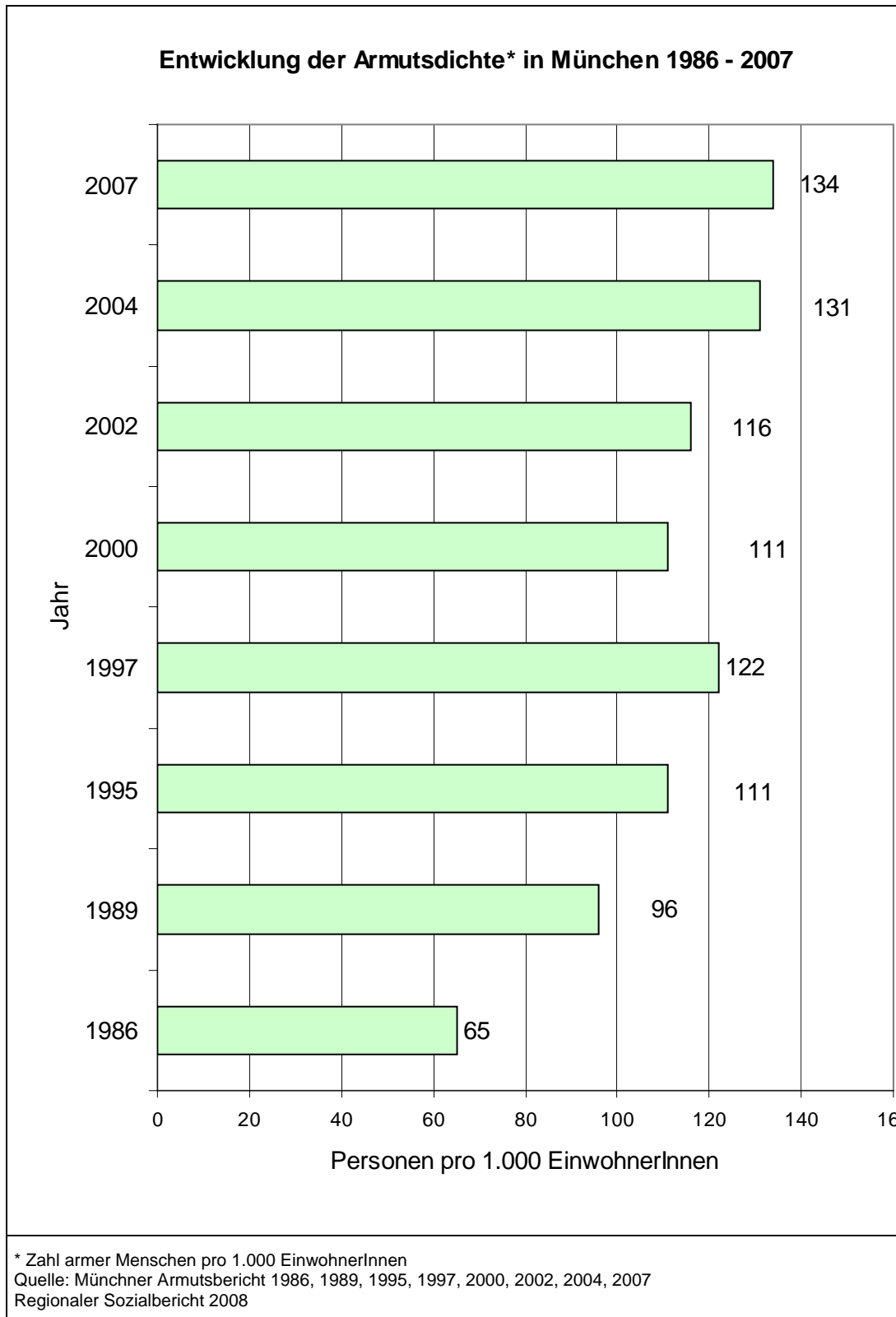















Abb. A27: Gesamtstadt - Entwicklung der Armutsdichte in München (Zeitreihe)

Die Ergebnisse des Armutsberichts 2007 im Detail können auf der Internet-Seite www.muenchen.de/soz/daten eingesehen oder als Pdf heruntergeladen werden.

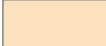


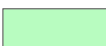
Alten- und Pflegeeinrichtungen

Legende

-  Pflege <=80
-  Pflege 81-160
-  Pflege >=161
-  Pflege+Betr.Wohn81-160
-  Pflege+Betr.Wohn>=161
-  Pflege+Altenheim<=80
-  Pflege+Altenheim80-160
-  Pflege+Altenheim>=161
-  Pflg+BetrWohn+Althm80-160
-  Pflg+BetrWohn+Althm>=161
-  z.Zt. außer Betrieb
-  ASGS-Förderung beantragt
-  in Flächensicherung

 Stadtbezirksgrenzen

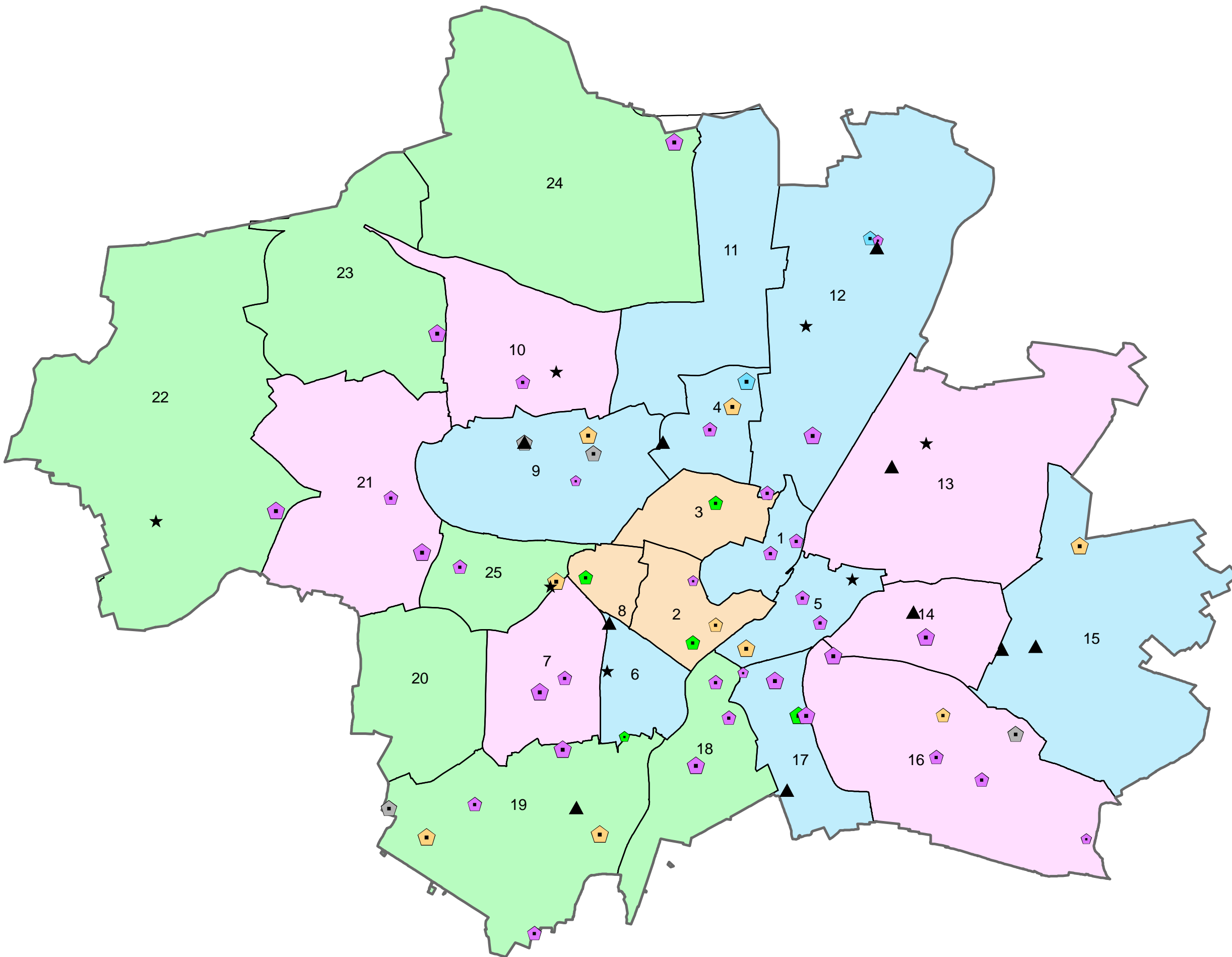
Anteil über 65-Jährige

-  <= 14 %
-  14,1 - 17,8 %
-  17,9 - 20 %
-  >= 20,1%

1.900 950 0 1.900 Meter



Datenquelle: S-I-AB
Stand: November 2008
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Juliana Bauhofer 27.04.2009



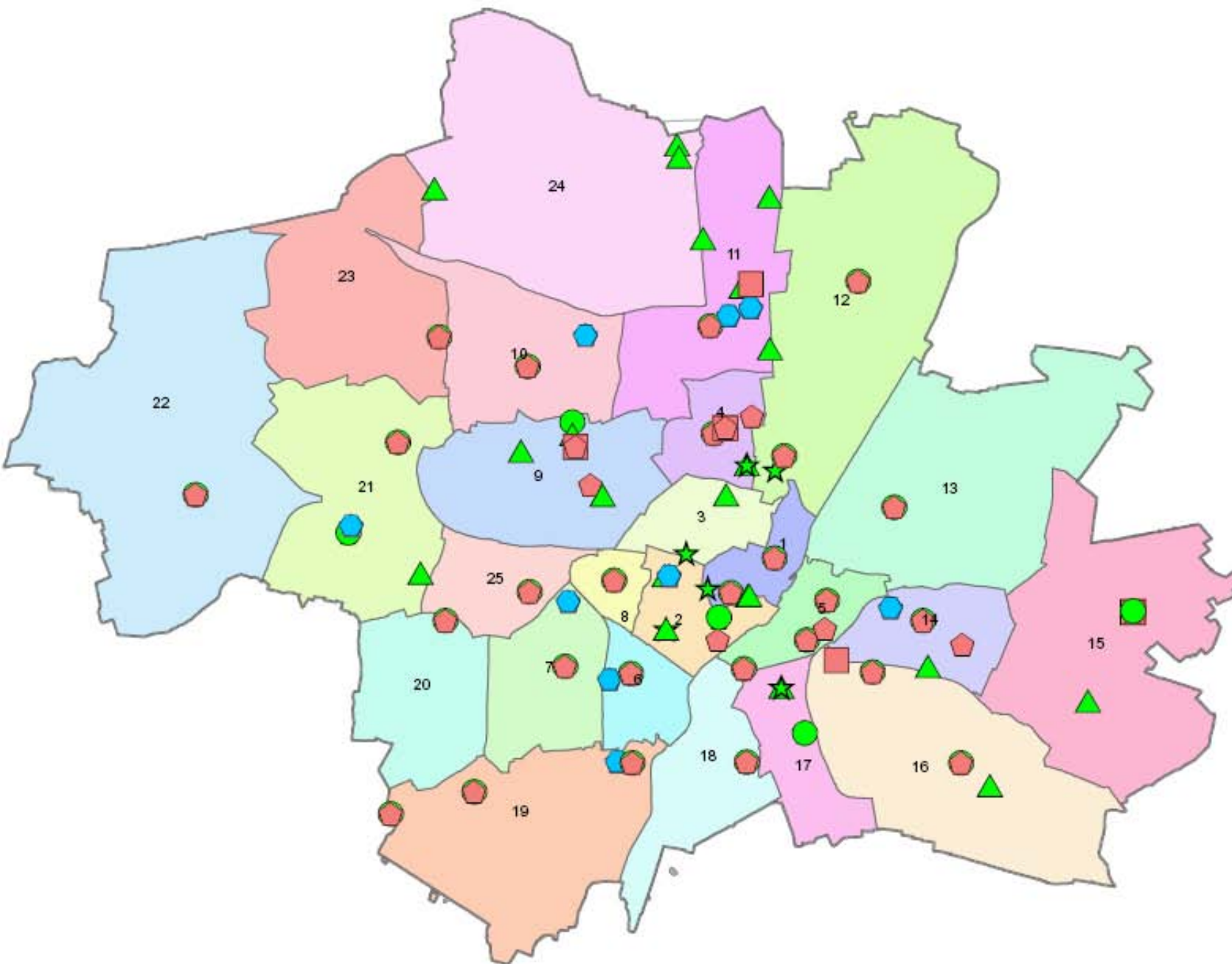


Angebote der offenen Altenhilfe

Legende

Dienstleistungen

-  Alten- u. Service-Zentrum (ASZ)
-  Offene Altenhilfe
-  Seniorenbildung
-  Fachstell häusliche Versorgung
-  Beratung f. ältere Menschen
-  Angebote f. pflegende Angeh.



1.800 900 0 1.800 Meter

Datenquelle: S-I-AB
Stand: September 2008
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Juliana Bauhofer 27.08.2009

Einrichtungen der offenen Behindertenarbeit

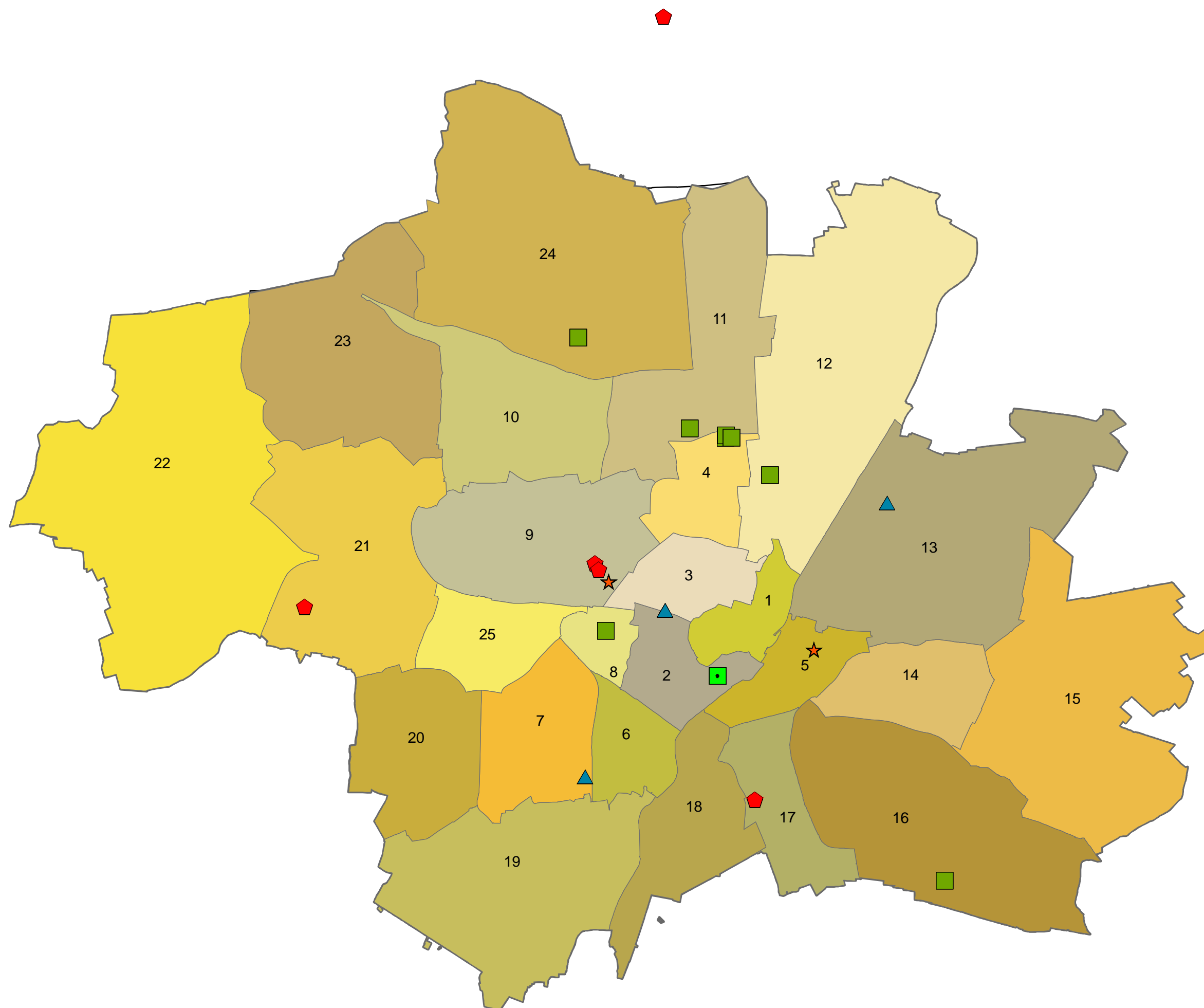
Legende

Behinderung Ereignisse

Spezialisierung der Einrichtung

- ★ Alle Behinderungen
- ◆ Geistige Behinderung
- Körperbehinderung
- Körperbehinderung, z.T.auch and.
- ▲ Sinnesbehinderung

▭ Stadtbezirksgrenzen



1.900 950 0 1.900 Meter

Datenquelle: S-I
Thomas Bannasch
Stand: Juli 2009
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Juliana Bauhofer 13.07.2009

offene Kinder- und Jugendeinrichtungen in München





Legende

offene Kinder- und Jugendarbeit


Art der Einrichtung

-  regionale Kindereinrichtung
-  regionale Jugendeinrichtung
-  regionale Kinder-/Jugendeinr.
-  überreg. Kindereinrichtung
-  überreg. Jugendeinrichtung
-  überreg. Kinder-/Jugendeinrichtung
-  gepl. regionale Kindereinr.
-  gepl. regionale Jugendeinr.
-  gepl. regionale Kinder-/Jugendeinr.

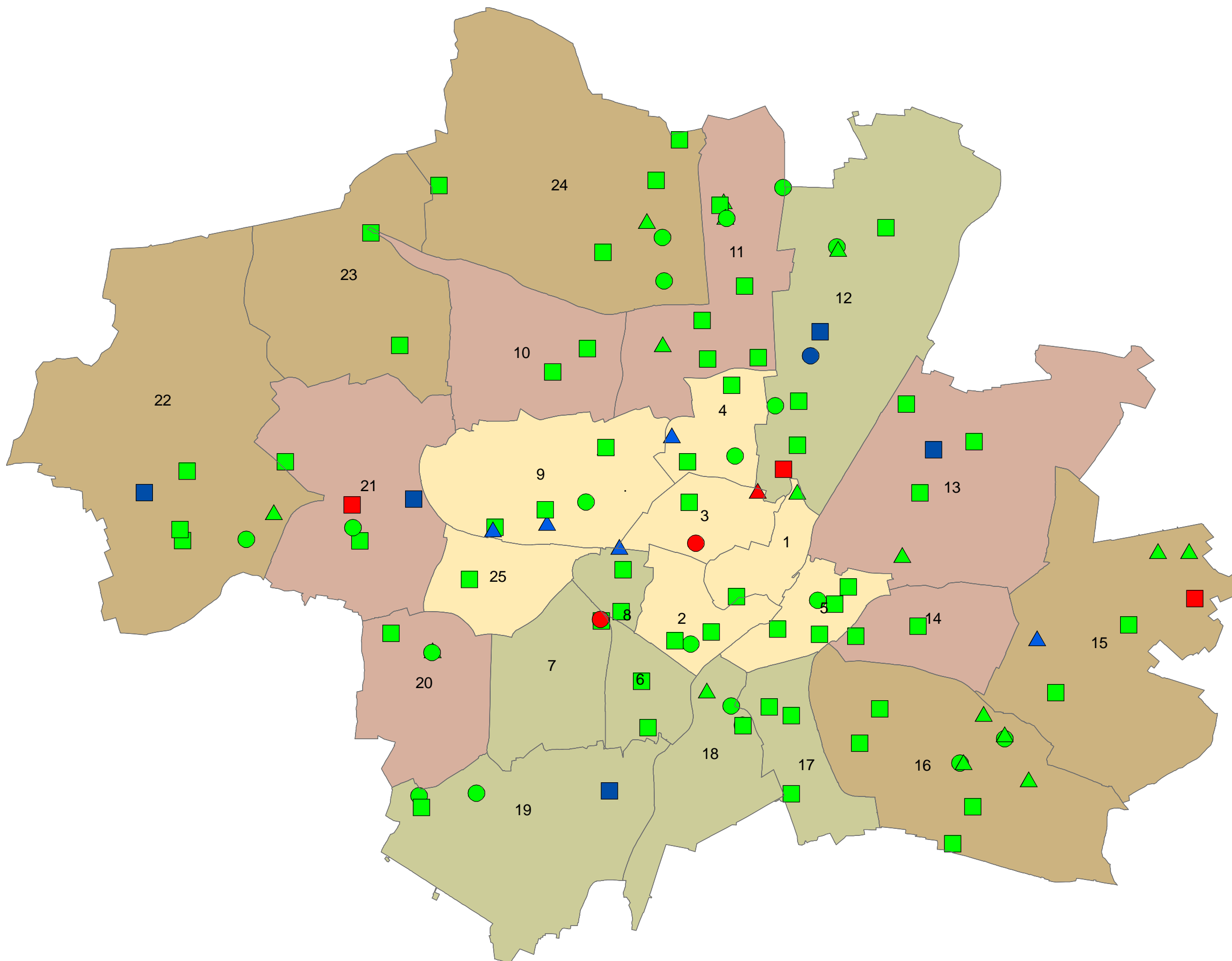
Minderjährigenanteil im Stadtbezirk

-  <=12,5
-  12,6-14,1
-  14,2-16,5
-  >=16,6

1.700 850 0 1.700 Meter







Datenquelle: S-II-KJF/JA
 Stand: Mai 2009
 Kartenerstellung:
 Sozialreferat S-Z-SP
 Juliana Bauhofer 13.05.2009







Einrichtungen der schulbezogenen Sozialarbeit

Legende

Einrichtungsart


-  Schüler/Mädchen/Seminar
-  Schüler/Seminar
-  Schüler/tägl. Betreuung
-  Sozialpäd.Lernhilfen

Anzahl der 6 - unter-17-Jährigen

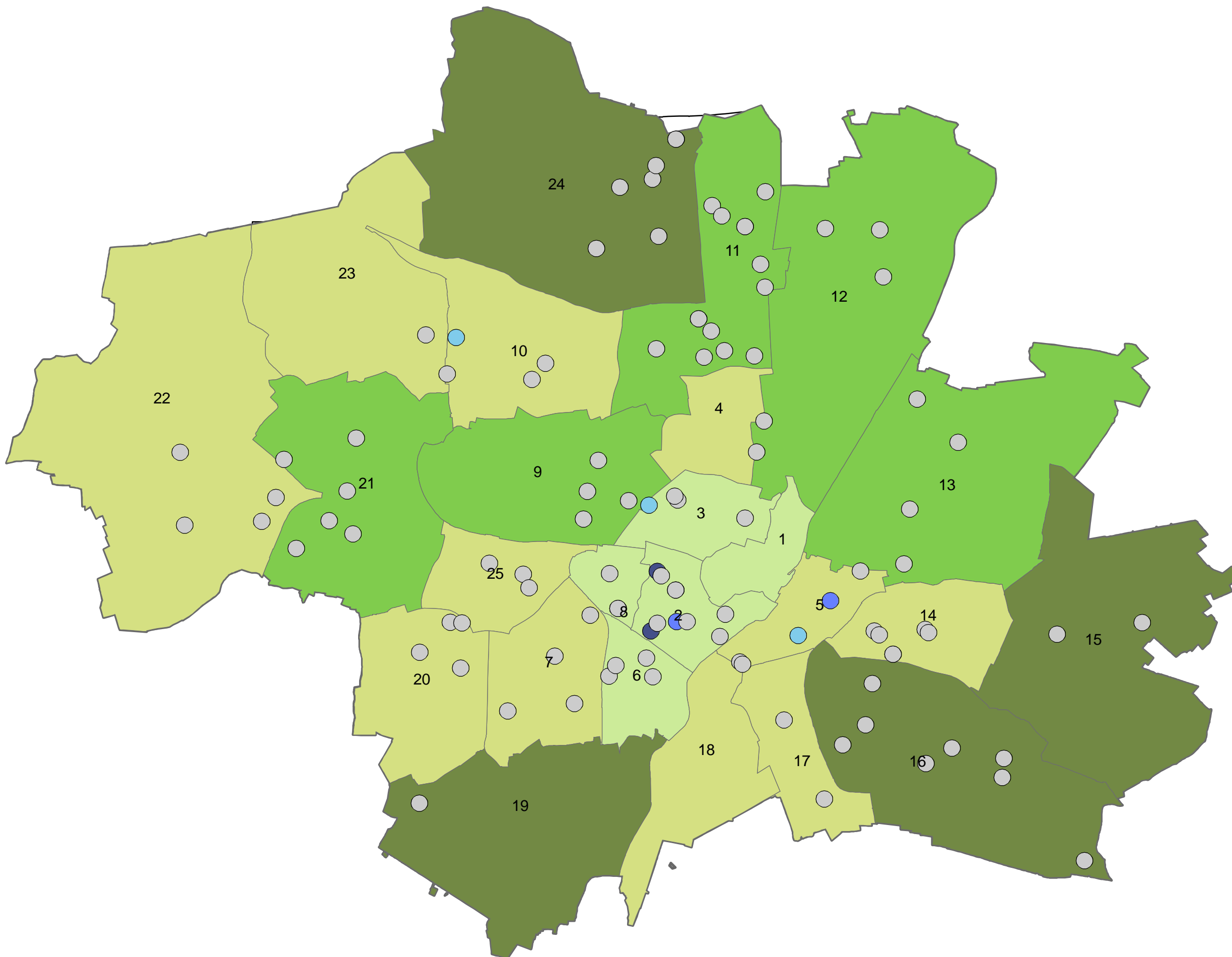
-  <= 2.999
-  3.000 - 4.999
-  5.000 - 6.999
-  >= 7.000

-  Stadtbezirksgrenzen

1.800 900 0 1.800 Meter









Datenquelle: S-II-KJF/j
 Stand: Mai 2009
 Kartenerstellung:
 Sozialreferat S-Z-SP
 Juliana Bauhofer 03.07.2009



Projekte im Bereich der
Quartierbezogenen
Bewohnerarbeit

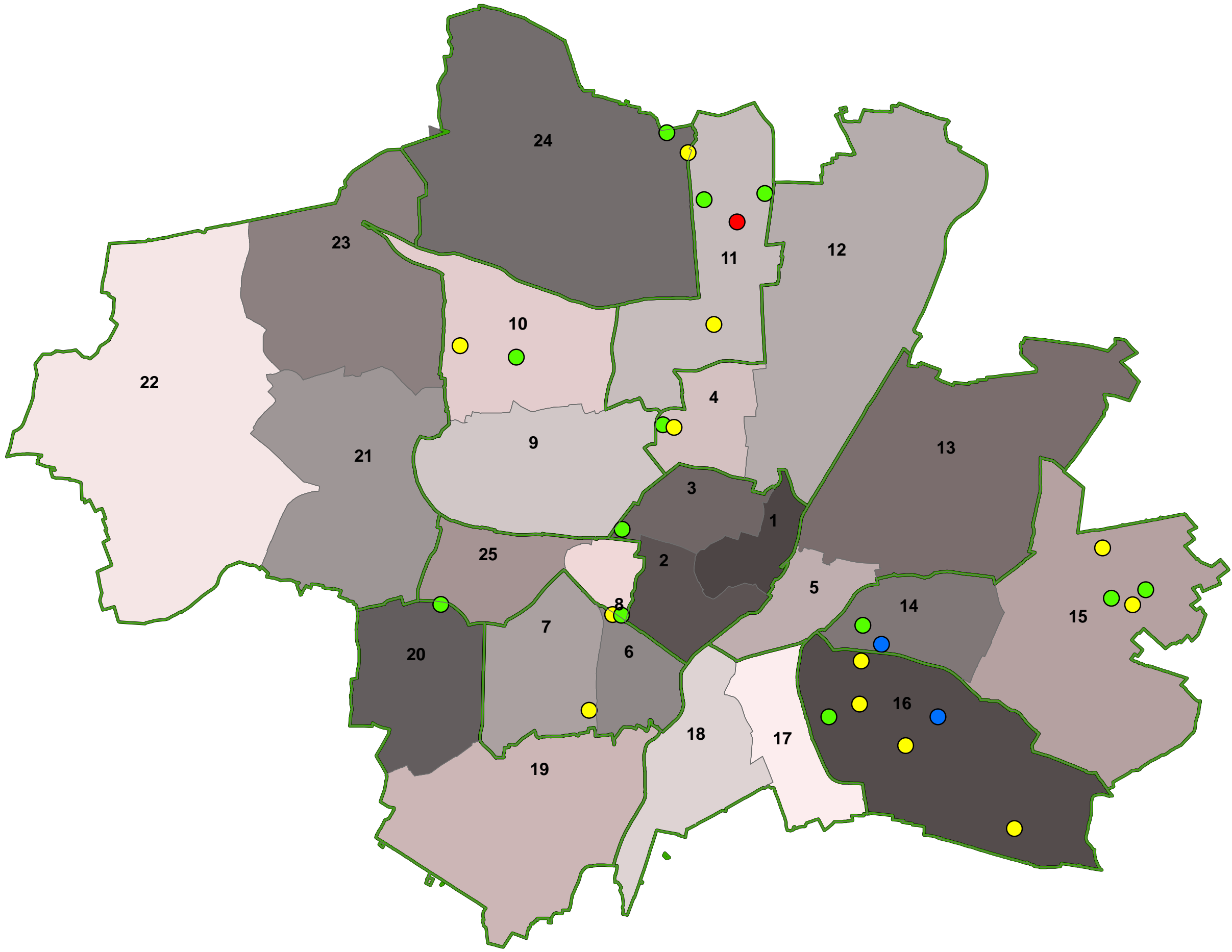
Standorte für

-  Mehrgenerationenhaus
-  Nachbarschaftstreff
-  Nachbarschaftstreff
"Wohnen im Viertel"
-  Selbstverwalteter
Nachbarschaftstreff

-  Sozialregion
-  Stadtbezirksgrenzen
- 25 Stadtbezirksnummer















Datenquelle: S-III-LS/BSA
Stand: Mai 2009
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Juliana Bauhofer 19.05.2009





Sozialregionen,
REGSAM-Regionen
und Sozialbürgerhäuser


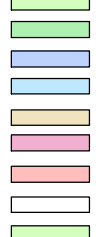
Legende

SBH-Standorte

-  S-SBH- BTR
-  S-SBH- FH
-  S-SBH- GH
-  S-SBH- LS
-  S-SBH- M
-  S-SBH- MH
-  S-SBH- NM
-  S-SBH- Orl
-  S-SBH- PA
-  S-SBH- Pli
-  S-SBH- RP
-  S-SBH- SF
-  S-SBH- SW

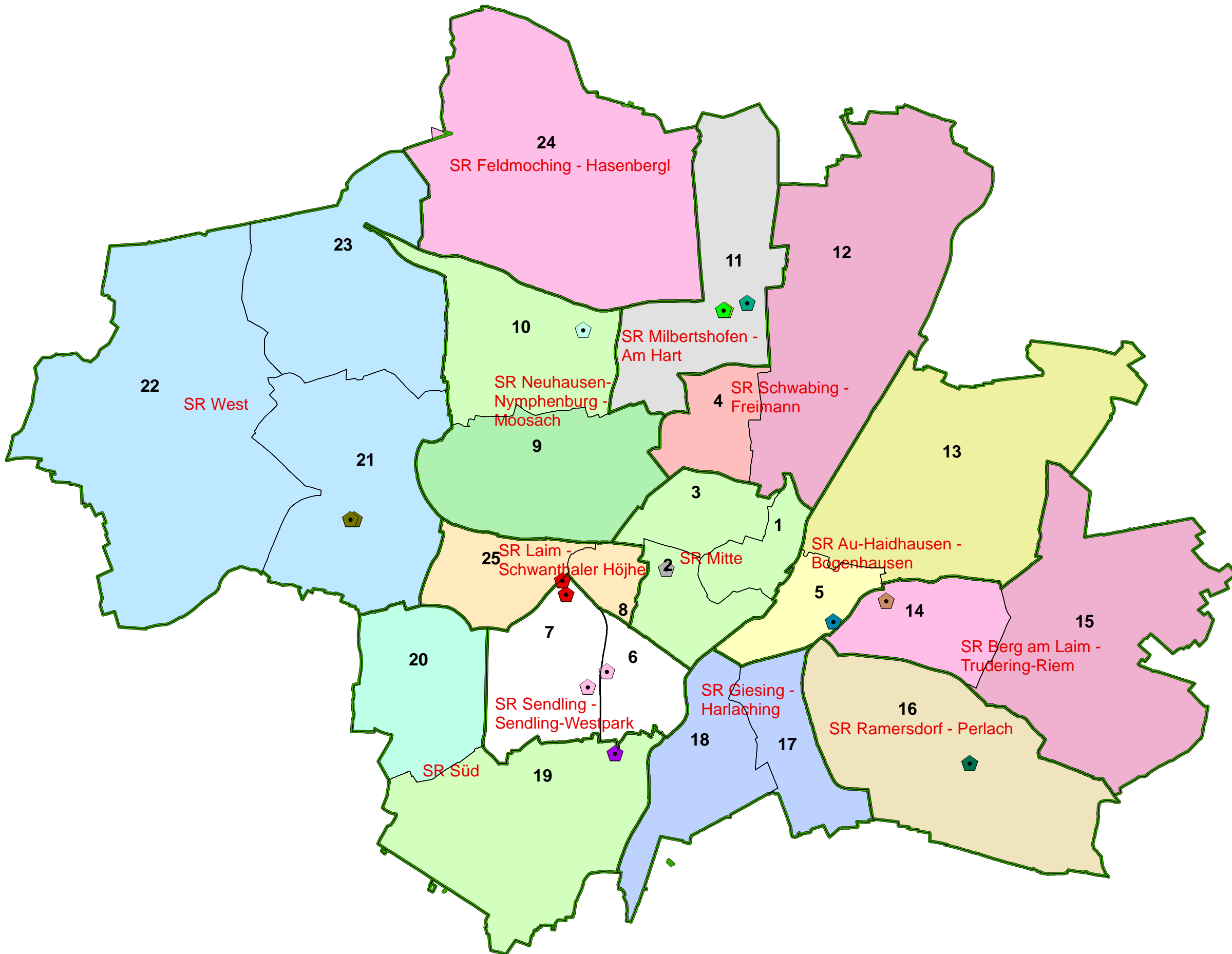
-  Sozialregionen2003
-  bStadtbezirksgrenze / REGSAM-Regionen

- West Sozialregionen
- 25 Stadtbezirksnummer

- 
- 

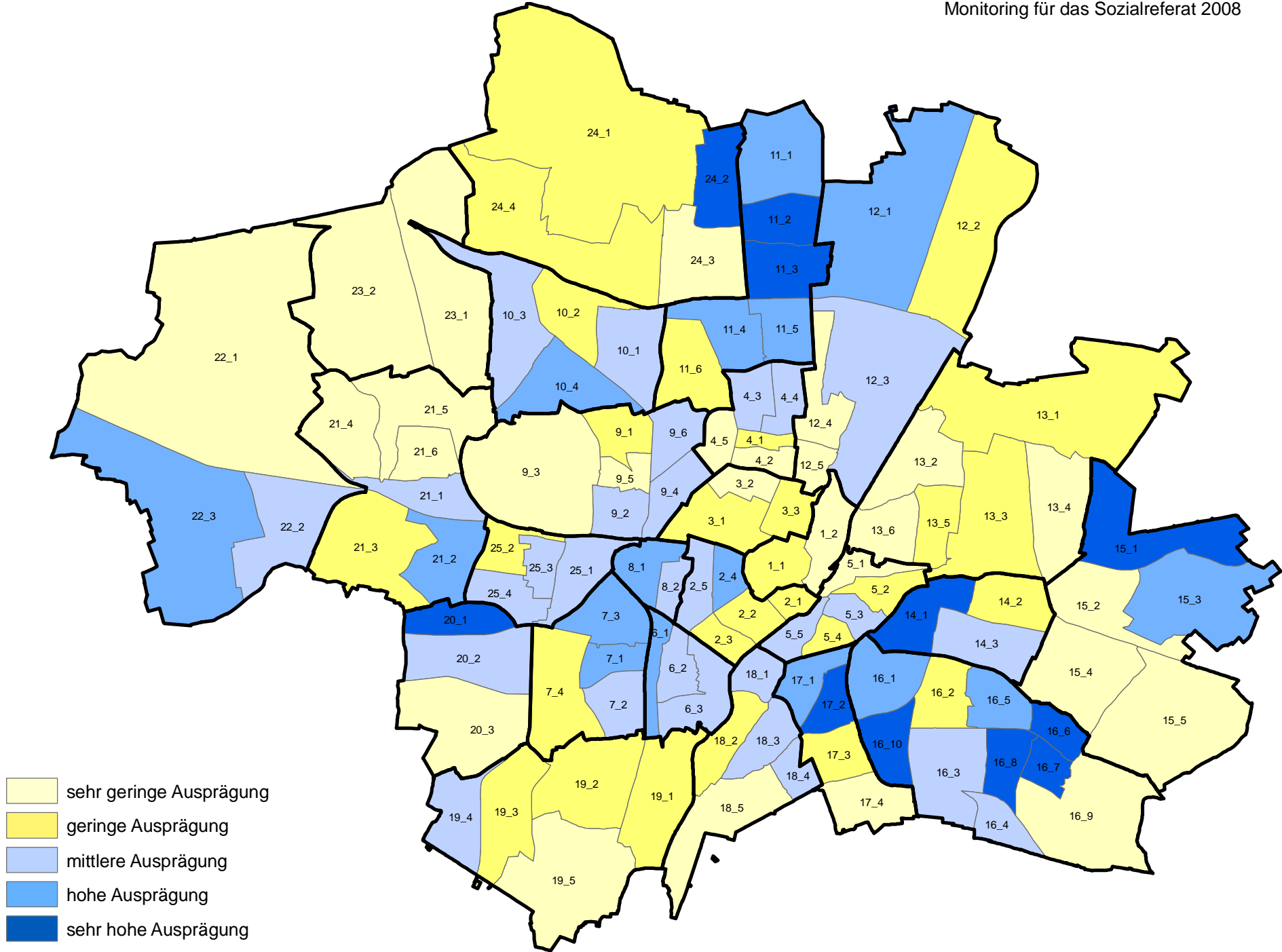


Datenquelle: S-Z-L/P
Stand: Mai 2009
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Juliana Bauhofer 19.08.2009



Indikator Soziale Herausforderungen

Monitoring für das Sozialreferat 2008



Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe im Überblick

Tabelle B 1: Basiszahlen Bevölkerung der Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe

Bevölkerungsstruktur	Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang*	Anteil (%)
EinwohnerInnen	79.107	100	11	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	9.144	11,6	11	12,7
davon AusländerInnen	21.028	26,6	3	23,1
davon Frauen	40.384	51,0	9	51,4
davon Minderjährige	10.095	12,8	11	14,1
davon SeniorInnen (65 und älter)	13.699	17,3	8	17,8
Haushalte***	46.575	100	11	---
davon Haushalte mit Kindern	6.747	14,5	11	16,6
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	1.646	24,4	1	21,0
davon Ein-Personen- Haushalte	27.125	58,2	3	53,9
* Hauptwohnsitzbevölkerung ** 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil *** während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt **** Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder Stand: 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für die Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe				

Die Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe ist mit 79.107 Einwohnerinnen und Einwohnern eine verhältnismäßig kleine Region. Mit dem Ausländeranteil von 26,6% erreicht die Sozialregion einen der vorderen Plätze. 11,6% der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Frauenanteil in der Sozialregion liegt unter dem städtischen Mittelwert. Mit einem Anteil an Seniorinnen und Senioren von 17,3% liegt die Sozialregion unter dem städtischen Durchschnitt und mit einem Anteil von 12,8% Minderjährigen erreicht die Sozialregion einen hinteren Platz 11 von 13.

Die Sozialregion hat den dritthöchsten Anteil an Ein-Personen-Haushalten und ist eine der Sozialregionen mit sehr niedrigem Anteil an Haushalten mit Kindern, wobei sie mit dem Anteil der Haushalte Alleinerziehender an den Haushalten mit Kindern den höchsten Prozentsatz im Stadtgebiet erreicht.

Tabelle B 2: Basiszahlen Sozialstruktur der Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe

Sozialstruktur	Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang*	Anteil (%)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.08) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	31.428	40,0	1	37,2
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an erwerbsfähiger Bevölkerung	2.557	4,5	4	3,9
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	159	2,0	7	1,9
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeits- losen an allen Arbeitslosen	905	35,4	2	32,3
Leistungsbezug nach SGB II absolut / Anteil pro 100 Einwohne- rInnen	4.604	5,8	5	5,1
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 Einwohne- rInnen ab 18 Jahren	1.147	1,7	5	1,4
	absolut	Dichte**	Rang*	Dichte**
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte (Dichte)	453	10	4	8
BSA*** betreute Haushalte insgesamt absolut / pro 1.000 Haushalte	1.681	36	6	37
* 1 = höchster Anteil aller Sozialregionen, 13 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.08, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2008 für die Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe				

40% der Einwohnerinnen und Einwohner der Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe sind in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Damit hat die Sozialregion im Vergleich den höchsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt.

Bei der Einschätzung der Faktoren, die die Sozialstruktur einer Region erheblich beeinflussen können, rangiert die Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe im vorderen bis mittleren Feld.

Der Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe im Überblick

Die Schwanthalerhöhe, benannt nach dem Schöpfer der Bavaria, Ludwig von Schwanthaler (1802 - 1848), liegt auf der Isarniederterrasse und bildet den westlichen Innenstadtrandbereich, begrenzt von der Bahnlinien-Stammstrecke Hauptbahnhof-Pasing und der Bahnlinie Hauptbahnhof-Ostbahnhof.



Entstehung der Schwanthalerhöhe (Westend) ist eng mit der, etwa um 1840 hier einsetzenden Industrialisierung verknüpft, in deren Folge gründerzeitliche Arbeiterquartiere in hochverdichteter Blockbebauung entstanden sind. Noch heute stammt fast die Hälfte des Wohnungsbestandes aus der Zeit vor 1919. Umfangreiche Genossenschaftssiedlungen aus der Zeit um 1900 bestimmen das Stadtbild im Westend, dem westlich der Ganghoferstraße gelegenen Bezirksteil. Im östlichen Bezirksteil lösten schlechte Bausubstanz, unzureichende Wohnungsstandards und Wohnumfeldbelastungen zu Beginn der 1970er Jahre umfangreiche Sanierungsmaßnahmen aus, in deren Folge sich auch die Wirtschaftsstruktur im Viertel verändert hat. Mittlerweile entfallen nahezu zwei Drittel der Arbeitsplätze auf den Dienstleistungsbereich, den Handel sowie die öffentliche Verwaltung. Der östliche, innenstadtnahe Teil des Stadtbezirks (Theresienhöhe) bildet bereits einen Brückenkopf zur City mit überregionalem Dienstleistungs- und Konsumgüterange-

bot. Südlich davon, oberhalb der Theresienwiese, liegt das alte Messezentrum, das durch die Verlagerung der Messe München nach Riem im Februar 1998 zur Nachfolgenutzung frei geworden ist. Hier entsteht ein neues Stadtquartier mit einer Fläche von 47,1 Hektar. In einer Mischung aus Kern- und Wohngebieten werden bis 2010 rund 4 000 bis 5 000 Arbeitsplätze (vorwiegend im Dienstleistungsbereich) sowie über 1 400 Wohnungen mit Wohnfolgeeinrichtungen wie Grundschule und Kindertagesstätten realisiert. Das Planungsgebiet ist zum Großteil schon bebaut. Derzeit entsteht das letzte große Wohnbauprojekt im Quartier „Theresienhöhe“ mit 316 öffentlich geförderten Mietwohnungen, in denen insbesondere Familien mit Kindern ein bezahlbares Zuhause finden werden. Von den rund 25 Hektar öffentlichen Flächen sind ca. 11,2 Hektar Grün- und Freiflächen. In den verbliebenen denkmalgeschützten Jugendstilhallen der alten Messe wurde im Mai 2003 das Verkehrsmuseum – eine Filiale des Deutschen Museums – eröffnet. Auf dem früheren Fabrikareal der Metzeler Gummiwerke an der Trappentreustraße entstanden in den 80er Jahren der Gewerbehof Westend und das Münchner Technologiezentrum. Wie in anderen citynahen Gebieten findet sich in der Schwanthalerhöhe ein hoher Anteil an Ein- und Zwei-Personen-Haushalten. Der Anteil an Familien mit Kindern liegt etwa im gesamtstädtischen Durchschnitt. Personen im erwerbsfähigen Alter machen etwa drei Viertel der Bezirksbevölkerung aus. Der Stadtbezirk weist neben dem 11. Stadtbezirk (Milbertshofen-Am Hart) den höchsten Ausländeranteil unter allen Münchner Bezirken auf.

Quelle:

Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Statistisches Taschenbuch 2009

Tabelle C1: Basiszahlen Bevölkerung

Bevölkerungsstruktur	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang**	Anteil (%)
EinwohnerInnen*	27.778	100	24	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	3.179	11,4	15	12,7
davon AusländerInnen	9.819	35,3	1	23,1
davon Frauen	13.454	48,4	24	51,4
davon Minderjährige	3.891	14,0	12	14,1
davon SeniorInnen (65 und älter)	3.350	12,1	23	17,8
Haushalte***	16.299	100	23	---
davon Haushalte mit Kindern	2.601	16,0	13	16,6
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	716	27,5	1	21,0
davon Ein-Personen-Haushalte	9.718	59,6	6	53,9
* Hauptwohnsitzbevölkerung ** 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil *** während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt **** Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder Stand: 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe				

Der Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe hat 27.778 Einwohnerinnen und Einwohner und ist mit seiner Bevölkerungsgröße der zweit kleinste Stadtbezirk. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Bevölkerung im Stadtbezirk 08 liegt mit 35,3% gegenüber einem Durchschnitt von 23,1% weit an der Spitze Münchens. Weitere 11,4% der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Frauenanteil liegt mit 48,4% ebenso erheblich unter dem städtischen Durchschnitt, wie der Anteil an Seniorinnen und Senioren mit 12,1%. Der Anteil der Minderjährigen im Stadtbezirk 08 liegt mit 14% minimal unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Stadtbezirk 08 liegt im Stadtbezirksvergleich mit seinem Anteil an Ein-Personen-Haushalten im vorderen Feld und mit dem Anteil an Haushalten mit Kindern im mittleren Feld - wobei der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an den Haushalten mit Kindern den höchsten Prozentsatz im Stadtgebiet erreicht.

Tabelle C2: Basiszahlen Sozialstruktur

Sozialstruktur	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe			Gesamtstadt
	absolut	Anteil %	Rang*	Anteil %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.08) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	11.289	40,9	3	37,2
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an erwerbsfähiger Bevölkerung	1.088	5,2	2	3,9
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	57	2,1	9	1,9
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen	422	38,8	3	32,3
Leistungsbezug nach SGB II absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	1.909	6,9	4	5,1
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen ab 18 Jahren	396	1,7	7	1,4
	absolut	Dichte**	Rang*	Dichte**
Armutsdichte 2007 absolut / pro 1.000 EinwohnerInnen (Dichte)	2.589	99	4	62
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte (Dichte)	186	11	5	8
BSA*** betreute Haushalte insgesamt pro 1.000 Haushalte (Dichte)	669	41	7	37
* 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.08, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe				

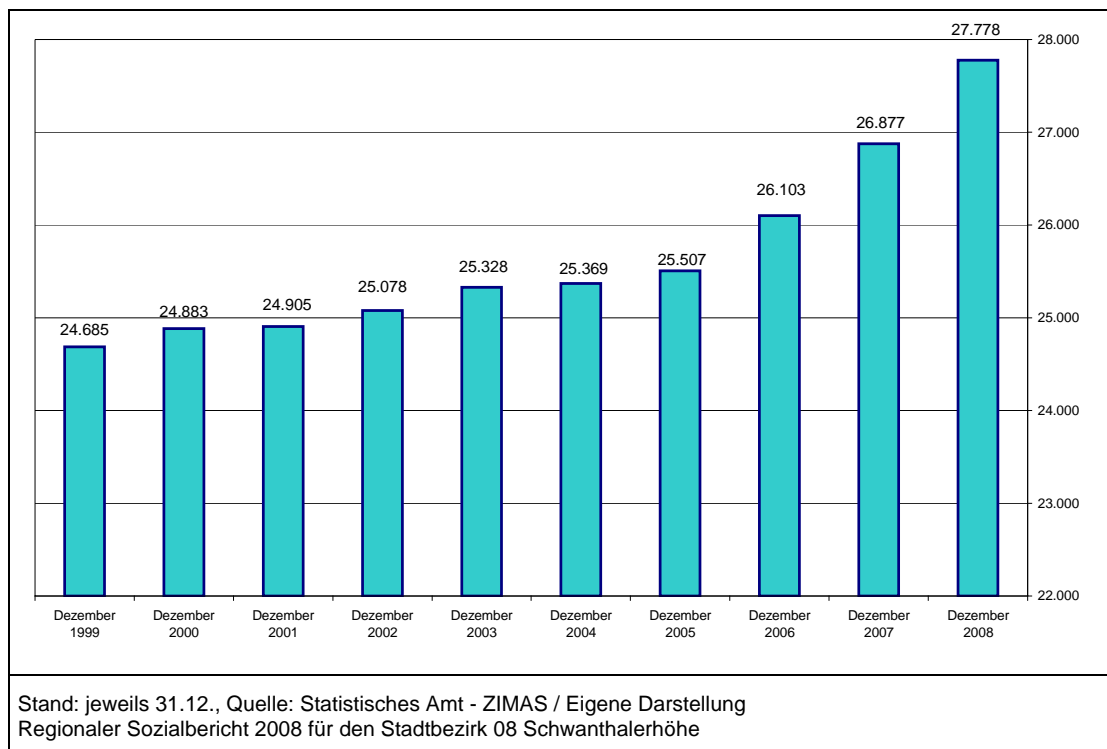
40,9% der Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Auch wenn der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Stadtbezirk 08 erneut zurückgegangen ist, liegt er nach wie vor deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren und der Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen bleibt ebenfalls über dem städtischen Mittelwert. Der Leistungsbezug nach SGB II, der Leistungsbezug nach SGB XII sowie die Armutsdichte, die Wohngelddichte und die Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA) liegen im vorderen Feld.

Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

Ausgewählte Daten

Bevölkerungsstruktur

Abbildung C1: Einwohnerentwicklung 1999 – 2008



Die Bevölkerung des Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe stieg seit 1999 bis auf 27.778 an. Dieser Trend wurde durch den Zuzug von Bevölkerung an der Theresienhöhe sowie 2006 und 2007 durch die Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung deutlich beeinflusst.

Tabelle C3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe								
	Deutsche				AusländerInnen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
Altersklasse	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
0 - 2 Jahre	410	4,6	384	4,2	44	0,8	57	1,3
3 - 5 Jahre	298	3,4	309	3,4	65	1,2	49	1,1
6 - 11 Jahre	448	5,1	397	4,4	181	3,3	181	4,2
12 - 13 Jahre	105	1,2	105	1,2	84	1,5	69	1,6
14 Jahre	51	0,6	46	0,5	39	0,7	36	0,8
15 - 17 Jahre	143	1,6	173	1,9	98	1,8	119	2,7
18 - 20 Jahre	186	2,1	197	2,2	149	2,7	134	3,1
21 - 24 Jahre	444	5,0	544	6,0	289	5,3	248	5,7
25 - 26 Jahre	342	3,9	411	4,5	189	3,4	195	4,5
27 - 54 Jahre	4.785	54,1	4.410	48,4	2.702	49,3	2.175	50,1
55 - 59 Jahre	366	4,1	340	3,7	441	8,0	406	9,4
60 - 64 Jahre	349	3,9	363	4,0	569	10,4	303	7,0
65 - 74 Jahre	616	7,0	700	7,7	514	9,4	291	6,7
75 - 79 Jahre	145	1,6	247	2,7	80	1,5	42	1,0
80 und älter	154	1,7	491	5,4	38	0,7	32	0,7
Gesamt	8.842	100	9.117	100	5.482	100	4.337	100

Hauptwohnsitzbevölkerung
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

Auch im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe dominiert sowohl bei den Deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung die Gruppe im erwerbsfähigen Alter. Eine sehr starke Altersgruppe bilden die ausländischen 15-26-Jährigen sowie die über 60-jährige deutsche und ausländische Bevölkerung, wobei es im Stadtbezirk 08 bereits mehr jüngere ausländische Seniorinnen und Senioren, als jüngere deutsche Seniorinnen und Senioren gibt. Kinder unter 3 Jahren machen 3,3% der Bevölkerung im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe aus.

Tabelle C4: Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft

Struktur der Staatsangehörigkeit Schwanthalerhöhe		
	Anzahl der Personen	Anteil an nicht- deutscher Bevöl- kerung
Griechenland	1.364	13,9
Kroatien	1.304	13,3
Türkei	1.184	12,1
Bosnien-Herzegowina	763	7,8
Serbien	540	5,5
Italien	474	4,8
Österreich	470	4,8
Polen	424	4,3
Serbien und Montenegro	370	3,8
Irak	215	2,2
Frankreich	191	1,9
Makedonien	170	1,7
Portugal	134	1,4
Bulgarien	132	1,3
Slowakische Republik	132	1,3
Rumänien	130	1,3
Spanien	107	1,1
Vietnam	100	1,0
Ungarn	96	1,0
Vereinigte Staaten/USA	90	0,9
Ukraine	83	0,8
Tschechische Republik	74	0,8
Vereinigtes Königreich	73	0,7
Russische Föderation	66	0,7
Summe anderer Länder	1.133	11,5
Summe Personen insgesamt	9.819	100
Hauptwohnsitzbevölkerung Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		

Insgesamt vertre-
tene Nationen in
der Schwanthaler-
höhe (incl. BRD):

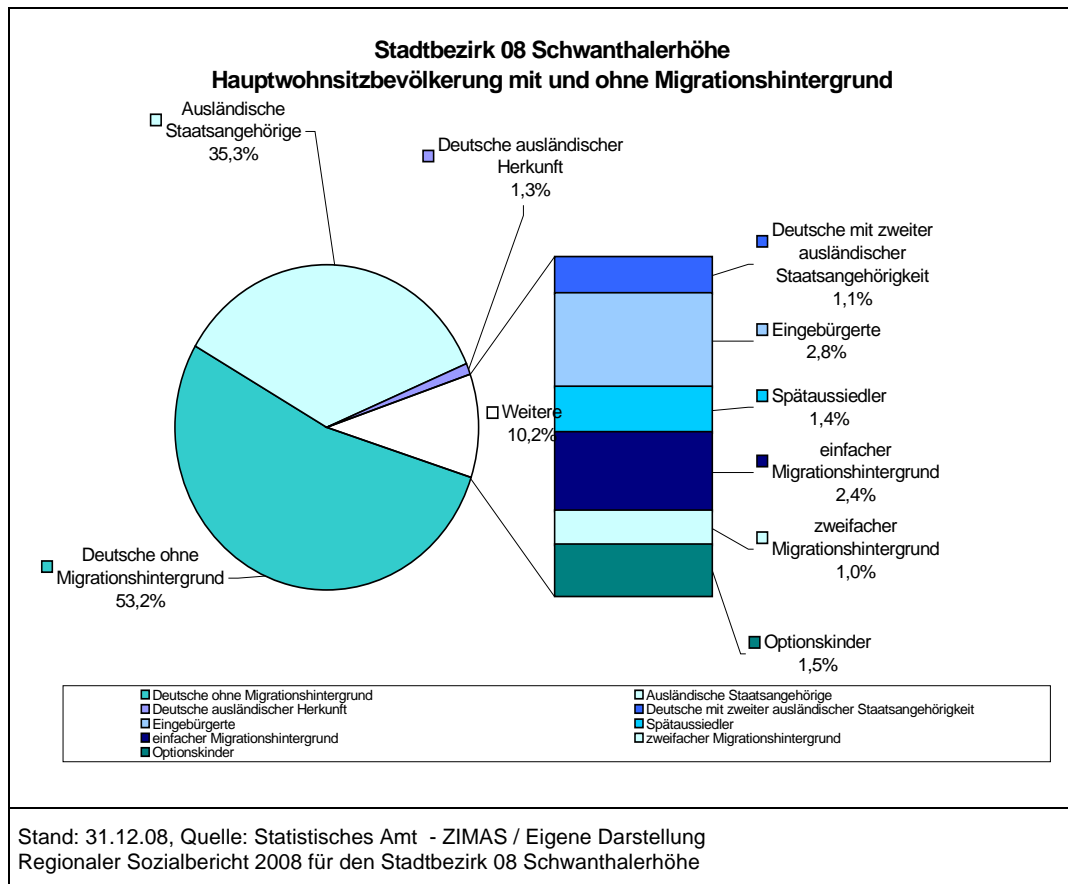
130

Ausländeranteil im
Stadtbezirk 08

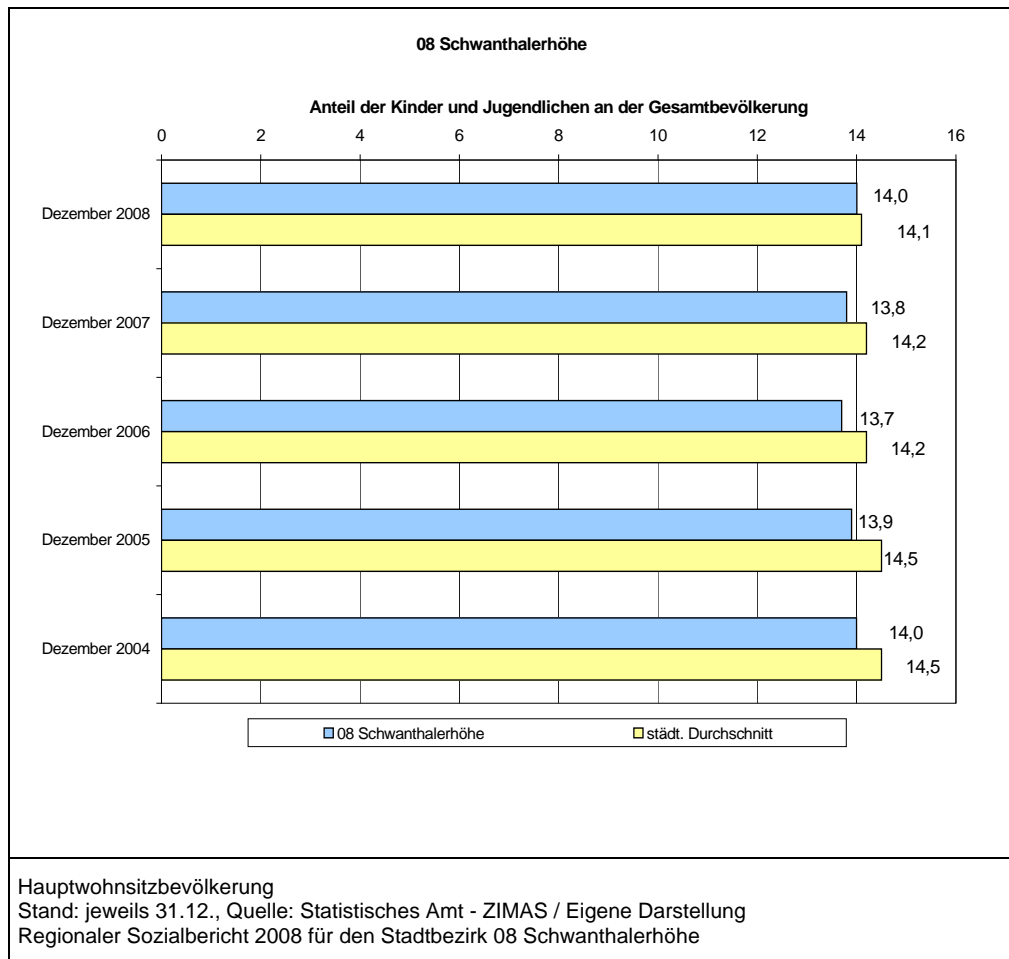
35,3

Die 9.819 Ausländerinnen und Ausländer im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe stellen einen Prozentanteil von 35,3% an der Bevölkerung des Stadtbezirks dar. Die größten Gruppen der Zuwanderer kommen aus Griechenland, Kroatien, der Türkei, Bosnien-Herzegowina sowie Serbien. Im Stadtbezirk leben Menschen aus 130 verschiedenen Ländern.

Abbildung C2: Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

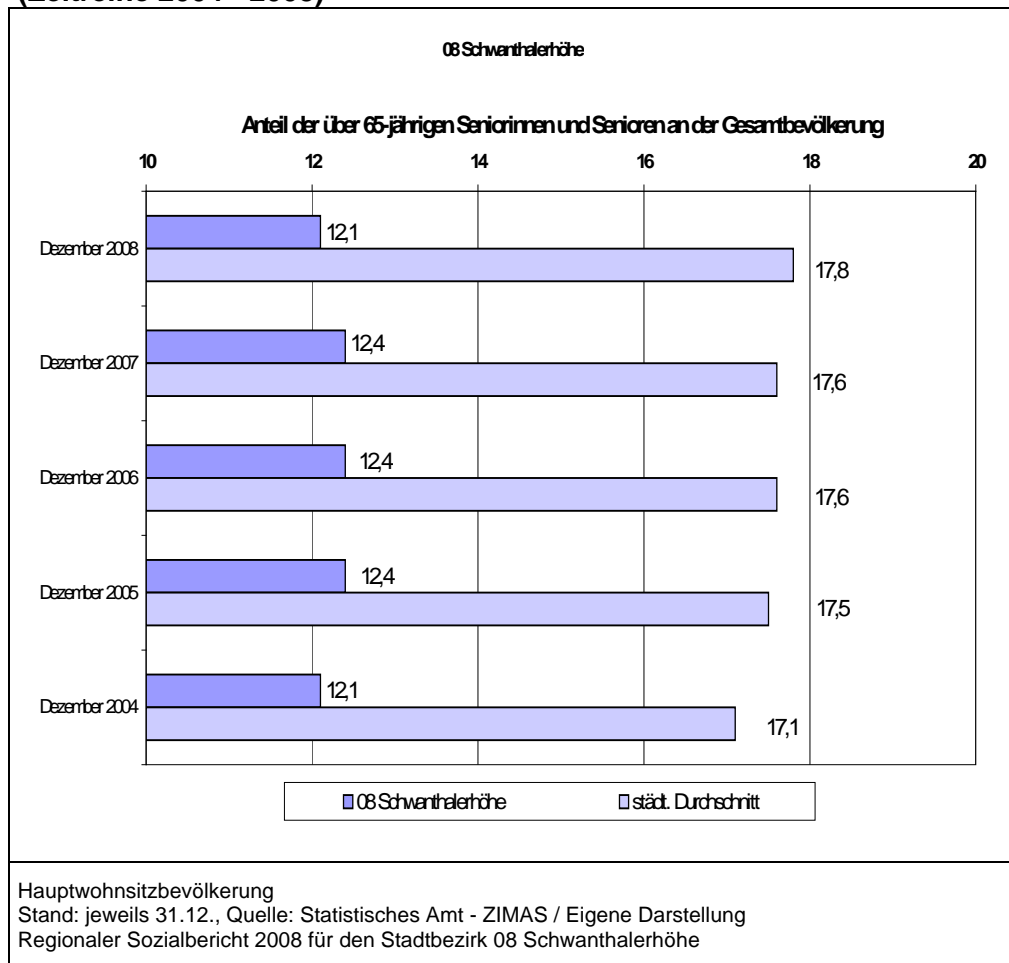


Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund macht im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe insgesamt 46,8% der Bevölkerung aus.

Abbildung C3: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe 2004 - 2008)

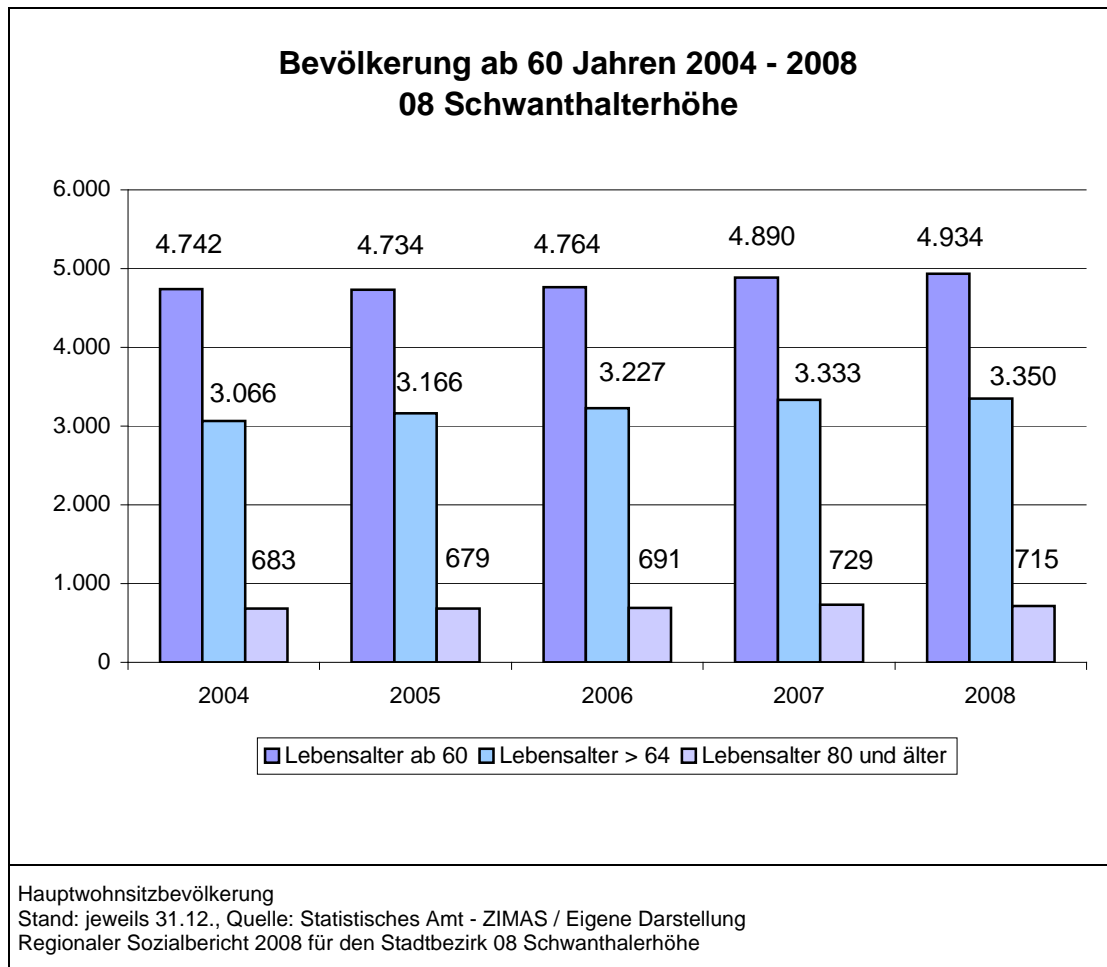
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe ist zwar 2008 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Wert bleibt aber dennoch knapp unter dem gesamtstädtischen Mittelwert.

**Abbildung C4: Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren
(Zeitreihe 2004 - 2008)**



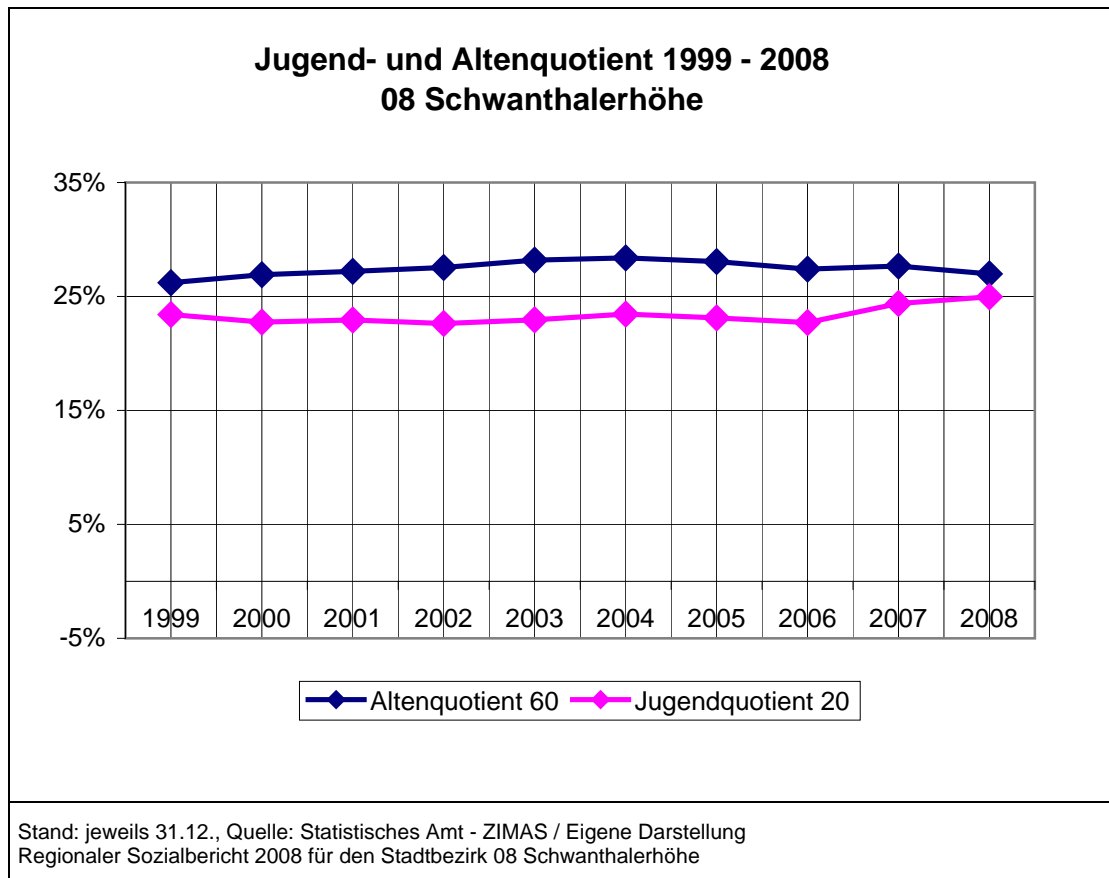
Der Anteil der Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe an der Gesamtbevölkerung ist etwas gesunken und liegt weit unter dem städtischen Durchschnittswert.

Abbildung C5: Ältere Menschen (Zeitreihe)



Während die Anzahl der Menschen ab 80 Jahren im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe gesunken ist, ist die Anzahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren weiterhin gestiegen.

Abbildung C6: Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)



Der Trend, dass es immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 60 Jahren gibt, zeigt sich abgeschwächt auch hier: Während der Jugendquotient von 1999 bis 2008 von 23,4% auf 25% stieg, stieg auf höherem Niveau der Altenquotient von 26,2% auf 27%.

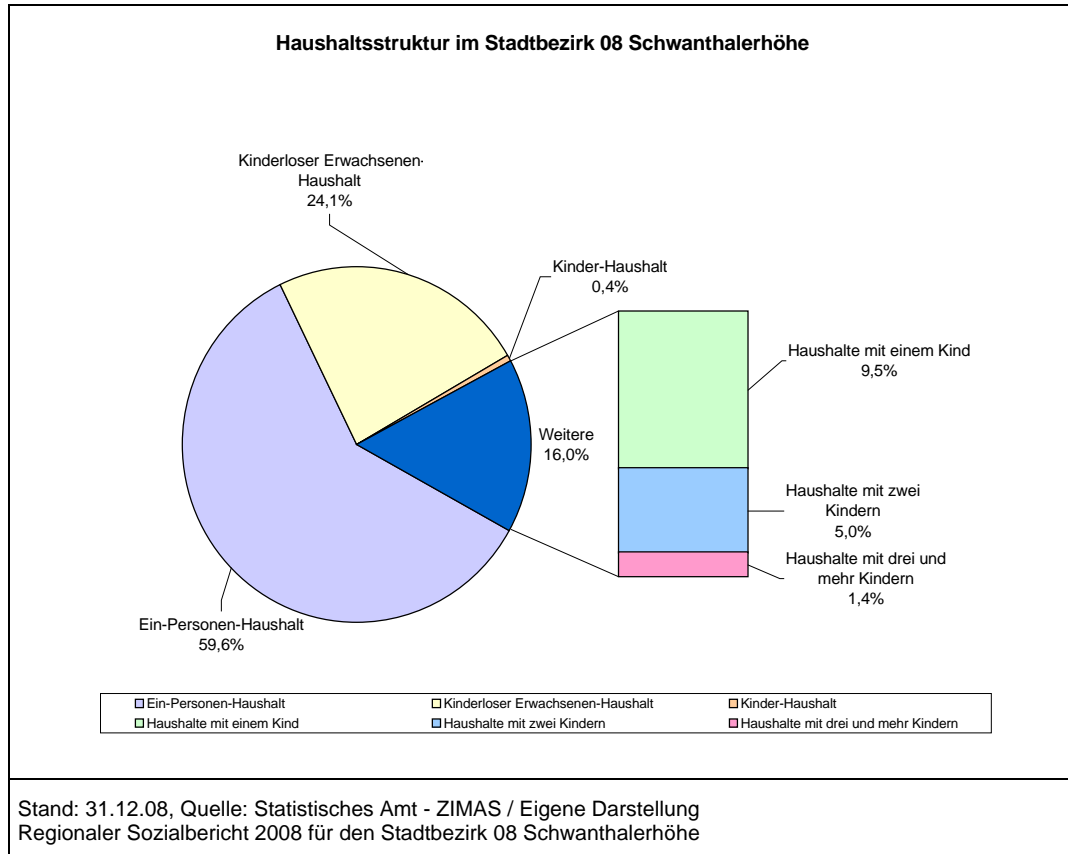
Allerdings wurde dieser Trend 2006 statistisch gesehen durch die Auswirkung der Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung beeinflusst. Vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter, die sich nach einem Umzug nicht ab- oder umgemeldet hatten oder die zuvor zwei Wohnsitze hatten, haben sich für einen Wohnsitz entschieden, um nicht doppelte Steuer bezahlen zu müssen. Dadurch stieg auch im Stadtbezirk 08 vor allem die jüngere Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter an und beeinflusste damit die Quotienten. 2008 setzte sich der Trend fort.

Tabelle C5: Haushaltstypen

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		Gesamtstadt
Familientyp	Anzahl	% - Anteil	% - Anteil
Gesamtzahl der Haushalte	16.299	100	100
davon			
deutsche Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	10.326	63,4	74,3
ausländische Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	4.590	28,2	17,7
deutsch-ausländische Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	1.383	8,5	8,0
Ein-Personen-Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	9.718	59,6	53,9
Ehepaare absolut / Anteil an allen Haushalten	3.939	24,2	31,7
Lebensgemeinschaften absolut / Anteil an allen Haushalten	1.867	11,5	10,5
Haushalte ohne Minderjährige absolut / Anteil an allen Haushalten	13.698	84,0	83,4
Haushalte mit Minderjährigen absolut / Anteil an allen Haushalten	2.601	16,0	16,6
davon Alleinerziehende absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	716	27,5	21,0
davon Kinderhaushalte absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	59	2,3	2,1
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe			

Im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe sind 63,4% der Haushalte deutsch, 28,2% anderer Nationalität und 8,5% deutsch-ausländisch. Es leben mehr Ein-Personen-Haushalte hier, als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 16% unter dem städtischen Durchschnitt, wobei der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden weit über dem städtischen Durchschnitt liegt.

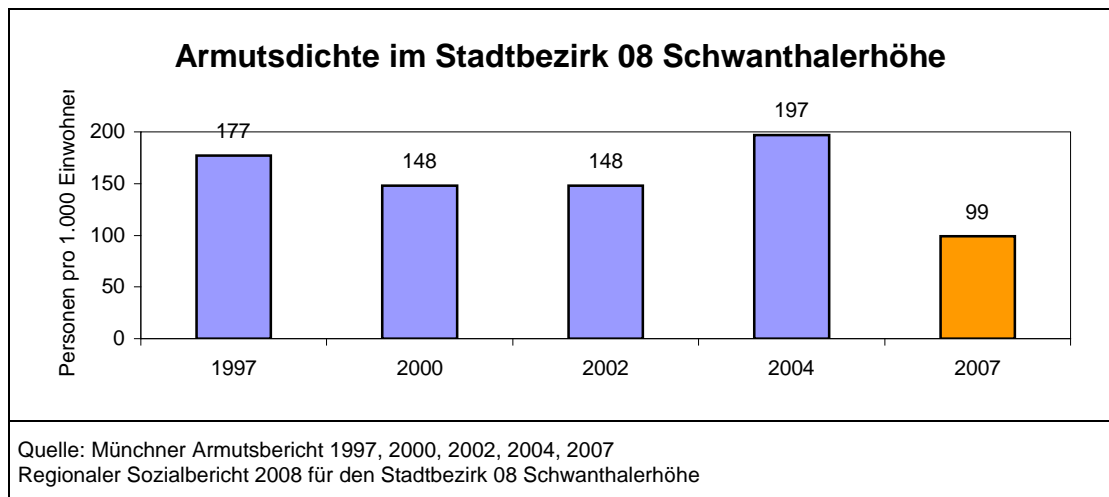
Abbildung C7: Haushalte nach Familienform



Im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe leben in nur 16% der Haushalte Kinder. In 9,5% der Haushalte lebt ein Kind, in 5% der Haushalte leben zwei Kinder und 1,4% der Haushalte drei und mehr Kinder. In den sog. Kinder-Haushalten (0,4%) leben ausschließlich Minderjährige.

Sozialstruktur

Abbildung C8: Entwicklung der Armutsdichte (Zeitreihe)



Im Armutsbericht 2007 wurde eine völlig neue Berechnung der Armutsdichte eingeführt. Die bisherige Einbeziehung einer verdeckten Armut konnte 2007 für die Stadtbezirke nicht realisiert werden. Es wird daher nur die real bekämpfte Armut (Alg II-Dichte, der Dichte des Leistungsbezugs nach SGB XII sowie die Dichte des Wohngeldbezugs) für die Stadtbezirke dargestellt. Die Berechnung der Armutspopulation anhand der Armutsrisikogrenze aus der Münchner Bürgerinnen- und Bürgerbefragung wird im nächsten Armutsbericht erfolgen. Der Vorteil dieses neuen Berechnungsverfahrens liegt darin, dass die Münchner Daten dadurch mit den Daten des Armutsberichtes der Bundesregierung und des Armutsberichtes der Europäischen Union vergleichbar sind.

Bitte daher beachten: Eine geringere Armutsdichte bedeutet keinesfalls eine Entspannung der Situation, sondern ist die Folge einer anderen Berechnungsgrundlage. Aus diesem Grunde sind die Armutsdichten 2007 in den Stadtbezirken in keiner Weise mit denen der Vorjahre vergleichbar!!!

Der Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe liegt im Vergleich zu den anderen Münchner Stadtbezirken im Armutsbericht 2007 deutlich über dem gesamtstädtischen Mittelwert von 62 armen Menschen pro 1.000 Menschen. Die Armutsbelastung hat im Stadtbezirk 08 im Vergleich zu 2004 zugenommen. Die Schwanthalerhöhe gehört zu den mit Armut am meisten belasteten Stadtbezirken Münchens.

Die Ergebnisse des Armutsberichts 2007 im Detail können auf der Internet-Seite www.muenchen.de/soz/daten eingesehen oder als Pdf heruntergeladen werden.

Tabelle C6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		Gesamtstadt
	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)
insgesamt absolut/pro 100 EinwohnerInnen	11.289	40,9	37,2
davon Männer absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	5.902	52,3	51,0
davon Frauen absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	5.387	47,7	49,0
davon Deutsche absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	7.935	70,3	78,7
davon AusländerInnen absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	3.354	29,7	21,3
davon unter 20 Jahre absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	224	2,0	2,4
davon 20 bis unter 25 Jahre absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	779	6,9	7,5

Stand: 30.09.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

40,9% der Bevölkerung im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Wert liegt wesentlich über dem gesamtstädtischen Mittelwert. 52,3% der Männer gehen einer Beschäftigung nach und 47,7% der Frauen. Die ausländische Bevölkerung stellt im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe 29,7% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - wesentlich mehr als im städtischen Durchschnitt. Hingegen bleibt der Anteil der unter 25-Jährigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter dem städtischen Durchschnittswert.

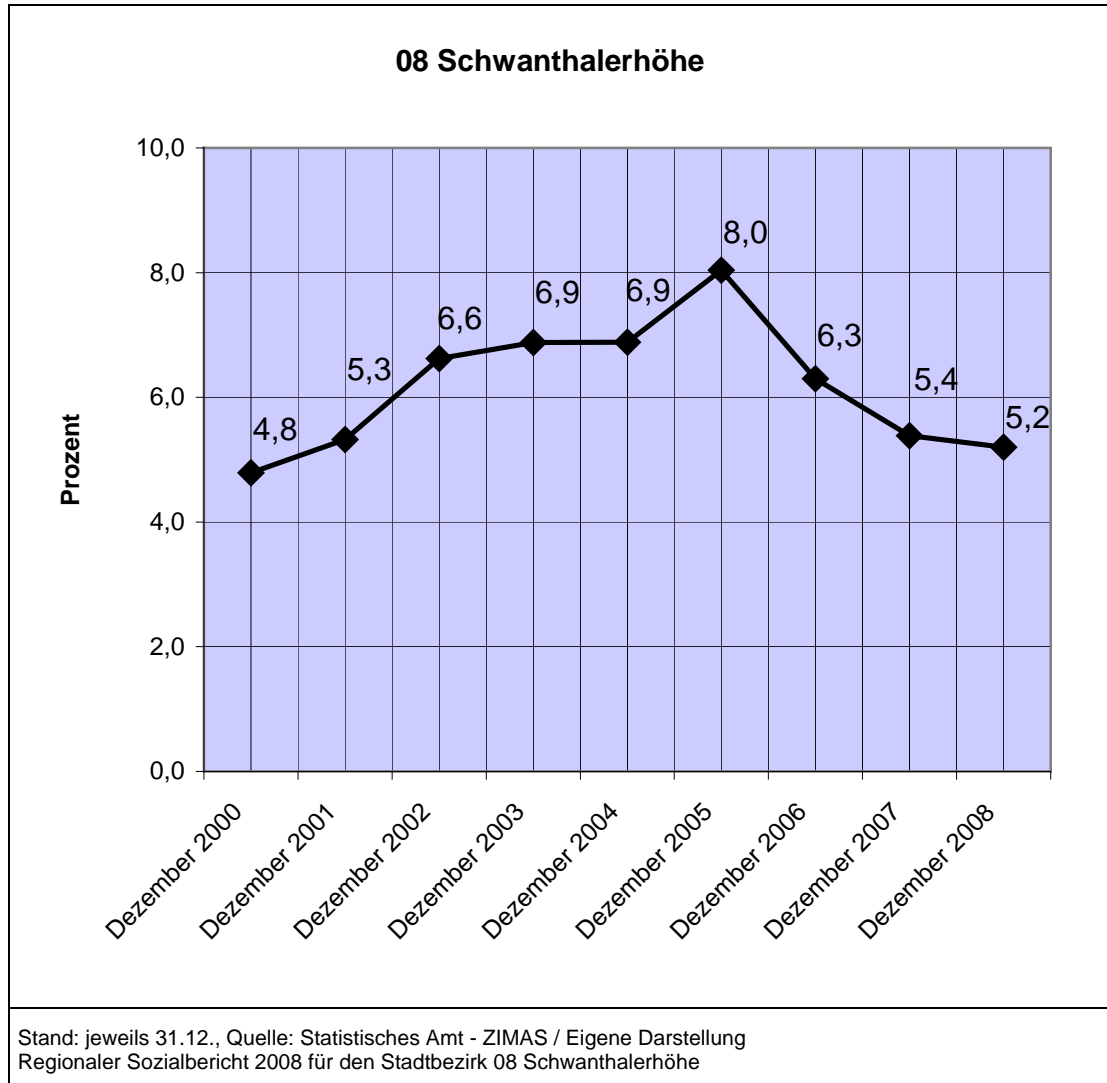
Tabelle C7: Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe				Gesamt- stadt
	SGB II	SGB III	Summe SGB II + SGB III	Anteil Summe (%)	Anteil (%)
erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)	---	---	21.070	---	---
Arbeitslose gesamt absolut/Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung	727	361	1.088	5,2	3,9
arbeitslose Männer absolut/Anteil der arbeitslosen Männer an der erwerbsfähigen männlichen Bevölkerung	394	219	613	5,5	4,2
arbeitslose Frauen absolut/Anteil der arbeitslosen Frauen an der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung	333	142	475	4,7	3,6
deutsche Arbeitslose absolut/Anteil der deutschen Arbeitslosen an der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	394	190	584	4,5	3,3
nicht-deutsche Arbeitslose absolut/Anteil der nicht-deutschen Arbeitslosen an der nicht-deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	332	170	502	6,3	5,5
Arbeitslose unter 25 Jahren absolut/Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	32	25	57	2,1	1,9
Arbeitslose über 55 Jahren absolut/Anteil der Arbeitslosen über 55 Jahren an der Bevölkerung von 55 bis unter 65 Jahren	131	73	204	6,5	4,1
Langzeitarbeitslose absolut/Anteil der Langzeitarbeitslosen allen Arbeitslosen	407	15	422	38,8	32,3
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe					

Der Anteil der Arbeitslosen im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe ist zwar erneut gesunken, bleibt aber weiterhin in allen Bereichen höher als ihr entsprechender städtischer Durchschnittswert.

Die Anzahl der arbeitslosen Frauen und die der über 55-jährigen Arbeitslosen ist 2008 gestiegen – ein Vorzeichen des Rückgangs der Konjunktur.

Abbildung C9: Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung



Der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 2007 verlängert sich noch etwas im Jahr 2008 und macht sich durch einen erneut sinkenden Arbeitslosenanteil im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe bemerkbar (5,2%). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zuvor die gesetzliche Neustrukturierung im Jahr 2005 auch statistische Auswirkungen hatte und die Arbeitslosenzahlen zunächst steigen ließ: Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren war im Jahr 2005 vor allem deswegen so stark gestiegen, weil die arbeitslosen Erwerbsfähigen, die bis 31.12.2004 Leistungen aus der Sozialhilfe erhielten und daher nicht arbeitslos gemeldet waren, ab 01.01.2005 als Arbeitssuchende erfasst wurden (Stichwort Hartz IV). Zudem hat sich mit Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung die Anzahl der Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter und damit die Grundgesamtheit der Berechnung erhöht.

Tabelle C8: Leistungsbezug nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		Gesamtstadt
	Leistungsbezug	%-Anteil	%-Anteil
Bezug von Leistungen nach SGB II Bedarfsgemeinschaften insges. absolut / pro 100 Haushalte	1.170	7,2	5,2
davon			
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern absolut / pro 100 Haushalte	331	28,3	29,9
Bezug von Leistungen nach SGB II insgesamt Personen absolut / pro 100 EinwohnerInnen	1.909	6,9	5,1
davon			
nicht Erwerbsfähige (Sozialgeld) absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	517	27,1	28,3
Erwerbsfähige (eHb) (ALG II) absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.392	72,9	71,7
davon			
unter 25-Jährige Erwerbsfähige absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	131	6,9	9,7
über 25-Jährige Erwerbsfähige absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.210	63,4	60,5
erwerbsfähige Deutsche absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	728	38,1	39,5
erwerbsfähige AusländerInnen absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	613	32,1	30,7
Stand: 31.12.08, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe			

Der Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II erhalten liegt im Stadtbezirk 08 deutlich über dem städtischen Durchschnitt. In 28,3% der Bedarfsgemeinschaften leben Minderjährige.

Da die Daten mit Fokus Erwachsene / Arbeit generiert werden, ist die konkrete Aussagekraft der kleinteiligen Daten über Minderjährige eher dürrtig. Sie sind in der Gruppe der nicht Erwerbsfähigen und unter die Gruppe der unter 25-Jährigen subsumiert.

Tabelle C9: Leistungen nach SGB XII (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe							
Jahr	Personen insgesamt	davon Frauen		davon über 65-Jährige		davon ausländische Bevölkerung	
		absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)
2008	396	216	54,5	240	60,6	158	39,9
2007	413	218	52,8	222	53,8	174	42,1
2006	422	221	52,4	205	48,6	157	37,2
2005	413	217	52,5	220	53,3	164	39,7

Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

Im Stadtbezirk 08 liegt 2008 der Anteil der Frauen beim Bezug von Leistungen nach SGB XII bei 54,5%. Der Anteil der über 65-jährigen Personen ist deutlich gestiegen und liegt jetzt bei 60,6%. Dabei ist der Anteil des Leistungsbezugs durch die ausländische Bevölkerung auf 39,9% gesunken.

Tabelle C10: Wohngeld

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe	Gesamtstadt
Haushalte	16.299	748.678
Wohngeldempfang Haushalte absolut*	186	5.715
Dichte der Haushalte, die Wohngeld erhalten**	11	8

* Stand: 31.12.08
 ** pro 1.000 Haushalte
 Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe

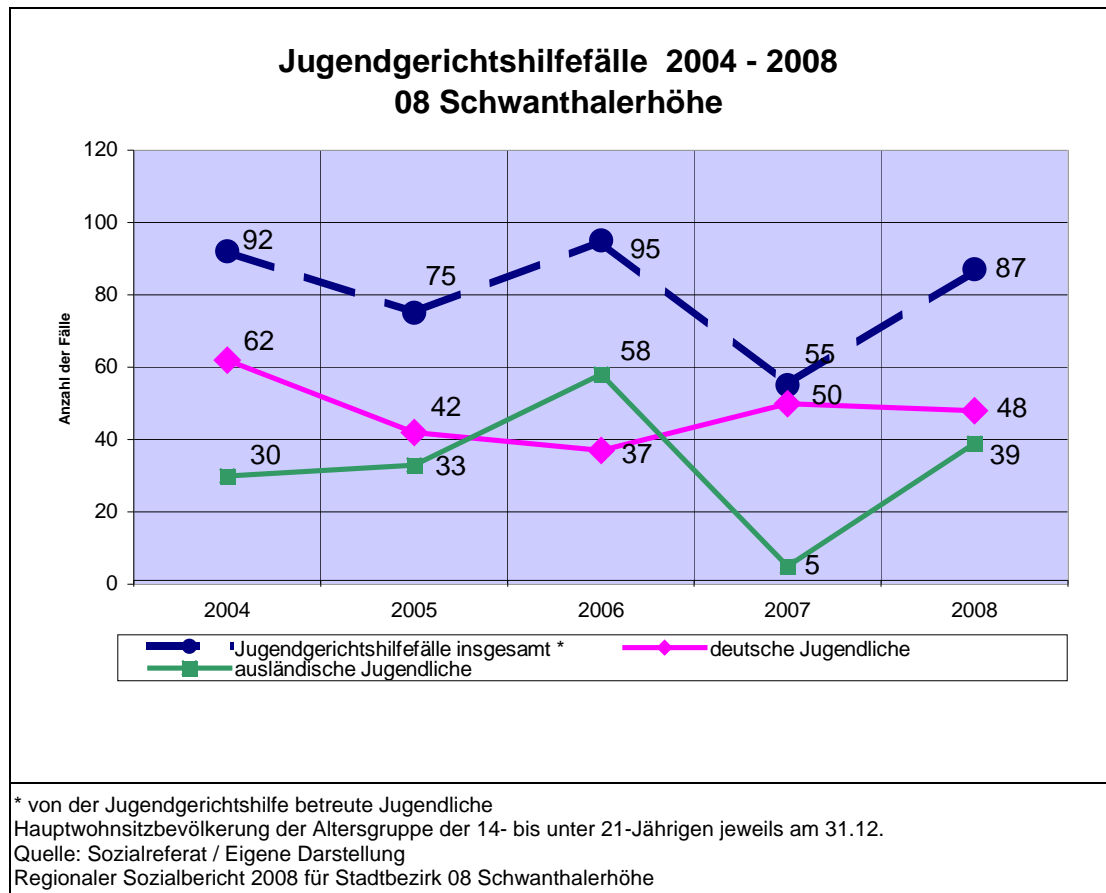
Insgesamt erhielten im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe 186 Haushalte Wohngeld. Mit der Dichte von 11 Haushalte von 1.000 Haushalten liegt der Stadtbezirk relativ weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wobei der Wohngeldbezug erneut deutlich angestiegen ist.

Tabelle C11: Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

	Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		Gesamtstadt
	2008		2008
	absolut	Dichte*	Dichte*
Haushalte insgesamt	16.299	---	---
BSA** betreute Haushalte insgesamt absolut / pro 1.000 Haushalte	669	41	37
davon Ein-Personen-Haushalte absolut / pro 1.000 Ein-Personen-Haushalte	179	18	22
davon Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder absolut / pro 1.000 Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	83	6	5
davon Haushalte mit Kindern absolut / pro 1.000 Haushalte mit Kindern	407	156	129
* = Dichte / pro 1.000 Haushalte ** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.08, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe			

Von 1.000 Haushalten betreut die Bezirkssozialarbeit (BSA) im Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe 41 Haushalte. Die BSA-Interventionsdichte liegt im Stadtbezirk 08 über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wobei verhältnismäßig weniger Ein-Personen-Haushalte, aber überdurchschnittlich viele Haushalte mit Kindern betreut werden.

Abbildung C10: Jugendgerichtshilfe (Zeitreihe)



Die Jugendgerichtshilfefälle im Stadtbezirk 08 sind im Jahr 2008 angestiegen. Damit bleibt der Stadtbezirk aber weiterhin deutlich unter dem städtischen Durchschnittswert. Die starke Veränderung der Zahlen im Laufe der Jahre macht deutlich, dass die Jugendgerichtshilfefälle nur bedingte allgemeine Aussagekraft haben.

Die Unterscheidung nach deutschen und ausländischen Jugendlichen ist seit dem Jahr 2000 nicht mehr sinnvoll, weil hier geborene ausländische Kinder und Jugendliche bis zu ihrem 18. Lebensjahr auf Antrag die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen können und sich erst nach dem 18. Lebensjahr entscheiden müssen, welche Staatsangehörigkeit sie haben wollen. Von dieser Möglichkeit machen viele Gebrauch.

Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Die Daten zum öffentlich geförderten Wohnungsbau werden neu überarbeitet.
Daher gibt es 2008 hierzu leider noch keine Tabelle.

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Tabelle C12: Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe		
Gebiet	Maßnahme	Planungsstand, weitere Informationen
Landsberger Straße 78-100	Kooperationseinrichtung mit 2 Kindergarten-, 2 Krippengruppen	Bebauungsplan rechtsverbindlich; Bauträger steht noch nicht fest
Kazmairstraße 21-23 „Lindengarten“	Kinderkrippe mit 3 Gruppen	Standortprüfung durch das Baureferat: 3 Gruppen mit Freifläche 360 qm möglich; damit ist lt. Baureferat das Grundstück ausgeschöpft; Erhaltung des Grünbestandes; Antrag auf Vorbescheid
<p>* Soziale Infrastruktur gemäß Stadtratsbeschluss Stand jeweils 14.07.09; Quelle: Raumbezogene Sozialplanung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 08 Schwanthalerhöhe</p>		

Der Stadtbezirk 25 Laim im Überblick

Der 25. Stadtbezirk liegt zwischen der Schwanthalerhöhe (im Osten) sowie Pasing (im Westen) und erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung von den Bahnanlagen Hauptbahnhof-Pasing bis zur Autobahn München-Lindau. Laim, eine eigenständige Landgemeinde und schon 1045 erstmals urkundlich als „Leima“ bzw. „Laimen“ erwähnt, wurde am 1.1.1900 eingemeindet.



Die entscheidenden Wachstumsimpulse hat Laim durch die Eröffnung des Eisenbahnvorortverkehrs im Jahre 1894 und die Eingemeindung nach München bekommen. Um diese Zeit begann die planmäßige Erschließung von Bauland durch Terraingesellschaften und daran anknüpfend eine ausgedehnte Wohnungsbautätigkeit, insbesondere durch gemeinnützige Baugenossenschaften und -gesellschaften. In den ersten drei Jahrzehnten nach der Eingemeindung entstand dann in der Folge ein Nebeneinander von Einfamilienhaussiedlungen mit Reihen-, Doppel- und Einzelhäusern, Villenkolonien und Wohnquartieren im Geschosswohnungsbau. Auch die Nachkriegsbautätigkeit hat das dortige Stadtbild nicht wesentlich verändert. Vorherrschend ist

nach wie vor die zum Teil verdichtete Geschossbebauung entlang der Hauptstraßen und eine aufgelockerte Reihen- und Einfamilienhausbebauung in den Nebenstraßen. Der Stadtbezirk ist durch die S-Bahn (S-Bahnhof Laim), die U-Bahn (mit drei U-Bahnhaltepunkten) sowie die Tramhaltestelle 19 nach Pasing bestens an das übrige Stadtgebiet und das Münchner Umland angebunden.

Laim ist ein nahezu reines Wohngebiet. Nur entlang der Bahnachse Hauptbahnhof-Pasing, der sogen. DB-Hauptabfuhrstrecke, finden sich eine Reihe von Gewerbeansiedlungen wie Baumärkte, Speditionen, Büronutzungen, Kfz-Betriebe. Für diesen Bereich laufen Planungen, die städtebauliche und verkehrliche Situation zu verbessern. Mit dem sog. „Laimer Würfel“ wurde am S-Bahnhof Laim eine architektonische Dominante als Auftakt für das Laimer Zentrum geschaffen. Daneben entstehen derzeit Flächen für rund 2 200 Arbeitsplätze, hauptsächlich im tertiären Bereich. Der Einzelhandel, mit vielfältigem Angebot, konzentriert sich an der Fürstenrieder Straße, zwischen Landsberger- und Gotthardstraße. Die Sozialstruktur der Laimer Bevölkerung folgt im wesentlichen den Wohn- und Siedlungsformen im Stadtbezirk. Der Ausländeranteil liegt unter dem entsprechenden Stadtdurchschnitt.

Quelle:

Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Statistisches Taschenbuch 2009

Tabelle C1: Basiszahlen Bevölkerung

Bevölkerungsstruktur	Stadtbezirk 25 Laim			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang**	Anteil (%)
EinwohnerInnen*	51.329	100	13	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	5.965	11,6	13	12,7
davon AusländerInnen	11.209	21,8	15	23,1
davon Frauen	26.930	52,5	6	51,4
davon Minderjährige	6.204	12,1	20	14,1
davon SeniorInnen (65 und älter)	10.349	20,2	6	17,8
Haushalte***	30.276	100	11	---
davon Haushalte mit Kindern	4.146	13,7	21	16,6
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	930	22,4	9	21,0
davon Ein-Personen-Haushalte	17.407	57,5	11	53,9

* Hauptwohnsitzbevölkerung
** 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil
*** während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt
**** Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder
Stand: 31.12.08; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für **den Stadtbezirk 25 Laim**

Der Stadtbezirk 25 Laim hat 51.329 EinwohnerInnen und stellt damit einen mittelgroßen Stadtbezirk dar.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Bevölkerung des Stadtbezirk 25 liegt mit 21,8% unter dem Durchschnitt Münchens. 11,6% der deutschen Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt unter dem städtischen Durchschnitt.

Der Frauenanteil liegt bei 52,5%. Der Anteil an Seniorinnen und Senioren liegt mit 20,2% weit über dem städtischen Durchschnitt. Hingegen liegt der Anteil der Minderjährigen im Stadtbezirk 25 mit nur 12,1% deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Stadtbezirk 25 hat einen deutlich erhöhten Anteil an Ein-Personen-Haushalten und liegt mit seinem Anteil an Haushalten mit Kindern im hinteren Feld, wobei der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an den Haushalten mit Kindern einen überdurchschnittliche hohen Prozentsatz erreicht.

Tabelle C2: Basiszahlen Sozialstruktur

Sozialstruktur	Stadtbezirk 25 Laim			Gesamtstadt
	absolut	Anteil %	Rang*	Anteil %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.08) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	20.139	39,5	8	37,2
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an erwerbsfähiger Bevölkerung	1.469	4,1	10	3,9
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	102	2,0	10	1,9
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen	483	32,9	9	32,3
Leistungsbezug nach SGB II absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	2.695	5,3	11	5,1
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen ab 18 Jahren	751	1,7	6	1,4
	absolut	Dichte**	Rang*	Dichte**
Armutsdichte 2007 absolut / pro 1.000 EinwohnerInnen (Dichte)	3.806	76	11	62
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte (Dichte)	267	9	9	8
BSA*** betreute Haushalte insgesamt pro 1.000 Haushalte (Dichte)	1.012	33	15	37
* 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.08, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim				

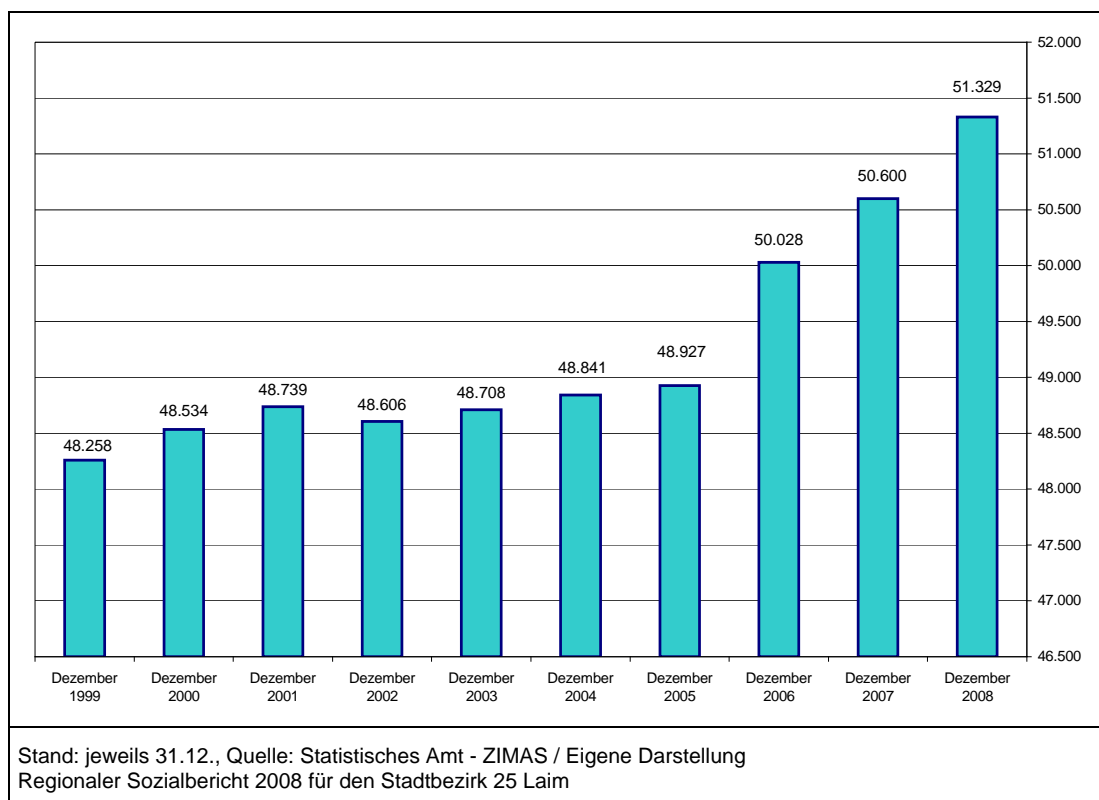
39,5% der Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtbezirk 25 Laim sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Stadtbezirk ist zwar leicht gesunken, bleibt aber über dem städtischen Durchschnitt. Ebenso der Anteil der jungen Arbeitslosen zwischen 15 und 25 und der Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Stadtbezirk. Der Leistungsbezug nach SGB XII und die Wohngeld-dichte liegen im vorderen Feld; der Leistungsbezug nach SGB II, die Armutsdichte und die Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA) liegen im Mittelfeld.

Stadtbezirk 25 Laim

Ausgewählte Daten

Bevölkerungsstruktur

Abbildung C1: Einwohnerentwicklung 1999 – 2008



Während die Bevölkerung des Stadtbezirks 25 Laim bis 2005 nur leicht anstieg, wurde dieser Trend 2006 statistisch gesehen durch die Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung deutlich sichtbar beeinflusst. Vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter, die sich nach einem Umzug nicht ab- oder umgemeldet hatten oder die zuvor zwei Wohnsitze hatten, haben sich für einen Wohnsitz entschieden, um nicht doppelte Steuer bezahlen zu müssen. Dadurch stieg vor allem die jüngere Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter erheblich. Hinzu kam Bevölkerungszuwachs durch Zuzug in kleineren Neubaugebieten. Der Trend hält auch noch 2008 weiter an.

Tabelle C3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Stadtbezirk 25 Laim								
	Deutsche				AusländerInnen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
Altersklasse	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
0 - 2 Jahre	588	3,2	535	2,5	73	1,3	75	1,4
3 - 5 Jahre	479	2,6	432	2,0	74	1,3	92	1,7
6 - 11 Jahre	781	4,2	745	3,5	211	3,7	227	4,1
12 - 13 Jahre	222	1,2	233	1,1	95	1,7	74	1,4
14 Jahre	110	0,6	99	0,5	50	0,9	50	0,9
15 - 17 Jahre	336	1,8	358	1,7	143	2,5	122	2,2
18 - 20 Jahre	436	2,3	542	2,5	151	2,6	181	3,3
21 - 24 Jahre	946	5,1	1.229	5,7	345	6,0	312	5,7
25 - 26 Jahre	596	3,2	815	3,8	259	4,5	285	5,2
27 - 54 Jahre	8.393	45,0	8.209	38,3	3.085	53,8	2.914	53,2
55 - 59 Jahre	1.051	5,6	1.245	5,8	324	5,6	404	7,4
60 - 64 Jahre	1.132	6,1	1.237	5,8	371	6,5	314	5,7
65 - 74 Jahre	2.201	11,8	2.862	13,3	443	7,7	317	5,8
75 - 79 Jahre	643	3,4	964	4,5	75	1,3	47	0,9
80 und älter	750	4,0	1.951	9,1	36	0,6	60	1,1
Gesamt	18.664	100	21.456	100	5.735	100	5.474	100

Hauptwohnsitzbevölkerung
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim

Auch im Stadtbezirk 25 Laim dominiert sowohl bei den Deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung die Gruppe im erwerbsfähigen Alter. Die nächst stärkste Altersgruppe ist die der über 65-jährigen deutschen Frauen. Alle Kinder unter 3 Jahren zusammen machen 2,5% der Bevölkerung in Laim aus.

Tabelle C4: Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft

Struktur der Staatsangehörigkeit Laim		
	Anzahl der Personen	Anteil an nichtdeut- scher Bevölkerung
Türkei	1.354	12,1
Kroatien	1.007	9,0
Bosnien-Herzegowina	852	7,6
Österreich	725	6,5
Italien	698	6,2
Serbien	658	5,9
Griechenland	601	5,4
Polen	522	4,7
Irak	394	3,5
Serbien und Montenegro	392	3,5
Frankreich	248	2,2
Rumänien	235	2,1
Ukraine	222	2,0
Russische Föderation	211	1,9
Bulgarien	181	1,6
Makedonien	152	1,4
Ungarn	143	1,3
Afghanistan	139	1,2
Vereinigtes Königreich	135	1,2
Vereinigte Staaten/USA	128	1,1
Vietnam	126	1,1
China	103	0,9
Spanien	100	0,9
Slowenien	92	0,8
Summe anderer Länder	1.791	16,0
Summe Personen insgesamt	11.209	100
Hauptwohnsitzbevölkerung Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim		

Insgesamt vertre-
tene Nationen in
Laim (incl. BRD):

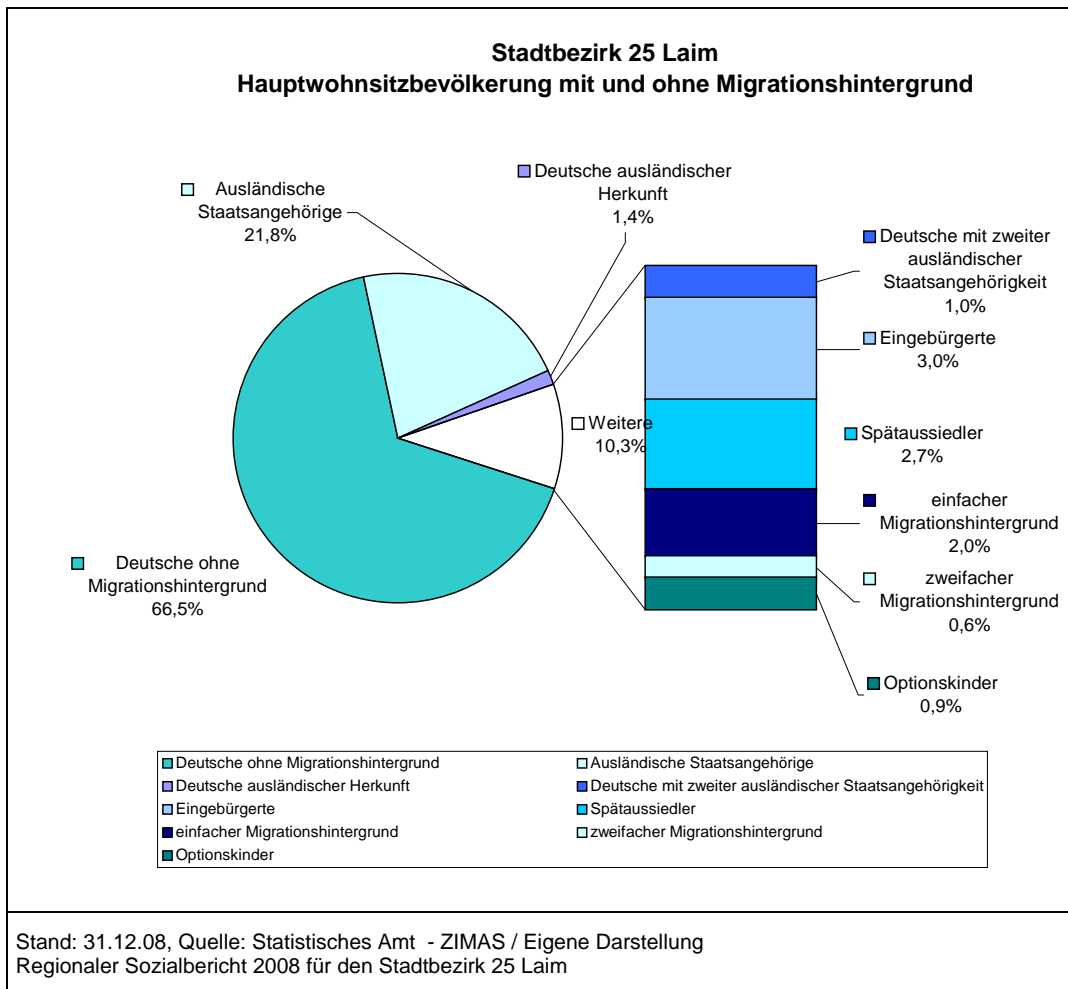
135

Ausländeranteil im
Stadtbezirk 13

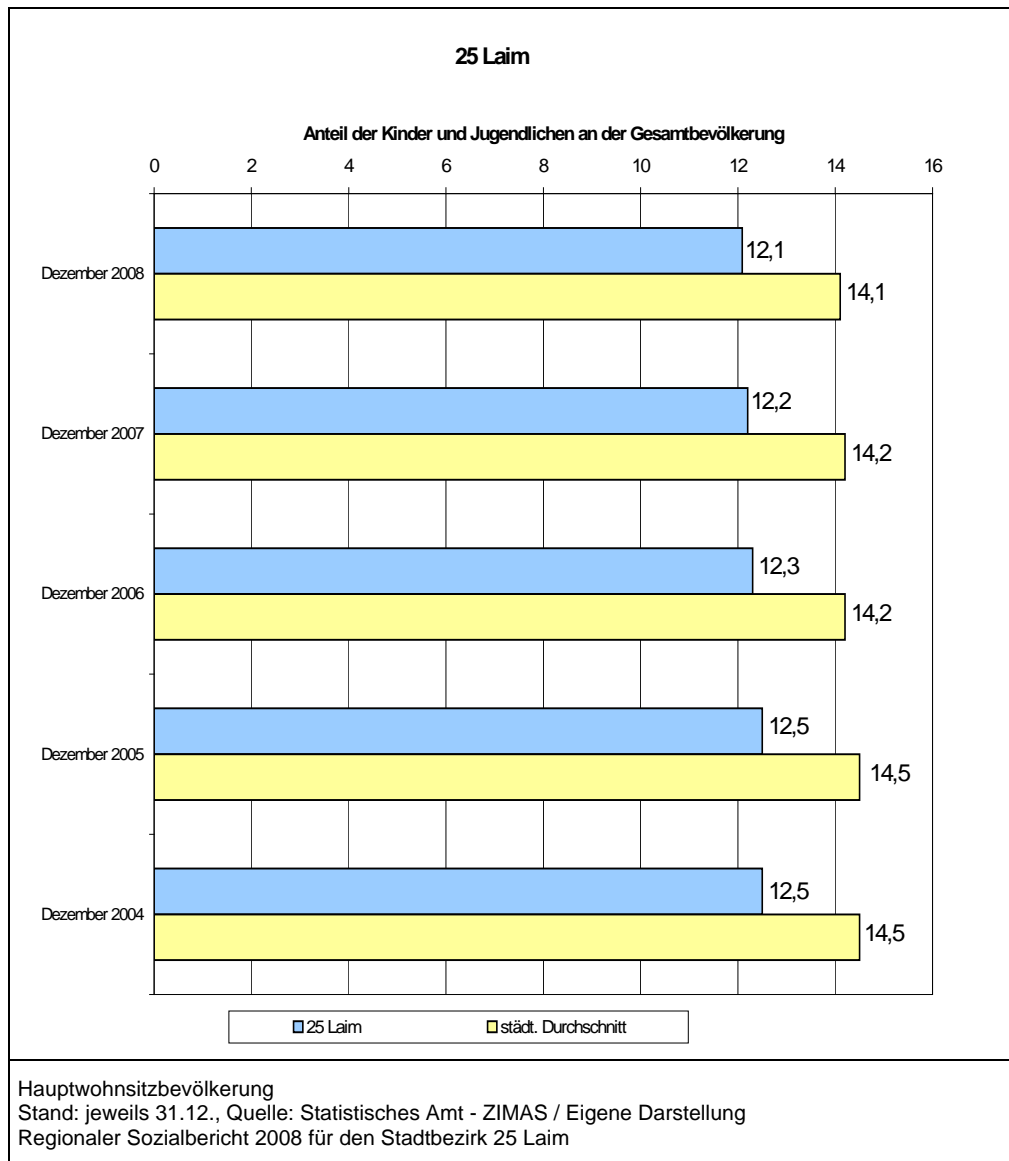
21,8

Die 11.209 Ausländerinnen und Ausländer im Stadtbezirk 25 Laim stellen einen Anteil von 21,8% an der Bevölkerung des Stadtbezirks dar. Die größten Gruppen der Zuwanderer kommen aus der Türkei, aus Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Österreich und Italien. Im Stadtbezirk leben Menschen aus 135 verschiedenen Ländern.

Abbildung C2: Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

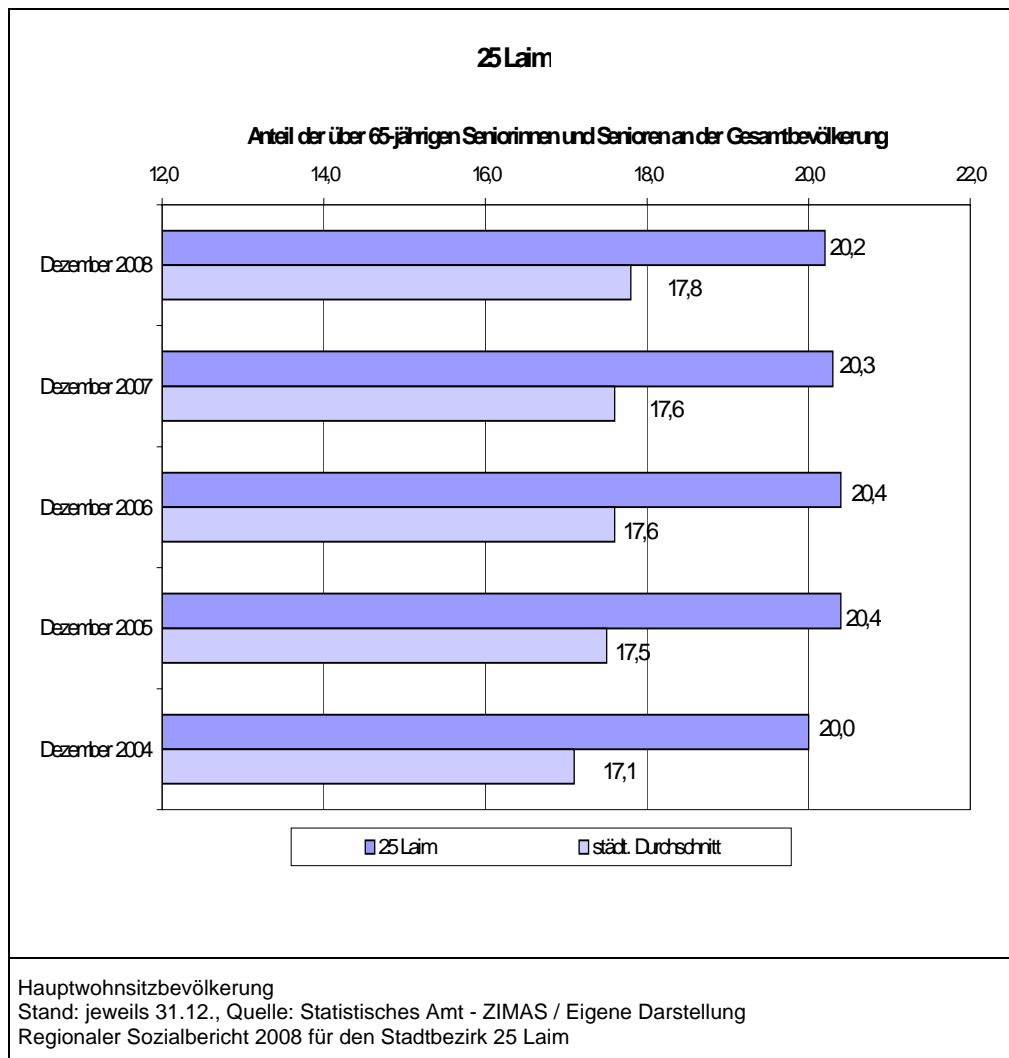


Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund macht im Stadtbezirk 25 Laim insgesamt 33,5% der Bevölkerung aus.

Abbildung C3: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe 2004 - 2008)

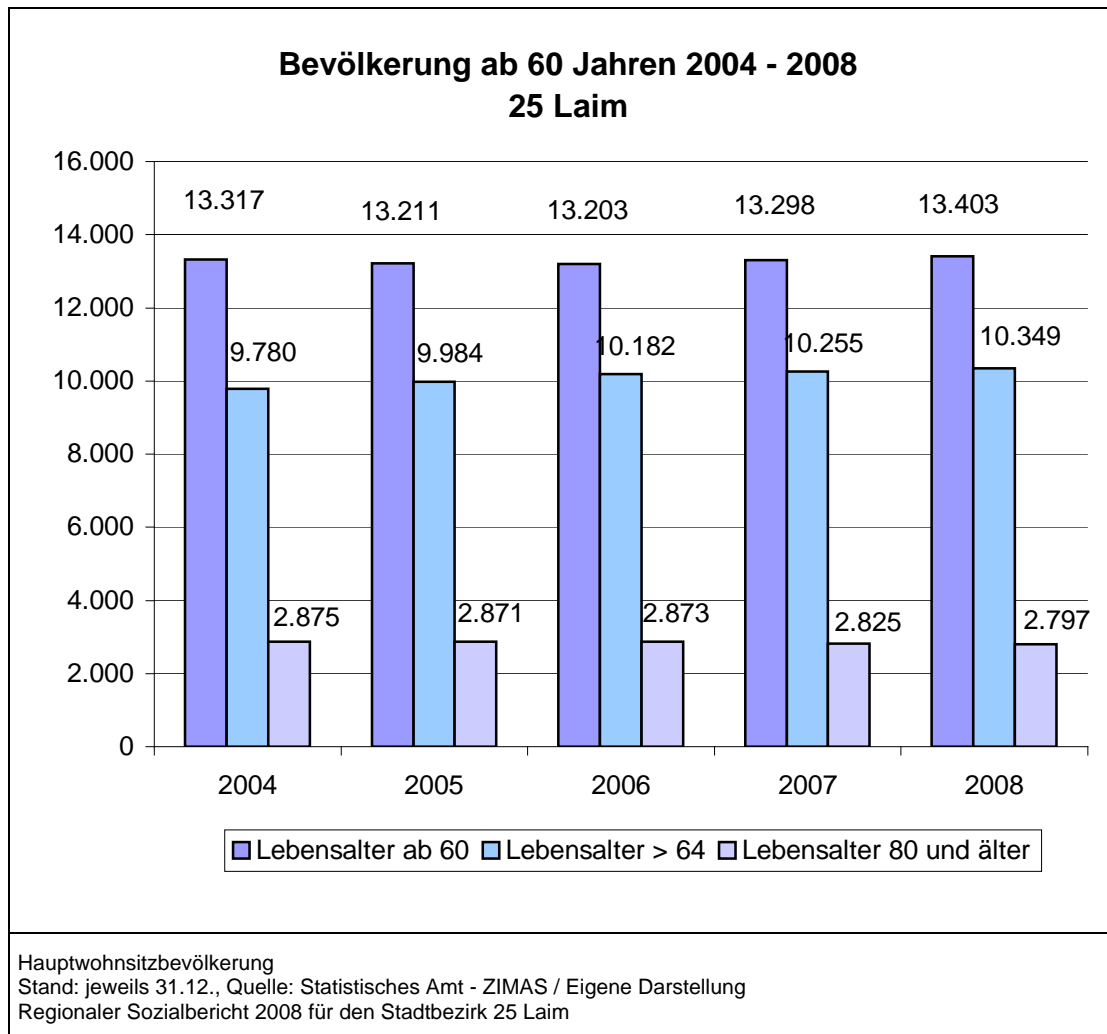
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk 25 Laim ist weiter gesunken und liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

**Abbildung C4: Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren
(Zeitreihe 2004 - 2008)**



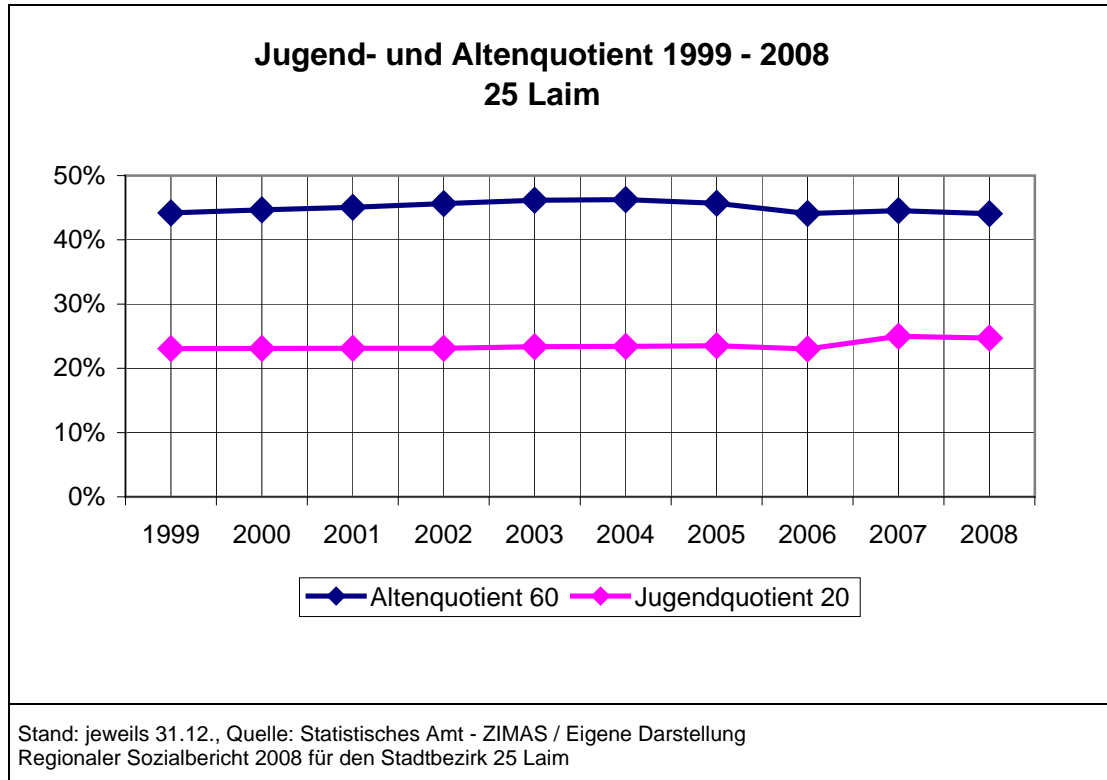
Der Anteil der Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk 25 Laim an der Gesamtbevölkerung hat bereits seit Jahren die 20%-Anteilsmarke überschritten und liegt damit weit über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

Abbildung C5: Ältere Menschen (Zeitreihe)



Während die Anzahl der Menschen ab 80 Jahren im Stadtbezirk 25 Laim im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist, ist die Anzahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren deutlich angestiegen.

Abbildung C6: Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)



Die Entwicklung, dass es immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 60 Jahren gibt, zeigt sich auch im Stadtbezirk 25 Laim deutlich: Während der Jugendquotient im Zeitraum von 1999 bis 2008 von 23,1% auf 24,7% stieg, sank der Altenquotient im selben Zeitraum von 44,2% auf 44,1%. Der hohe Anteil an Seniorinnen und Senioren an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Stadtbezirk 25 kann wegen seines hohen Levels nicht ausgeglichen werden.

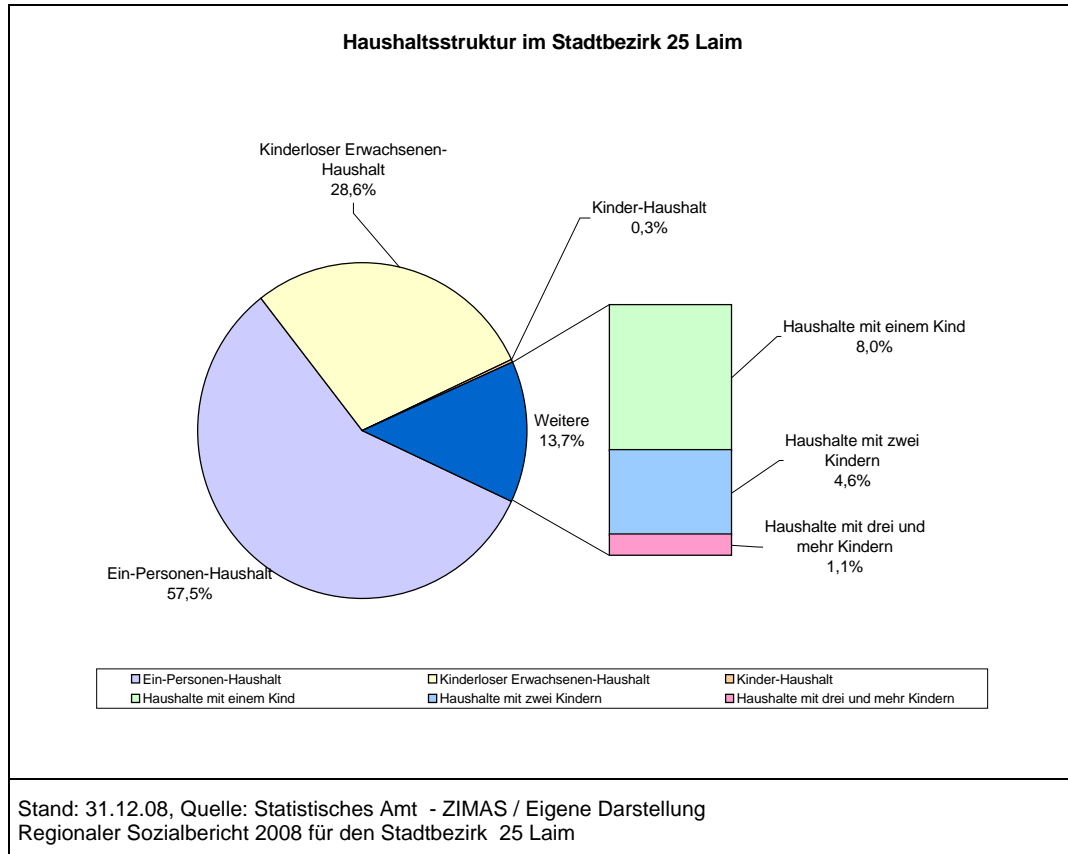
Dieser Trend wurde im Jahr 2006 statistisch gesehen durch die Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung beeinflusst. Vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter, die sich nach einem Umzug nicht ab- oder umgemeldet hatten oder die zuvor zwei Wohnsitze hatten, haben sich für einen Wohnsitz entschieden, um nicht doppelte Steuer bezahlen zu müssen. Dadurch stieg 2006 und auch 2007 im Stadtbezirk 25 vor allem die jüngere Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter erheblich an und bewirkte damit eine leichte Senkung des Altenquotienten. Dieser Trend stabilisiert sich 2008.

Tabelle C5: Haushaltstypen

	Stadtbezirk 25 Laim		Gesamtstadt
Familientyp	Anzahl	% - Anteil	% - Anteil
Gesamtzahl der Haushalte	30.276	100	100
davon			
deutsche Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	23.035	76,1	74,3
ausländische Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	5.177	17,1	17,7
deutsch-ausländische Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	2.064	6,8	8,0
Ein-Personen-Haushalte absolut / Anteil an allen Haushalten	17.407	57,5	53,9
Ehepaare absolut / Anteil an allen Haushalten	8.784	29,0	31,7
Lebensgemeinschaften absolut / Anteil an allen Haushalten	3.076	10,2	10,5
Haushalte ohne Minderjährige absolut / Anteil an allen Haushalten	26.130	86,3	83,4
Haushalte mit Minderjährigen absolut / Anteil an allen Haushalten	4.146	13,7	16,6
davon Alleinerziehende absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	930	22,4	21,0
davon Kinderhaushalte absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	79	1,9	2,1
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim			

Im Stadtbezirk Stadtbezirk 25 Laim sind 76,1% der Haushalte deutsch, 17,1% anderer Nationalität und 6,8% deutsch-ausländisch. Es leben deutlich mehr Ein-Personen-Haushalte hier als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 13,7% extrem weit unter dem städtischen Durchschnitt, wobei der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden über dem städtischen Durchschnitt liegt.

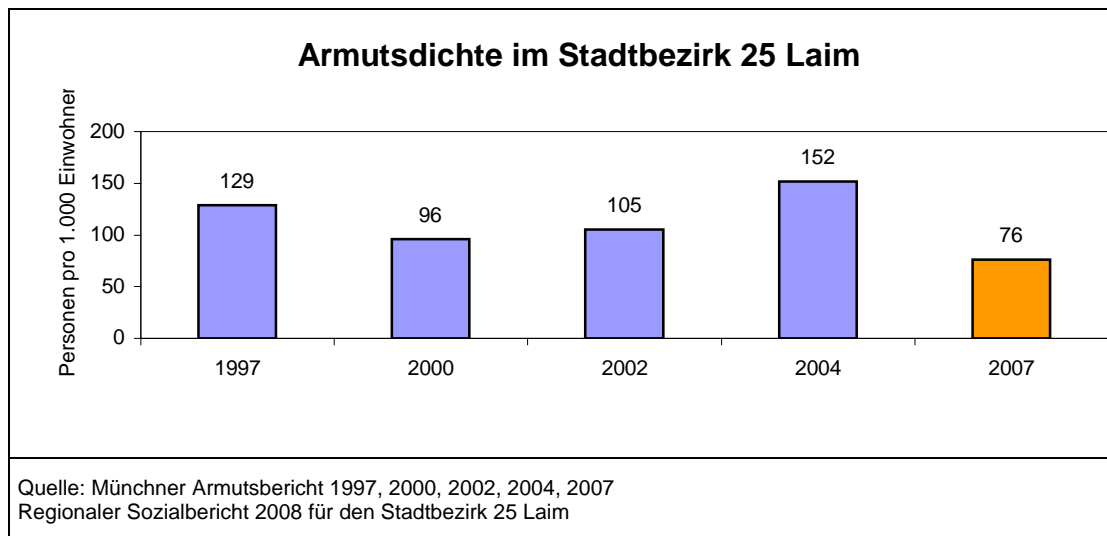
Abbildung C7: Haushalte nach Familienform



Im Stadtbezirk 25 Laim leben in nur 13,7% der Haushalte Kinder. In 8% der Haushalte lebt ein Kind, in 4,6% der Haushalte leben zwei Kinder und 1,1% der Haushalte drei und mehr Kinder. In sog. Kinder-Haushalten (0,3%) leben ausschließlich Minderjährige.

Sozialstruktur

Abbildung C8: Entwicklung der Armutsdichte



Im Armutsbericht 2007 wurde eine völlig neue Berechnung der Armutsdichte eingeführt. Die bisherige Einbeziehung einer verdeckten Armut konnte 2007 für die Stadtbezirke nicht realisiert werden. Es wird daher nur die real bekämpfte Armut (ALG II-Dichte, der Dichte des Leistungsbezugs nach SGB XII sowie der Dichte des Wohngeldbezugs) für die Stadtbezirke dargestellt. Die Berechnung der Armutpopulation anhand der Armutsrisikogrenze aus der Münchner Bürgerinnen- und Bürgerbefragung wird im nächsten Armutsbericht erfolgen. Der Vorteil dieses neuen Berechnungsverfahrens liegt darin, dass die Münchner Daten dadurch mit den Daten des Armutsberichtes der Bundesregierung und des Armutsberichtes der Europäischen Union vergleichbar sind.

Bitte daher beachten: Eine geringere Armutsdichte bedeutet keinesfalls eine Entspannung der Situation, sondern ist die Folge einer anderen Berechnungsgrundlage. Aus diesem Grunde sind die Armutsdichten 2007 in den Stadtbezirken in keiner Weise mit denen der Vorjahre vergleichbar!!!

Der Stadtbezirk 25 Laim liegt im Vergleich zu den anderen Münchner Stadtbezirken im Armutsbericht 2007 über dem gesamtstädtischen Mittelwert von 62 armen Menschen pro 1.000 Menschen. Die Armutsbelastung hat auch im Stadtbezirk 25 im Vergleich zu 2004 zugenommen.

Die Ergebnisse des Armutsberichts 2007 im Detail können auf der Internet-Seite www.muenchen.de/soz/daten eingesehen oder als Pdf heruntergeladen werden.

Tabelle C6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Stadtbezirk 25 Laim		Gesamtstadt
	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)
insgesamt absolut/pro 100 EinwohnerInnen	20.139	39,5	37,2
davon Männer absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	10.120	50,3	51,0
davon Frauen absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	10.019	49,7	49,0
davon Deutsche absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	16.042	79,7	78,7
davon AusländerInnen absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	4.097	20,3	21,3
davon unter 20 Jahre absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	454	2,3	2,4
davon 20 bis unter 25 Jahre absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	1.637	8,1	7,5

Stand: 30.09.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung
 Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim

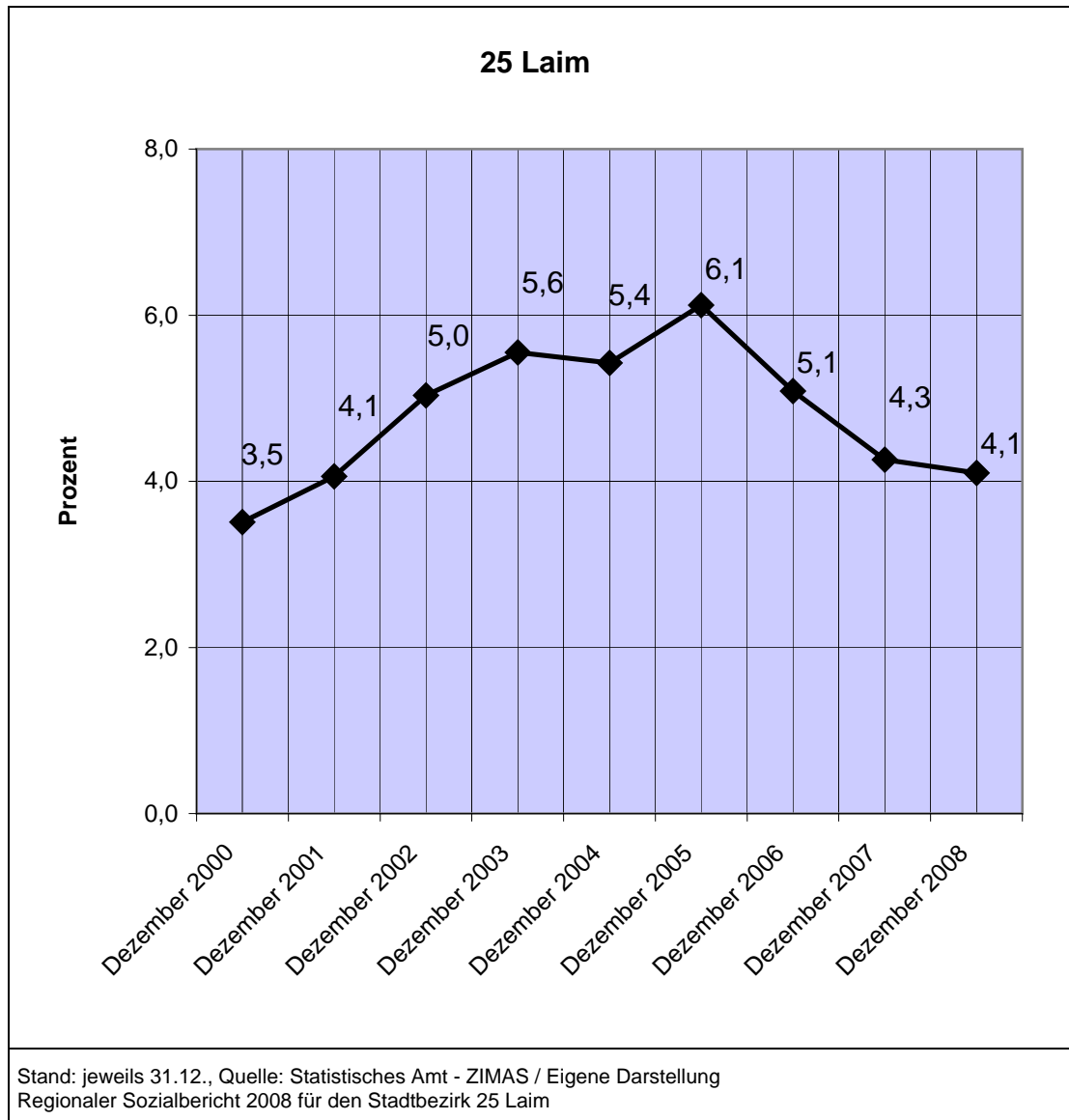
39,5% der Bevölkerung im Stadtbezirk 25 Laim sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt – mehr als im städtischen Durchschnitt. Von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind 50,3% Männer und 49,7% Frauen. Die ausländische Bevölkerung stellt im Stadtbezirk 25 Laim 20,3% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, was unter dem städtischen Durchschnittswert liegt. Ebenso liegt der Anteil der Beschäftigten unter 20 Jahren unter dem Durchschnitt; hingegen befindet sich der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 20 und 25 Jahren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Tabelle C7: Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	Stadtbezirk 25 Laim				Gesamtstadt
	SGB II	SGB III	Summe SGB II + SGB III	Anteil Summe (%)	Anteil (%)
erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)	---	---	35.735	---	---
Arbeitslose gesamt absolut/Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung	882	587	1.469	4,1	3,9
arbeitslose Männer absolut/Anteil der arbeitslosen Männer an der erwerbsfähigen männlichen Bevölkerung	471	320	791	4,8	4,2
arbeitslose Frauen absolut/Anteil der arbeitslosen Frauen an der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung	411	267	678	4,0	3,6
deutsche Arbeitslose absolut/Anteil der deutschen Arbeitslosen an der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	532	387	919	3,5	3,3
nicht-deutsche Arbeitslose absolut/Anteil der nicht-deutschen Arbeitslosen an der nicht-deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	343	200	543	5,9	5,5
Arbeitslose unter 25 Jahren absolut/Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	52	50	102	2,0	1,9
Arbeitslose über 55 Jahren absolut/Anteil der Arbeitslosen über 55 Jahren an der Bevölkerung von 55 bis unter 65 Jahren	145	127	272	4,5	4,1
Langzeitarbeitslose absolut/Anteil der Langzeitarbeitslosen allen Arbeitslosen	430	53	483	32,9	32,3
Stand: 31.12.08, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim					

Der Anteil der Arbeitslosen im Stadtbezirk 25 Laim liegt insgesamt betrachtet leicht über dem städtischen Mittelwert.

Abbildung C9: Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung



Nach einem kurzen Aufschwung im Jahr 2000, in dem der Arbeitslosenanteil im Stadtbezirk 25 Laim kurzfristig auf 3,5% sank, stieg er bis 2005 auf 6,1% an. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zuvor die gesetzliche Neustrukturierung im Jahr 2005 auch statistische Auswirkungen hatte und die Arbeitslosenzahlen zunächst steigen ließ: Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren war im Jahr 2005 vor allem deswegen so stark gestiegen, weil die arbeitslosen Erwerbsfähigen, die bis 31.12.2004 Leistungen aus der Sozialhilfe erhielten und daher nicht arbeitslos gemeldet waren, ab 01.01.2005 als Arbeitssuchende erfasst wurden (Stichwort Hartz IV). Der konjunkturelle Aufschwung macht sich seither bis ins Jahr 2008 bemerkbar: Der Arbeitslosenanteil sank bis auf 4,1%.

Tabelle C8: Leistungsbezug nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)

	Stadtbezirk 25 Laim		Gesamtstadt
	Leistungsbezug	%-Anteil	%-Anteil
Bezug von Leistungen nach SGB II Bedarfsgemeinschaften insges. absolut / pro 100 Haushalte	1.655	5,5	5,2
davon			
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern absolut / pro 100 Haushalte	422	25,5	29,9
Bezug von Leistungen nach SGB II insgesamt Personen absolut / pro 100 EinwohnerInnen			
	2.695	5,3	5,1
davon			
nicht Erwerbsfähige (Sozialgeld) absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	665	24,7	28,3
Erwerbsfähige (eHb) (ALG II) absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	2.030	75,3	71,7
davon			
unter 25-Jährige Erwerbsfähige absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	252	9,4	9,7
über 25-Jährige Erwerbsfähige absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.739	64,5	60,5
erwerbsfähige Deutsche absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.178	43,7	39,5
erwerbsfähige AusländerInnen absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	813	30,2	30,7
Stand: 31.12.08, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim			

Der Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II erhalten liegt im Stadtbezirk 25 nahe dem städtischen Durchschnitt. In 25,5% der Bedarfsgemeinschaften leben Minderjährige.

Da die Daten mit Fokus Erwachsene und Fokus Arbeit generiert werden, ist die konkrete Aussagekraft der kleinteiligen Daten über Minderjährige eher dürftig. Sie sind in der Gruppe der nicht Erwerbsfähigen und unter die Gruppe der unter 25-Jährigen subsumiert.

Tabelle C9: Leistungen nach SGB XII (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Stadtbezirk 25 Laim							
Jahr	Personen insgesamt	davon Frauen		davon über 65-Jährige		davon ausländische Bevölkerung	
		absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)
2008	751	415	55,3	498	66,3	268	35,7
2007	740	381	51,5	410	55,4	251	33,9
2006	726	381	52,5	387	53,3	227	31,3
2005	659	346	52,5	395	59,9	201	30,5

Stand 31.12.08; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim

Im Stadtbezirk 25 liegt 2008 der Anteil der Frauen beim Bezug von Leistungen nach SGB XII bei 55,3%. Der Anteil der über 65-jährigen Personen ist deutlich gestiegen und liegt jetzt bei 66,3%. Dabei liegt der Anteil des Leistungsbezugs durch die ausländische Bevölkerung bei 35,7%.

Tabelle C10: Wohngeld

	Stadtbezirk 25 Laim	Gesamtstadt
Haushalte	30.276	748.678
Wohngeldempfang Haushalte absolut*	267	5.715
Dichte der Haushalte, die Wohngeld erhalten **	9	8

* Stand: 31.12.08
** pro 1.000 Haushalte
Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung
Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim

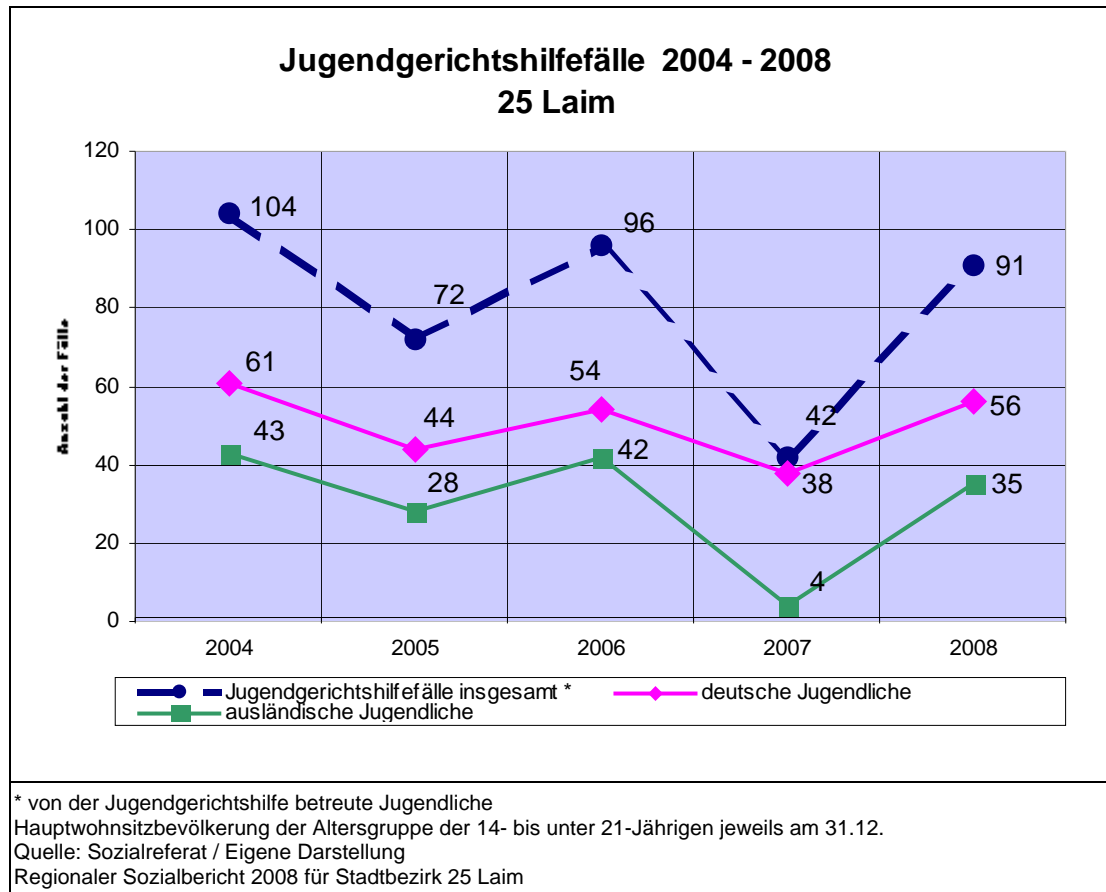
Insgesamt erhielten im Stadtbezirk 25 Laim 267 Haushalte Wohngeld. Mit einer Dichte von 9 Haushalte von 1.000 Haushalten liegt der Stadtbezirk über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wobei der Wohngeldbezug erneut deutlich angestiegen ist.

Tabelle C11: Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

	Stadtbezirk 25 Laim		Gesamtstadt
	2008		2008
	absolut	Dichte*	Dichte*
Haushalte insgesamt	30.276	---	---
BSA** betreute Haushalte insgesamt absolut / pro 1.000 Haushalte	1.012	33	37
davon Ein-Personen-Haushalte absolut / pro 1.000 Ein-Personen-Haushalte	380	22	22
davon Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder absolut / pro 1.000 Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	106	4	5
davon Haushalte mit Kindern absolut / pro 1.000 Haushalte mit Kindern	526	127	129
* = Dichte / pro 1.000 Haushalte ** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.08, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim			

Von 1.000 Haushalten betreut die Bezirkssozialarbeit (BSA) im Stadtbezirk 25 Laim 33 Haushalte. Die BSA-Interventionsdichte liegt im Stadtbezirk 25 unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Abbildung C10: Jugendgerichtshilfe (Zeitreihe)



Die Jugendgerichtshilfefälle sind im Stadtbezirk 25 im Jahr 2008 wieder angestiegen. Damit bleibt der Stadtbezirk aber weiterhin unter den gesamtstädtischen Durchschnittswert. Die starke Veränderung der Zahlen im Laufe der Jahre macht deutlich, dass die Jugendgerichtshilfefälle nur bedingte allgemeine Aussagekraft haben.

Die Unterscheidung nach deutschen und ausländischen Jugendlichen ist seit dem Jahr 2000 nicht mehr sinnvoll, weil hier geborene ausländische Kinder und Jugendliche bis zu ihrem 18. Lebensjahr auf Antrag die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen können und sich erst nach dem 18. Lebensjahr entscheiden müssen, welche Staatsangehörigkeit sie haben wollen. Von dieser Möglichkeit machen viele Gebrauch.

Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Die Daten zum öffentlich geförderten Wohnungsbau werden neu überarbeitet.
Daher gibt es 2008 hierzu leider noch keine Tabelle.

Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Tabelle C12: Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

Stadtbezirk 25 Laim		
Gebiet	Maßnahme	Planungsstand, weitere Informationen
Zschokke- / Westendstraße Bebauungsplan Nr .2027	Baulich integriert: 2 Kooperationseinrichtungen mit insgesamt 72 Plätzen Vollstationäre Alten- und Pflegeeinrichtung für 120 Plätze; 6.500 qm BGF auf 7 Geschossebenen; „Haus für ki+ju+fam“ für integrierte offene Kinder- und Jugendarbeit Erziehungsberatungsstelle	Eckdatenbeschluss vom 26.07.2006; Auslobung städtebaulicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb Juli 2007; Bekanntgabe 22.07.08 Wettbewerbsergebnis als Grundlage für weiteres Vorgehen und die Bebauungsplanentwicklung; alle erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen sind enthalten KJHA-Beschluss v. 26.06.07
Kirchmair-/Hogenbergstraße	Kooperationseinrichtung mit 3 Krippen- und 3 Kindergartengruppen	Schulreferat prüft unter Heranziehung der Vorbehaltsfläche „Kindergarten“ diese Lösung für die Kooperationseinrichtung; vgl. KJHA-Beschluss v. 26.06.07; Antrag auf Vorbescheid für grundsätzliche kulturelle Nutzung läuft
* Soziale Infrastruktur gemäß Stadtratsbeschluss Stand jeweils 14.07.09: Quelle: Raumbezogene Sozialplanung Regionaler Sozialbericht 2008 für den Stadtbezirk 25 Laim		